

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
„Tagblatt-Haus“  
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

25,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verlags-Expedition 2953, Reckartion 52,  
Bismarck 2266.  
Preiszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Besond. Preis für beide Ausgaben: 50 Btg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleglohn. 2 Btg. 50 Btg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Beleglohn. — Besond. Bedingungen nehmen an jedem Postamt entgegen; in Wiesbaden die 8 Postämter, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen des Reichs; in Würzburg die dortigen 30 Ausgabestellen und in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Züger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Btg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in einschlägiger Spalte; 20 Btg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Btg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btg. für lokale Reklamen; 2 Btg. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unbenutzter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 561.

Wiesbaden, Dienstag, 1. Dezember 1908.

56. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

i. Blatt.

### Nach den Finanzdebatten.

L. Berlin, 28. November.

Mit aller Mäßigkeit kann und muß festgestellt werden, daß die von Herrn Sydow verlangten rund 500 Millionen Mark an neuen Steuern nicht werden bewilligt werden. Man wird es nicht so bald erfahren, ob 500 Millionen verlangt worden sind, um 300 zu erhalten, aber ob man das nun erfährt oder nicht, jedenfalls werden Reichskanzler und Reichschatzsekretär zufrieden sein können, wenn sie es auf 300 bringen. Wer im Reichstag etwa wehe darüber rufen wollte, daß der 500 Millionen-Standard nicht erreicht werden wird, der müßte zuvor erklären, daß er und seine Freunde bereit seien, das Ganze der verlangten Steuern zu bewilligen. Aber einen solchen ungewöhnlichen Mann gibt es unter den Volksvertretern nicht, und noch weniger gibt es eine derart ungewöhnliche Fraktion. Sie alle haben sich in den langwierigen und nicht immer kurzweiligen Debatten der ersten Lesung gegen bald diese und bald jene Steuer gewendet, die dafür freilich irgendeiner anderen Fraktion besser gefiel, nur daß damit kein Ausgleich geschaffen wird, denn die Unerbittlichkeit der Zahlenverhältnisse im Reichstag schließt in allen diesen Fällen eine Mehrheitsbildung aus. Nicht einmal Herr v. Camp, der zur Feitlichkeit aller Fraktionen erndtet haben wollte, daß das Sydow'sche Steuerbudget vom Volke mit Befriedigung entgegengenommen worden sei, nicht einmal er war bereit, rundweg alles zu bewilligen. Schade übrigens, daß in den Verhandlungen eine der amüsantesten Episoden aus der Zeit des Kaiser-Interventions unerwähnt blieb, nämlich die vom Leipziger Historiker Karl Lamprecht ausgegangene Mahnung, der Reichstag möge dem Auslande gerade jetzt das Schauspiel seiner Entschlossenheit und seines politischen Verhältnisses durch die möglichst einstimmige Enblocannahme der gesamten Reichsfinanzreformvorlage gewähren. Gätte ein Redner diese merkwürdige Empfehlung zitiert, er würde eines beispiellosen Feitheits-erfolges sicher gewesen sein. Es geschieht aber nicht bloß des Scherzes halber, daß wir an Lamprechts wunderlichen Einfall erinnern, sondern die Sache ist lehrreich wegen des unüberbrückbaren Gegenabstandes zwischen der ja nirgends fehlenden Anerkennung der Notwendigkeit einer Reichsfinanzreform und den sachlichen Bedenken gegen die vorgeschlagenen Mittel und Wege. Soviel sieht man schon jetzt: eine Blockfrucht wird die sogenannte Reichsfinanzreform nicht sein, sondern es wird ohne das Zentrum nicht gehen? Wird aber das Zentrum mitmachen wollen? Nach der Rede des Herrn Spahn weiß man es nicht so recht, nach der Rede

des Herrn Erzberger möchte man es für möglich halten. Wenn sich das Zentrum gegen die Nachlasssteuer erklärt, so befindet es sich im Einklang mit den meisten anderen Fraktionen. Wenn es das Branntwein-Monopol ablehnt, so folgt daraus noch nicht, daß nicht eine andere Ertrag versprechende Form für die stärkere Heranziehung des Branntweins gefunden werden könnte. Für eine Erhöhung der Brausteuern würde wohl auch das Zentrum zu haben sein; die Forderung einer besseren Staffelung ist ziemlich allgemein erhoben worden. Wenn sich das Zentrum gegen die Zigarren- und Tabakbanderolensteuer erklärte, so bedeutet das noch nicht, daß die stärkere Heranziehung des Tabaks grundsätzlich verworfen werden soll. Falls eine andere Form gefunden werden würde, um durch Erhöhung des Rohstoffzolls und der Rohstoffsteuer oder durch Einführung einer Wertsteuer für Rohstoff größere Erträge zu beschaffen, dürften die Liberalen sich wohl kaum ausschließen. Wir haben hier die Stellung des Zentrums zu einigen der Steuerborlagen näher ins Auge gefaßt, weil es nun einmal von entscheidender Wichtigkeit ist, ob und an welchem Punkte diese Partei zur Mitarbeit bereit sein wird. Denn es liegt nun einmal so, daß eine Verständigung zwischen den Konservativen auf der einen, den liberalen Gruppen auf der anderen Seite allenfalls über einzelne Materien herbeigeführt werden könnte, nicht aber über die prinzipiellen Grundlagen einer durchgreifenden Finanzreform. Denn soviel steht, unbeschadet der kommenden Kommissionsverhandlungen, heute fest, daß für die Freimüßigen keine Steuerreform denkbar ist, die sich lediglich auf die Erschließung indirekter Steuerquellen beschränken möchte, und daß recht beiseite, die National-liberalen auf demselben Standpunkt verharren. Also wird viel, vielleicht alles darauf ankommen, wohin sich das Zentrum neigen mag. Aber was auch immer der Reichstag beschließen wird, die Bewilligung von 500 Millionen wird er nicht beschließen. Wird das ein Unglück sein? Die Frage wäre zu bejahen, wenn es sonst kein Mittel gäbe, aus der Schuldenwirtschaft herauszukommen. Aber es gibt ein solches Mittel, es ist immer schon angewendet worden, und nichts hindert seine erneute Anwendung. Dies Mittel ist, daß die Einzelstaaten höhere Matrikularbeiträge zahlen. Auch Herr Sydow hatte das einmal vorgeschwebt, damals, als das Schlagwort von der „Veredelung“ der Matrikularbeiträge auftauchte. Der Gedanke ist doch eigentlich so übel nicht, daß das einstweilen unmittelbar nicht zu lösende Problem direkter Reichssteuern mittelbar gelöst werde durch eine Reform der Matrikularbeiträge. Aber die Bundesstaaten wollten nicht. Dem Reichstag können sie Opferwilligkeit empfehlen, sie selber drücken sich. Muß das so sein? Wir denken, der Reichstag wird sich nicht verblüffen lassen, am wenigsten durch große Worte.

## Die Invalidenversicherung im Jahre 1907.

Dem Reichstag sind zugegangen die Nachweisungen über die 31 Invalidenversicherungsanstalten und 10 zugelassenen Kasseneinrichtungen, die im Jahre 1907 auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes bestanden. Unter letzteren befindet sich auch die am 1. Januar 1907 ins Leben getretene Invaliden-, Witwen- und Waisen-Versicherungskasse der Seebeschäftigten. Diese 41 Versicherungsanstalten bestanden am Jahresabschluss insgesamt 309 Vorstandsmitglieder, 44 Hilfsarbeiter der Vorstände, 616 Ausschussmitglieder, 396 Kontrollbeamte, 3 Rentenstellen, 124 Schiedsgerichte, 2498 besondere Markenverkaufsstellen und etwa 7400 mit der Einziehung der Beiträge beauftragte Stellen.

An Wochenbeiträgen wurden bei den 31 Invalidenversicherungsanstalten rund 656 Millionen Stück verwendet, die einen Erlös von 163 457 500 Mark ergaben. Davon entfielen auf polnische Arbeiter russischer oder österreichischer Staatsangehörigkeit rund 6,1 Millionen Wochenbeiträge im Werte von 520 375 Mark. Bei den Kasseneinrichtungen betrug die Einnahme aus Beiträgen 15 185 586 Mark.

Bei der Abrechnung für das Jahr 1907 wurden 134 490 Renten als im Jahre 1907 zugegangen behandelt, nämlich 112 184 Invalidenrenten, 11 537 Krankenrenten und 10 769 Altersrenten im durchschnittlichen Jahresbetrage von 166,04 Mark, 166,24 Mark und 161,64 Mark.

Beitragserstattungen wurden im Jahre 1907 festgesetzt bei 152 478 Heiratfällen, 616 Unfällen und 35 463 Todesfällen, wobei sich der durchschnittliche Betrag auf 38,44 Mark, 82,76 Mark und 85,44 Mark stellte.

Auf diese reichsgeheftlichen Entschädigungen wurden allein zu Lasten der 41 Versicherungsanstalten, also ohne den Anteil des Reichs, im Rechnungsjahre 1907 106 827 544 Mark gezahlt und zwar an Renten 97 972 908 Mark, an Beitragserstattungen 8 854 636 Mark. Die hinzutretende Leistung des Reichs belief sich auf 49 620 664 Mark.

Für das Heilverfahren wurden 15 186 286 Mark aufgewendet; hierbei sind die von Krankenkassen, von Trägern der Unfallversicherung und von anderer Seite gezahlten Kostenzuschüsse in Höhe von 3 850 362 Mark bereits in Abzug gebracht. Der obige Betrag umfaßt u. a. die Unterstützungen an Angehörige der in Heilbehandlung genommenen Versicherten in Höhe von 1 271 466 Mark. Darüber hinaus wurden aber auf Grund des § 45 des Gesetzes noch weitere 812 836 Mark gewährt.

Die gesamten Ausgaben für Invalidenhauspflege beliefen sich auf 653 937 Mark. Davon wurden durch Einbehaltung der Renten der Pfleger 177 250 Mark erstattet und durch Zuschüsse von anderer Seite 32 703 Mark ersetzt, so daß den Versicherungsträgern aus der

## Feuilleton.

### Die Affäre Mme. Steinheil.

(Wohlbekannt.)

Paris, 28. November.

Der Fortgang an der gerichtlichen Untersuchung in der Steinheil-Affäre — auch das Auslandspublikum wird sich in die täglichen Kapitel dieses fabelhaft umfangreichen Mordstandals schicken müssen! — hat zunächst den Namen des Bestohlenen der Witwe des unglücklichen Malers ergeben, und auch bereits, wie es scheint, den Unterstaatssekretär der Schönen Künste, Dujardin-Beaumetz, in die unangenehme Lage gebracht, als einer der Freunde des Hauses Steinheil gelten zu müssen. Maurice Borederel, ein Großindustrieller und Schlossbesitzer in den Ardennen, Bürgermeister von Rabais-et-Buis, erzählte einem Redakteur des „Matin“, ganz außer sich darüber, daß man seine intimen Beziehungen zu Frau Steinheil enthüllt hatte, wie er, der 54jährige, in die Reue der Etrene geriet. „D“, rief er, „ich wünschte wohl, daß man mich entdecken würde! Nicht wahr, Sie haben meinen Namen genannt? Ganz Paris weiß ihn? Man wird mich verdächtigen, anschildigen. Ist das nicht fürchterlich? Was tun? Mich verteidigen hieße sie anschildigen. Das kann ich nicht. Das wäre meiner unwürdig. Sie ist eine niedergeschmetterte Frau, und so verachtenswert sie heute sein mag, sie war mir hoch...“ Herr Borederel ließ sich in einen Sessel niederfallen, und Tränen stürzten aus seinen Augen. „Meine Kinder, meine armen Kinder! Was werden auch sie von mir denken müssen? Ich dachte schon daran, mich umzubringen. Aber was würde man nachher sagen, was von mir glauben? Und doch...! O, wie unglücklich bin ich!“

Eine Stunde lang dauerte die Verzweiflungskrise des im ganzen Osten Frankreichs sehr bekannten und

hochgeschätzten Mannes. Dann erzählte er, wie er Frau Steinheil kennen lernte: Am 8. März dieses Jahres gab der Direktor einer großen Eisenbahngesellschaft ein Fest, bei dem er Herrn Borederel der schönen Gattin des Malers vorstellte, der sofort von ihren verwirrenden Reizen entzückt war. Einen Monat ließ er sich von ihr verführen, sie nach ihrem Landhause bei Bellevue zu begleiten, und dort wurde er ihr Geliebter. „Ich machte eine Zeit wahnsinniger Leidenschaft durch. Alles an ihr begeisterte mich. Ihre Natur, ihr musikalisches Talent, ihr grazioses Geplauder. Alle drei bis vier Tage trafen wir in Bellevue zusammen, wo Mariette Wolf uns bediente. In diesem Vorort von Paris schien man Frau Steinheil nur unter dem Namen Fräulein zu kennen; sie erklärte mir, die Villa von einer Dame dieses Namens gemietet zu haben, und da ich meiner Geliebten nichts schuldig bleiben wollte, zahlte ich die Miete für diese Villa. Einen Monat lang dauerte schon diese Idylle. Marguerite, die sich den Rosenamen „Meg“ geben ließ, schien mich anzubeten. Sie erzählte mir ihr vergangenes Leben und beschwor mich, nicht zu glauben, was böse Zungen von ihr behaupteten, daß sie zahlreiche Geliebte gehabt habe. Sie schwor mir, daß ich ihr erster Geliebter wäre, der einzige Mann, den sie je geliebt. Ich hatte jedoch einen Namen auf den Lippen, der von der Standeschronik so oft ausgesprochen wurde, und ich nannte ihn: Felix Faure. Bei diesem Namen fuhr „Meg“ auf und rief: „Das ist eine von den Verleumdungen. Ich weiß, man hat behauptet, ich wäre keine Maitresse gewesen und hätte im Elend meinem Tod beigewohnt. Das ist falsch. Demals lag ich krank zu Bett. Ich könnte dir das Zeugnis des Arztes zeigen, der mich pflegte. Nein, ich habe nur dich, ich liebe nur dich. Meinen Mann hasse und verabscheue ich, ich hasse auch meine Mutter, die mich zwang, ihn zu heiraten.“

Einige Tage später schlug mir „Meg“ vor: „Ich werde mich scheiden lassen, denn mein Mann führt ein

schändliches Leben, und dann wirst du mich heiraten. In den Ardennen werden wir glücklich im Verborgenen leben, fern den Verleumdungen.“ Nur mit Mühe konnte ich sie von diesem Plan abbringen. Als Vater von vier Kindern, darunter einer 13jährigen Tochter, konnte ich nicht daran denken, sie vor einigen Jahren zu heiraten. Unsere Liebchaft wurde noch einige Tage fortgesetzt, dann mußte ich nach meinem Schloß zurückkehren, und in der Ruhe kam mir die Überlegung. Ich schämte mich vor mir selbst. Die glänzenden Feste, denen ich in der Villa der Impasse Roussin bewohnte, schienen mir plötzlich sehr zweideutig. Und doch verkehrte dort die Elite der Pariser Gesellschaft, Berufsleuten des Gerichts, der Finanz, der Kunst und der Politik, und allgemein geachtete Frauen. Aber ich erinnerte mich auch gewisser Szenen im Galsdunkel des Aleters, die mir zu intim schienen, und des Sichgehenlassens, das mich anfangs erstaunt hatte. Ich bereitete mich zum Bruch vor. Am 14. Mai kam ich zum letzten Male zu einem großen Diner in die Impasse Roussin. Eine hohe politische Persönlichkeit (wie es heißt, Herr Dujardin-Beaumetz) und eine nicht minder hohe militärische Persönlichkeit saßen rechts und links von Frau Steinheil. Da ich an diesem Abend nur wenig mit ihr sprechen konnte, fuhr ich in die Ardennen zurück, wohin sie mir fünf- oder sechsmal telephonierte.

Am 30. Mai morgens (vor der Mordnacht) wurde ich wieder von ihr an den Apparat gerufen. Die Verbindung war sehr schlecht. Schließlich hörte ich nur, wie „Meg“ in ein frohes und sonores Lachen ausbrach und rief: „Gut, ich bin doch herrlich. Ich habe deine Stimme gehört, und das ist für mich alles.“ Dann vernahm ich nichts mehr, bis ich am 1. Juni von einem alten Freund der Familie, dem Grafen d'Arson, einen Brief erhielt, der lautete: „Paris, 31. Mai. Gelehrter Herr! Gestern Abend ein schreckliches Unglück Impasse Roussin. Madame Japp und Herr Steinheil, beide ermordet in ihren Zim-

Anwendung des § 25 des Invalidenversicherungs-gesetzes eine Reinausgabe von 143 983 Mark erwuchs. An Verwaltungskosten überhaupt wurden 16 900 600 Mark ausgegeben, was auf 1000 Mark der Einnahme aus Beiträgen eine Ausgaben von 95 Mark, auf 1000 Mark der gesamten Ausgaben eine solche von 120 Mark bedeutet. Auf die einzelnen Arten verteilen sich die überhaupt als Verwaltungskosten aufzufassenden Aufwendungen so, daß von 1000 Mark auf die allgemeine Verwaltung 590 Mark, auf die Kosten für die Einziehung der Beiträge 142 Mark, auf die Kosten der Kontrolle 101 Mark und auf sonstige Kosten 167 Mark entfielen.

Insgesamt haben sich im Jahre 1907 die Einnahmen auf 226 171 349 Mark, die Ausgaben auf 140 629 331 Mark beziffert, so daß sich ein Vermögenszuwachs von 85 542 018 Mark ergibt.

Am Schlusse des Jahres 1907 belief sich das Vermögen der Versicherungsanstalten und der für die reichsgesetzliche Versicherung bestimmte Teil des Vermögens der Kasseneinrichtungen auf 1 404 067 649 Mark, wozu noch der Buchwert der Inventarien mit 5 746 087 Mark tritt. Von 1000 Mark Vermögen waren 15 Mark im Kassenbestande vorhanden, während 988 Mark in Wertpapieren und Darlehen und 49 Mark in Grundstücken angelegt waren. Die durchschnittliche Verzinsung des in Wertpapieren und Darlehen angelegten Teiles betrug 3,55 v. G. des Ankaufspreises.

### Deutsches Reich.

**Der angebliche Weihnachtsurlaub des Kanzlers.** Fürst Bülow läßt gegen die Gerüchte über einen mehrwöchigen Urlaub, den er um Weihnachten herum nehmen soll, in der „Südd. Reichst.“ folgendes kategorische Dementi los: „In verschiedenen Prentotizen gibt sich eine Neigung kund, den Reichskanzler während der parlamentarischen Weihnachtsferien auf Urlaub gehen zu lassen. Die einen möchten ihn nach dem Süden schicken, aber, noch bestimmter, ihm zwei Wochen Rom vorordnen. Andere wieder haben beschlossen, er solle die Reichstagsferien in Klein-Flottbeck an der Elbe verbringen. Eigenlich möchte Fürst Bülow für solche Besorgnisse um sein Wohlbestehen dankbar sein. Es könnte aber auch beinahe der Eindruck entstehen, als nehme man irgendwo ein gewisses Interesse daran, den Reichskanzler wochenlang fern von Berlin zu wissen. Dieser Eindruck läßt sich durch die Behauptung nicht vermindern, der Plan eines Weihnachtsurlaubs werde von einer dem Fürsten Bülow nahestehenden Seite ausdrücklich ausgegeben.“ Das kann nicht stimmen; der Reichskanzler hat zu niemand von Urlaubsabsichten gesprochen und trägt sich nicht mit Reisegeboten. Gesundheitsrückfälle sprechen keineswegs dafür, daß er um Weihnachten herum Berlin verläßt, andere Rücksichten eher dagegen.“

**Reichsfinanzreform und fürstliche Privilegien.** Mit Recht hat, wie wir schon mitteilten, der Abgeordnete Dr. Müller-Metzingen am Freitag im Reichstage zur Reichsfinanzreform hervorgehoben, daß bei den hohen Standesherrn, die doch mit gutem Beispiel vorangehen sollten, gerade am wenigsten von der „brennenden leidenschaftlichen Vaterlandsliebe“ zu finden ist, die der Reichsfinanzsekretär Sydow in seiner Finanzrede verlangt hat. Es sind in der Tat noch eine Menge von Privilegien vorhanden, die bei der Finanznot des Reiches nun doch abgelehrt werden sollten. Auf Grund des Porzofreiheits-Gesetzes von 1869 genießen z. B. sämtliche Sendungen von und an die regierenden Fürsten des Deutschen Reiches vollständige Gebührenfreiheit bezüglich der Postbeförderung, desgleichen sind sämtliche Sendungen aus den „Altenhöfen“ Vermögensverwaltungen portofrei. Namentlich dieses letztere Privileg ist im hohen Maße bedenklich. Alle möglichen Postsendungen, Butterpakete, Hasen, Mehe, Damwild usw., werden von den fürstlichen Wätern an Privatkundschaft franco abgedandt unter der

Bezeichnung: Königl. fürstliche usw. Angelegenheit. Hier, wo es sich um rein geschäftliche Transaktionen der fürstlichen Herrschaften handelt, ist die Porzofreiheit, wie der nationalliberale „Dann. Courier“ mit Recht bemerkt, ein privilegium odiosum schlimmster Art. Denn es werden dadurch indirekt die anderen Geschäftskreise benachteiligt, die für ihre Sendungen volles Porto entrichten müssen.

**Ein Bundesstaat ohne Schulden.** Ein glückliches Land ist das Fürstentum Neuchâtel. Während sich nämlich wohl alle anderen Staaten mit einer mehr oder minder großen Schuldenlast herumplagen müssen, hat Neuchâtel nicht nur keine Schulden, sondern sogar ein Reilvermögen von mehreren Millionen Mark. Im Jahre 1907 hatte das Fürstentum eine Einnahme von 2 176 106 M. und eine Ausgabe von 1 843 738 M., mithin einen Rechnergebnisbestand von 332 368 M. Der Überschuß von 1907 betrug 104 457,40 M. Der Vermögensbestand des Fürstentums setzt sich zusammen aus 760 835 M. an Grundbesitzungen, aus 2 508 300,14 M. an haren Kapitalien und aus dem Rechnergebnisbestand von 332 368,45 M., so daß ein Vermögen von 3 277 502,24 M. nach Abzug aller Passiva verbleibt. Auch das Jahr 1908 soll sich trotz der wirtschaftlichen Kalamität rechnerisch nicht ungünstig stellen.

**Ein beachtenswerter Steuervorschlag.** Zur Reichsfinanzreform schreibt man der „Südd. Volkstz.“: Der in der „Südd. Volkstz.“ gemachte Vorschlag, die Jagd in den Staatsforsten zu verpachten, scheint mir beachtenswert. Ich möchte den Vorschlag erweitern, und zwar mit Einführung einer allgemeinen Jagdpachtsteuer! Die Jagd ist entschieden ein Luxus. Die Jagden sind in den letzten Jahren so enorm im Preise gestiegen, daß selbst für wildarme Reviere 2 bis 6 M. pro Hektar Jahrespacht gezahlt werden. Was kann es da verhängen, wenn auch das Reich von je 1 M. Jagdgeld pro Hektar 10 Pf. Jagdsteuer erhöhe. Eine derartige Steuer würde leicht zu berechnen und einzuziehen sein.

**Fürst Bülow und Adolf Wagner.** Fürst Bülow hat in seiner Finanzrede vom 19. November von Prof. Dr. Adolf Wagner als von „seinem alten Gönner“ gesprochen. Worauf diese Bezeichnung zurückgeht, ist gewiss nur wenig bekannt. Es war im Juni 1875, als der damalige Referendar Bernhard von Bülow unter den ihm für das diplomatische Examen aufgegebenen Arbeiten eine eingehende Studie über die italienischen Finanzen dem Auswärtigen Amte einreichte. Als Referat bei den diplomatischen Prüfungen fungierte damals Professor Adolf Wagner, und er hat in einem ausführlichen Gutachten die Arbeit des jungen Anwärter für die diplomatische Laufbahn für eine ungewöhnlich tüchtige Leistung erklärt. An diese Dinge aus seinen jungen Jahren hat der Kanzler wohl gedacht, als er Adolf Wagner seinen alten Gönner nannte.

**Eine nationalliberale Stimme zur Ministerverantwortlichkeitsdebatte.** Zum Redekampf am nächsten Mittwoch emuntert der nationalliberale „Dannov. Courier“: Die Debatte läßt sich nicht verhindern, und deshalb wäre es wünschenswert, daß auch die Regierung keine prinzipiell ablehnende Stellung einnimmt, sondern ihre Bereitwilligkeit erklärt, bei diesem notwendigen Ausbau der Verfassung voranzugehen. Die gleiche prinzipielle Bereitwilligkeit werden auch die liberalen Liberalen zum Ausdruck bringen müssen, denen die Erweiterung in diesem Augenblick unerwünscht erscheint. Dagegen wäre es nicht nur taktisch verfehlt, sondern auch sachlich unrichtig, die Bestrebungen, die auf Verfestigung der Verfassung abzielen, als veraltet, als Rudimente aus einer doktrinären Vergangenheit mit überlegenem Lächeln abzuweisen.

**Gegen die Reklamesteuer.** Der Entwurf der Reklamesteuer hat in der gesamten Geschäftswelt große Bestürzung und lebhafte Erregung hervorgerufen. Für den Geschäftsmann von heutzutage sind die Reklamespeisen wahrlich kein überflüssiger Aufwand, sondern eine überaus drückende, aber leider für die Existenz des

Geschäftes unbedingt notwendige Ausgabe. — In sehr vielen Geschäften bilden die Reklamekosten den weitest größten Teil der Ausgaben überhaupt. Die in dem Steuer-Entwurf der Regierung vorgeschlagene Besteuerung dieser Ausgaben in Höhe von 10, 20, ja bei Plakaten nahezu 50 Proz. würde für die Geschäftskreise, wie diese erklären, die Wegnahme von 25 bis 50 Proz. ihres Verdienstes bedeuten, also eine Einkommensteuer darstellen, die nahezu einer Konfiskation gleichkommt. Es hat sich, wie wir hören, aus namhaften Kreisen aller Branchen ein Ausschuß gebildet, der das gesamte Material zusammenstellen und in einer Denkschrift zusammenfassen will. — Auf die Ausführungen dieser Denkschrift darf man im allgemeinen Interesse und im besonderen in dem der Geschäftswelt gespannt sein.

**Die Verbetätigung der Deutschen Vereinigung** erweist sich trotz aller heimlichen und offenen Befehdung durch das Zentrum weiterhin recht erfolgreich. Wieder sind neue Kreisverbände gegründet worden, so in Siegburg und in Wittburg, wo jedesmal eine größere Anzahl neuer Mitglieder beitrug. In Mülheim-Ruhr fand eine gut besuchte Konferenz statt, auf der auch die Städte Duisburg, Ruhrort und Oberhausen vertreten waren. Es wurde beschlossen, einen gemeinsamen Bezirksverband für diese vier Städte zu gründen.

**Päpstliche Geographie.** Der „Observatore Romano“ vom 24. November bringt in vier enggedruckten Spalten eine Zusammenstellung der kirchengerichte, welche dem Papst bei Gelegenheit seines 50jährigen Priesterjubiläums aus der ganzen katholischen Welt des Erzbischofs geschenkt worden sind. Sie sind nach den Ländern geordnet, aber in einer Weise, die für die Geographen — oder für die Diplomaten? — der Jesuiten bezeichnend ist. Die Diözese Metz steht nämlich unter Frankreich, Posen tritt als besonderes Land vor Deutschland auf und auf dieses folgt — Bayern. Ist dies der Dank für die lothringische Spezialgeographie? Man möchte es schließlich glauben, da aber München und Bismarck nicht unter Bayern, sondern unter Deutschland stehen, scheint doch mehr geographische Unwissenheit die Ursache zu sein.

**Eine neue Zeitschrift für nationale Politik.** In Hermann Hilgers Verlag in Berlin wird unter dem Titel: „Das Deutsche Volk“ eine neue Zeitschrift für nationale Politik erscheinen. Die Zeitschrift will vor allem über alle Parteigegensätze hinweg Dolmetsch des nationalen Willens sein.

**Ein österreichisches Urteil.** In der letzten Nummer der „Österreichischen Rundschau“ bespricht Baron Schumacher die Balkanfrage und rühmt hierbei die Bündnistreue Deutschlands und des deutschen Kaisers. Er schreibt wörtlich: „Darum freuen wir uns auch doppelt über die so würdige und schöne Art, in der die Internationaleaffäre und deren Folgen aus der Welt geschafft wurden. Kaiser Wilhelm hat mit bewundernswürdiger Selbstverleugnung bewiesen, daß ihm Deutschland über alles gehe und daß er auch jederzeit zu großen persönlichen Opfern zum besten des Reiches bereit sei.“

**Die gesamte deutsche Presse einschließlich der Zeitschriften und Fachblätter** umfaßt 8670 Blätter, darunter 2689, die mehr als einmal die Woche erscheinen. Von diesen werden ausgegeben: 2mal wöchentlich 1; 19mal wöchentlich 2; 18mal wöchentlich 5; 11mal wöchentlich 10; 12mal wöchentlich (wie das „Wiesbadener Tagblatt“) 59; 11mal wöchentlich 1; 8mal wöchentlich 1; 7mal wöchentlich 123; 5mal wöchentlich 1568; 5mal wöchentlich 10; 4mal wöchentlich 116; 3mal wöchentlich 1002; 2mal wöchentlich 693. Die übrigen 4981 erscheinen jährlich nur 1 bis 62mal.

**Groß-Leipzig.** Der Bezirksrat der Amtshauptmannschaft Leipzig genehmigte die Einverleibung der Leipziger Vororte Möckern, Stütz, Stützeritz, Proßna, Heida, Bölkz und Döfen.

### Parlamentarisches.

**Entfernung des Sedanbildes aus dem Reichstags-Sitzungsaal?** In den Pariser Blättern wird eine Nachricht aus Berlin gemeldet, daß die Entfernung des Se-

men aufgefunden. Unsere arme Reg. von den Mördern verschont, aber auch verwundet und bewundernswert mutig. Ganz Ihr Diener.“

Sie können sich meine Verblüffung denken. Ich fuhr sofort nach Paris und hörte von Frau Steinheil selbst die Einzelheiten, die sie über das Drama gab. Am selben Abend begab ich mich zu einem meiner Freunde und erzählte ihm das Verbrechen. Er rief aus: „O, die Unglückliche!“ Ich antwortete ihm bloß: „Ja, die Unglückliche! Wie hätte ich das geglaubt...“ Ja, denn von den ersten Worten „Mord“ an war ein fürchterlicher Vorwand in mir aufgestiegen. Was sie weiter berichtete, verstärkte ihn nur noch. Ich erriet von diesem Augenblick an die Wahrheit. Ganz außer mir, wie wahnsinnig, schreie ich zu Marguerite zurück und sagte ihr: „Was Sie von Lord Ihres Mannes und Ihrer Mutter erzählt, erscheint der Öffentlichkeit verdächtig. Ich will Ihnen gewiß nicht die Belcidigung zufügen, Sie anzuklagen. Aber Sie wissen es, andere haben nicht gezögert, es öffentlich zu tun. Nun wohl, es ist notwendig, daß Sie sich rechtfertigen, daß Sie sich von diesem Vorwand reinwaschen. Bis dahin kann ich Sie nicht wiedersehen, Sie müssen darauf verzichten, solange nicht die völlige Wahrheit bekannt sein wird und solange die Mörder Ihrer Mutter und Ihres Gatten nicht entdeckt sein werden. Auf Wiedersehen, Reg! Möge die Wahrheit bald an den Tag kommen!“

Seitdem sah ich Frau Steinheil nicht mehr und schrieb ihr nicht mehr. Nur ließ ich sie vor einigen Wochen an das erinnern, was ich ihr vor dem Verbrechen gesagt hatte. Das ist alles. Ich las die Zeitungen, doch ohne Vertrauen in die Schritte, die sie tat, um die Mörder zu suchen. Ich wußte, daß alles nur meineinwegen geschah, in der Hoffnung, zu mir zurückzukehren. Seit zwei Tagen kenne ich ihr tragisches Geschick, und was das Fürchterliche für mich ist, ist, daß mein Name hineingemischt werden wird, wo ich doch nur des Leichtsinns beschuldigt werden kann. Ich bin tief unglücklich.“

Der Vorbericht wurde vom neuen Untersuchungs-

richter André zu einem Verhör nach Paris berufen; es verlautet, daß der reiche Industrielle dem Maler Steinheil zu sehr hohen Preisen mehrere Bilder abgekauft hat.

Der „Intransigant“ teilt heute abend mit, daß einige Tage nach dem Tod Felix Faures, als man in politischen Kreisen den Namen der Frau Steinheil nannte, vom Maler eine Scheidungsklage eingebracht wurde. Ein Advokat erhielt von Herrn Steinheil den Bericht über den Tod Felix Faures, eine Liste der zu berufenden Zeugen und auch die Briefe des Präsidenten der Republik, der auf so feste Weise gestorben war. Der Termin wurde anberaumt, doch als die Advokaten der beiden Parteien erschienen, zogen sie gemeinsam ihren Antrag zurück. Auf die Vermittelung sehr hervorragender Persönlichkeiten hin hatten Herr und Frau Steinheil sich entschlossen, auf die Klage zu verzichten. Man soll an ihren „Republikanismus“ appelliert, auf den unvermeidlichen Skandal hingewiesen haben, den ihre Scheidung und die Plaidoyers der Advokaten hervorgerufen hätten, und ihnen von der Witwe und der Tochter Faures gesprochen haben. Später hätten sich die Gatten wieder ausgesöhnt. Karl Laub.

(Schluß des Artikels)

### Himmelererscheinungen im Dezember.

Der letzte Monat gehört in seinem letzten Drittel eigentlich an den Anfang des Jahres, denn mit dem Tage der Winter Sonnenwende beginnt in astronomischem Sinne ein neuer Zeitabschnitt. Unsere fernen germanischen Vorfahren, die an diesem natürlichen Wendepunkte das dem Wiedererwachen des Lichts, der Rückkehr der Sonne geweihte Julest, die Wichenacht (Weihnacht) feierten, hatten dies schon richtig begriffen, während die alten Römer, die Römer der Urzeit, von denen unser moderner Kalender herkommt, wohl insolge viel roborer Beobachtung das Jahr zur Zeit des letzten 1. Januar, des

damaligen 1. März begannen, dem später die beiden Monate Januar und Februar vorangestellt wurden. Unser richtiger deutscher Brauch hat sich selber nicht erhalten können.

Am 22. Dezember, um 7 Uhr vormittags, erreicht die Sonne ihren tiefsten südlichen Stand für die Nordhalbkugel, ihre Deklination beträgt am gleichen Tage — 23° 27'. Am 1. Dezember ist die Abwärtung der Sonne 21° 47' und am 31. Dezember — 23° 7', sie hat dann also seit dem 22. schon wieder um 20' abgenommen. Um dieselbe Zeit tritt das Tagesgestirn aus dem Tierkreissternbilde des „Skorpion“ in das des „Schützen“, nach Auskluft des Kalenders aber aus dem Zeichen des „Schützen“ in das des „Steinbocks“. Der 22. Dezember ist für die Nordhalbkugel der kürzeste Tag und Winteranfang. Mit der vorläufigen Zunahme der südlichen Abweichung verringert sich die Mittagshöhe der Sonne von 15½ auf 14½ Grade, um dann wieder bis auf etwa 14½ Grade zuzunehmen; ebenso vermindert sich die Tageslänge, nämlich im nördlichen Deutschland von 7¼ bis auf 7½, im mittleren Deutschland von 8 bis auf 7½ und im südlichen Deutschland, in der Schweiz und im nördlichen Österreich von 8½ bis auf 8¼ Stunden. Die nach dem Winterstipitium eintretende kurze Verlängerung des Tages entfällt auf den Nachmittag und beträgt in Norddeutschland 5, in Mittel- und Süddeutschland 4 Minuten.

Im Dezember ereignen sich die beiden letzten der vier diesjährigen Finsternisse, eine penumbrale Mondfinsternis am 7. Dezember und eine ringförmige Sonnenfinsternis am 23. Dezember, von denen hier aber nur die erste zu beobachten ist. Die penumbrale Mondfinsternis, bei der der Mond nur in den Halbschatten (Penumbra), nicht aber in den Kernschatten der Erde tritt, beginnt am 7. Dezember um 8 Uhr 38 Minuten nachmittags und endet am 8. Dezember um 1 Uhr 12 Minuten vormittags. Sichtbar ist diese freilich recht unscheinbare Finsternis in Europa, Afrika, im westlichen Asien, auf dem Atlantischen Ozean und in Nord- und

müdes aus dem Reichstagsgebäude, das „Sedan“ darstellt und im Vordergrund eine durch den Staub geschleifte französische Regimentskappe zeigt, beschlossen worden sei. Diese Nachricht entspricht jedoch der „Tägl. Rundschau“ zufolge nicht den Tatsachen. Es sei allerdings von verschiedenen Abgeordneten ein dahngehender Wunsch geäußert worden, allein die einzig dafür zuständige Stelle, die Ausschüßungskommission des Reichstags, habe sich mit der Angelegenheit bisher nicht beschäftigt, so daß ein derartiger Beschluß bis jetzt noch nicht gefaßt werden können. Der Wunsch der Abgeordneten richtet sich übrigens nicht nur auf die Entfernung des Sedanbildes, sondern auf die Entfernung aller drei Wandbilder, da sie mit ihnen aus künstlerischen Gründen nicht einverstanden sind.

**Heer und Flotte.**

**Ordensauszeichnungen einst und jetzt.** Ein Zufall spielt der „Allg. Armeekor.“ die Rangliste von 1818 in die Hände und legt zum Vergleich an. Er ist nicht uninteressant. So z. B. zeigt er, wie sparlos man damals mit Orden im Vergleich zu unserer Zeit war. Die acht Adjutanten Friedrich Wilhelm III. besaßen zusammen 85 Orden. Der vor anderthalb Wochen verabschiedete Chef des Militärkabinetts Graf Hülsen-Haeseler dagegen allein hatte deren 54! Generaloberst v. Pleßen trägt ihrer sogar 88, während die fünf der Armee angehörenden Flügeladjutanten des Kaisers zusammen über 100 Dekorationen besitzen! Der vornehmste Offizier des preussischen Heeres von 1818, der Marschall Blücher, nannte nur 15 Orden sein eigen. Den roten Adlerorden hat eigentlich nur ein Teil der Generalität, wobei zu bemerken ist, daß ein Generalleutnant (v. Rosinski) da ist, der überhaupt keinen Orden hat — was gegenwärtig einfach unmöglich wäre. Auch war die Garde vor 90 Jahren bei weitem nicht so exklusiv wie heute. Das 2. Garde-Regiment zu Fuß hatte 12 und das Alexander-Regiment 15 bürgerliche Offiziere. Nicht viel anders war es bei der Garde-Kavallerie, wo die Garde-Dufaren 4 und die Garde-Alanen 2 bürgerliche Offiziere hatten.

**Deutsche Kolonien.**

× **Neue Pläne des Herzogs Adolf Friedrich.** Im Offizierskreise erhält sich das Gerücht, daß Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg nach Ablauf seines Urlaubs, der bis zum nächsten Frühjahr reichen soll, aus dem aktiven Militärdienste auszuscheiden beabsichtigt. Der Herzog, der durch seine afrikanische Reise und durch sein Interesse für die koloniale Sache weiteren Kreisen bekannt wurde, sieht jetzt als Major à la suite der 2. Garde-Drägoner. Er soll den Wunsch hegen, sich fortan dauernd auf dem kolonialen Gebiete zu betätigen, zu welchem Zwecke er der Frontkarriere als Kavallerie-Offizier — er würde demnach wohl ein Regiment erhalten — entsagen will. Im Interesse der kolonialen Sache wäre ein solcher Entschluß wohl gutzuheißen. Der Herzog hat sich bei allen Kolonialkennern und Sachleuten durch seine bisherige Tätigkeit, die von Ernst und Willenskraft getragen ist, lebhafteste Anerkennung erworben.

**Fortschreiten des Bahnbauens in Deutsch-Südwestafrika.** An amtlicher Stelle ist die telegraphische Meldung eingelaufen, daß die im Bau befindliche Eisenbahn Seeheim-Ralkfontein bis Dolsoog (Kilometer 67) vorgefahren und der Betrieb bis zu dieser Station bereits eröffnet ist.

**Der chinesische Boykott gegen Tsingtau** hat ansehnend, noch bevor er eine gefährliche Gestalt angenommen hat, sein Ende erreicht. Aus Tsingtau wird nämlich der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft gemeldet: Der Streit über die neuen Hafenbestimmungen ist zur Zufriedenheit der deutsch-chinesischen Kaufleute, Reederei und Gouvernements durch Vermittelung der Handelskammer beigelegt. Der Boykott ist dadurch zusammengebrochen. Ob freilich damit schon alle Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt sind, ist schwer zu sagen.

**Südamerika.** Die ringförmige Sonnenfinsternis beginnt am 23. Dezember um 10 Uhr 7 Minuten vor-mittags und endigt um 8 Uhr 22 Minuten nachmittags. Sichtbar ist sie in Südamerika, mit Ausnahme des nord-westlichen Teiles, in Südafrika und auf Madagaskar, im südlichen Teile des Atlantischen Ozeans und in den südlichen Polargegenden.

Der Mond ändert im Dezember seine Gestalt in nachstehender Weise: Vollmond am 7. um 10 Uhr 41 Min. nachmittags, Neues Viertel am 15. um 10 Uhr 12 Min. nachmittags, Halbmond am 23. um 12 Uhr 50 Min. nachm. und Erstes Viertel am 30. um 6 Uhr 40 Min. vormittags. Er steht am 14. Dezember um 8 Uhr nachmittags in Erdferne bei einem Abstände von 69.42 Erdhalbmessern und am 20. Dezember um 2 Uhr nachmittags in Erdnähe bei einem Abstände von 57.41 Erdhalbmessern à 6378 Kilometer. — Eine Sternbedeckung durch den Mond findet in der Nacht vom 8. zum 9. Dezember statt, in der I der „Zwillinge“ (5. Größe) um 12 Uhr 18.6 Min. bei 90° eintritt und um 1 Uhr 34.2 Minuten bei 240° austritt; die Grabe werden vom Nordpol des Mondes nach Osten gezählt.

Von den großen Planeten sind im Dezember die meisten zu beobachten. Merkur bleibt fast den ganzen Monat verborgen, da er am 24. Dezember in seine obere Sonnenkonjunktion gelangt, d. h. hinter der Sonne steht. Am 5. Dezember um 2 Uhr früh hat er Konjunktion mit dem Fixstern 28 Größe Beta „Skorpion“, an dem er nur 40' südlich vorbeizieht. Nach Aufgang, der gegen 7 Uhr morgens erfolgt, kann man den Planeten mit dem Stern gleichzeitig im Gesichtsfelde eines kleineren Fernrohres oder Opernglases sehen. — Venus ist Morgenstern und bleibt anfänglich noch 8, zuletzt noch 2 1/2 Stunden vor Sonnenaufgang sichtbar; sie wandert aus dem Sternbilde der „Jungfrau“ in das der „Wage“. Ihre Entfernung von der Erde nimmt zu. Eine Konjunktion mit Mars um Mitternacht vom 30. November zum 1. Dezember, bei der Venus 1° 17' nördlich vom Mars steht, verdient Beachtung; man bemerkt beide Planeten, unseren inneren und unseren äußeren Nachbar im

**Ausland.**

**Österreich-Ungarn**

Auch in Klume finden seit drei Tagen lärmende Kundgebungen gegen Österreich und für eine italienische Universität in Triest statt. Die Demonstration im Theater artete in eine große Schlägerei zwischen Italienern und Deutschen aus, wobei mehrere Verwundungen und 16 Verhaftungen erfolgten.

**Dänemark.**

**Albertis Bekenntnis.**

Obgleich Alberti seit seiner Verhaftung am 8. Sept. alles aufgeben hat, um die Justiz irre zu führen, ist es dem Untersuchungsrichter gelungen, ein so schwerwiegendes Beweismaterial zusammenzubringen und dem Exminister vorzulegen, daß dieser nunmehr zur Einsicht gekommen ist, daß fernerer Widerstand unnütz geworden und deshalb angefangen hat, ein offenes Bekenntnis abzulegen. U. a. hat die Untersuchung konstatiert, daß Alberti in seinen Betrügereien und Fälschereien der Butter-Export-Kompagnie gegenüber einen englischen Mitschuldigen gehabt, einen langjährigen Geschäftsfreund, dessen Verhaftung durch die Londoner Polizei unmittelbar bevorstehend sein dürfte. Ferner ist konstatiert worden, daß Alberti seit langem falsche Jahresrechnungen über die Transaktionen der Butter-Export-Kompagnie mit deren englischer Hauptverbindung Miller und Miles verfertigt hat. Diese falschen Berichte, mit falschen Stempeln und falschen Unterschriften versehen, wurden jährlich der Generalversammlung der Export-Kompagnie unterbreitet.

**Serbien.**

**Der epileptische König.**

König Peter von Serbien, von dem man seit einiger Zeit seines krankhaften Zustandes wegen nichts mehr zu hören bekommt, leidet, was wenig bekannt sein dürfte, schon seit mehreren Jahren an epileptischen Anfällen, die in letzter Zeit infolge der häufigen Aufregungen mit besonderer Stärke aufgetreten sind. Seine Abdankung zugunsten seines Sohnes würde daher gar nicht überraschen. Augenblicklich ist König Peter außerstande zu sprechen und erteilt auch keine Audienzen. Bemerkenswert ist, daß König Peter die sofortige Entlassung aller paralytischen und epileptischen Gefangenen angeordnet hat.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

Wiesbaden, 1. Dezember.

**Kommunalpolitik, Presse und Rathaus.**

Zu diesem Thema macht die „Komm. Korrespondenz“ folgende, zum Teil auch auf die hiesigen Verhältnisse anwendbare Ausführungen:

Daß die Presse vielfach nicht eine Förderin der Kommunalpolitik ist, sondern manchmal ganz schunde Projekte hart bekämpft, das ist meistens darauf zurückzuführen, daß in unseren Rathäusern der Presse gegenüber eine Jugendschamkeit üblich ist, wie etwa im auswärtigen Amt den — deutschen Journalisten gegenüber. Man erinnert sich der Presse immer erst dann, wenn man sie nötig braucht; sonst ist sie Luft. In den Sitzungen der Stadtverordnetenversammlungen ist für die Berichterstattung vielfach ganz ungenügend gesorgt. Auch nach der Richtung hin, daß man die Referenten nicht mit den notwendigen gedruckten Unterlagen versieht, die jeder Stadtverordnete bei der Beratung zur Hand hat. Oft heißt es vom Vorstandsstelle aus: „Die Herren kennen ja aus den in ihren Händen befindlichen Drucksachen die Angelegenheit; wir können also gleich in die Beratung eintreten.“ Die Herren von der Presse, die keine Drucksachen in den Händen haben, vermögen einer

solchen Beratung natürlich nicht zu folgen, und werden auch nicht imstande sein, einen sachgemäßen Bericht zu bringen.

Ditmals vergeblich haben sich die Blätter gegen eine derartig betriebene Kommunalkorrespondenz gewendet. So hatte erst kürzlich der Presseverein Münster i. W. gebeten, alle den Stadtverordneten zugehenden Drucksachen usw. zu den Vorlagen, die in öffentlicher Sitzung verhandelt werden, gleichzeitig auch den in Münster erscheinenden Tageszeitungen zuzustellen. In der Debatte über diesen Antrag wurde darauf hingewiesen, daß seine Erfüllung einer zuverlässigen Berichterstattung und damit den Interessen der Bürgerschaft diene. Ja, es wurde die Notwendigkeit betont, die Vorlage (mit Ausnahme der wenigen, die es aus taktischen Gründen nicht vertragen) vor den Sitzungen zu veröffentlichen, da die Intelligenz der Bürgerschaft doch nicht allein in dem Stadtverordnetenversammlungssaal konzentriert und konzentriert sei. Es sei wünschenswert, daß auch die Bürger, die nicht Stadtverordnete seien, Gelegenheit hätten, zu wichtigen Vorlagen sich zu äußern und vielfach gute Anregungen zu geben, die sonst nicht zutage gefördert würden. Auf den Städtetagen sei wiederholt auf die Wichtigkeit der Erwekung des Bürgers zur Debatte und Eingabe an den städtischen Interessen hingewiesen. Es gelte am besten durch die Veröffentlichung der Vorlagen vor den Sitzungen. Trotzdem wurde der Presseantrag abgelehnt. Es wurden zwei Votirungen angenommen, nach welchen der Presse in anderer Weise auch nicht ganz ausreichender Befehl gegeben werden soll. In Münster ist demnach wenigstens ein Schimmer für das Wesen und die Aufgaben der Presse-Berichterstattung vorhanden.

— Die Elektrische in der Kaiserstraße. Wie bekannt, sollte bereits im vergangenen Herbst die Straßenbahn durch die Kaiserstraße geführt werden, doch hat sich der Bau der Strecke aus mancherlei Gründen verzögert. Es verlautet nun, daß die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft im kommenden Frühjahr den Bau aufnehmen will und da scheint die Beforgnis nicht unangerechnet, daß die Ausstellung davon einen nicht unempfindlichen Nachteil haben wird. Die städtische Verwaltung sollte unbedingt eine Garantie dafür verlangen, daß die Arbeiten vollkommen beendet sind vor der Eröffnung der Ausstellungen, wenn schon der ganze Bau nicht verhindert werden kann, was vermuthlich aus Verfahrungsgründen seine Schwierigkeiten haben wird. Wenn auch die vollendeten technischen Einrichtungen (wie elektrische Weichen und dergl. mehr), mit denen die Strecke versehen werden soll, ein schätzbare Gegenkommen für die Wünsche des Publikums bedeuten, so erscheint es doch zweifelhaft, daß die Ausstellung benachteiligt würde, wenn die Hauptausgangsstraße monatelang aufgerissen ist, von dem Eindrud, den ein solcher Zustand auf die Fremden macht, ganz zu schweigen.

— Protest. Die in der letzten Stadtverordnetenversammlung beschlossene Erhöhung des Saales für die Tageskassen zum Rathaus ist in den Vororten mit gemischten Empfindungen aufgenommen worden und hat wesentlich zur Verstärkung einer Bewegung beigetragen, die von den lokalen Behörden und Korporationen beantwortet wird. Es soll geschlossen Einspruch erhoben werden wegen der Behauptung der Vorortbewohner als Ortsfremde hinsichtlich der Abkommens für das Rathaus. Man trägt sich dabei auf die vielfachen wirtschaftlichen Beziehungen und Vorteile, die Wiesbaden von der Vorortbevölkerung hat, und in einer Besprechung, die dieser Tage in Sonnenberg stattfand, wurde sogar die Organisation eines Boykotts der Wiesbadener Geschäftsleute angeregt, sofern städtische und Kurverwaltung jenen Wünschen nicht Rechnung tragen, die ihnen in nächster Zeit zur Kenntnis gebracht werden.

— Die Lehrerbefolgungsgesetze. Der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. legte der Stadtverordnetenversammlung eine Petition an den Bundtag und den Minister vor, die sich mit den neuen Befolgungsgesetzen

Sonnensystem, auch nach Aufgang (gegen 4 1/2 Uhr) noch in fast derselben Nähe übereinander. Am 21. Dezember, 2 Uhr vormittags, steht der Mond sehr nahe nördlich von Venus, nach Aufgang erblickt man die schmale, abnehmende Mondichel schon ein wenig nach Osten hin fortgerückt. Am 24. Dezember endlich um 8 Uhr morgens steht Venus nur 80' (eine Vollmondbreite) nördlich an dem Stern Beta „Skorpion“ vorüber, diese Annäherung ist also kurz vorher sehr gut zu beobachten. — Jupiter, im Sternbilde des „Löwen“, erscheint zuerst gegen Mitternacht, zuletzt schon um 10 1/2 Uhr über dem östlichen Horizont. Sein Abstand von der Erde wird kleiner, so daß der Durchmesser seiner schon in einem schwachen Fernrohre bequem erkennbaren Scheibe von 37.3 am 1. bis auf 40.8 am 31. Dezember wächst. Der Planet befindet sich am 6. Dezember, 3 Uhr vormittags, in Quadraturstellung zur Sonne. Um Mitternacht vom 14. zum 15. bewegt sich das letzte Mondviertel 4° 18' nördlich an Jupiter vorbei. — Saturn, im Sternbilde der „Fische“, geht anfangs gegen 1 1/2 Uhr, schließlich schon um Mitternacht im Westen unter. Seine Entfernung von der Erde vergrößert sich. Am 25. Dezember, um 9 Uhr abends, ist er in Quadratur zur Sonne. Am 2. um 8 Uhr nachm. und am 20. um 9 Uhr abends gelangt der Mond in Konjunktion mit Saturn; am letztgenannten Tage bemerkt man die zunehmende Mondichel 3° südlich von Saturn. Die Ringelflyse des Planeten erscheint zwar noch schmal, kann aber schon durch ein mäßig starkes Fernrohr beobachtet werden. — Uranus, im „Schützen“, wird von der Sonne immer mehr eingeholt, entzweit sich daher für längere Zeit der Sichtbarkeit. — Neptun, in den „Zwillingen“ in sehr hoher Stellung, geht zu Anfang gegen 6 1/4, am Ende schon um 4 1/4 Uhr abends im Osten auf und bleibt dann die ganze Nacht über dem Horizont. Sein Ort ist für Mitte Dezember: Rechtsension 7h 10m 18s und Deklination + 21° 40' 52", also nahe südwestlich vom Stern Delta der „Zwillinge“. Neptun erscheint nur als Sternchen 8. Größe.

Der Komet Morehouse eilt schnell seiner Sonnen-nähe entgegen, die er am 20. Dezember durchläuft. Er

bewegt sich, nachdem er am 28. November etwa 10 Bogensekunden westlich (rechts) von dem Stern Gamma des „Adler“ gestanden, in fast genau südlicher Richtung, etwa auf den hellen Stern Sigma im „Schützen“ zu. Für die Beobachter der nördlichen Halbkugel verschwindet er jetzt unter den sechs Sternschnuppenstürmen des Dezember bei der vom 6. bis 13. der Erde begehende die größte Dichte, seine Körperchen trachten bei dem Stern Delta der „Zwillinge“ aus, die abends im Osten emporkommen.

Am Fixsternhimmel schwingt sich das Sternbild des Band der Milchstraße abends vom Südosten durch den Zenit zum Westnordwesten. Während der ganzen Nacht laufen im Süden die auffallenden Wintersternbilder der „Orion“ mit dem Gürtel, über ihm der „Bier“ mit dem Siebengehirn und unter ihm der „Große Hund“ mit dem Sirius, daneben östlich die „Zwillinge“ und der „Kleine Hund“ mit dem Procyon. Weiter oben im Osten sehen wir den „Fuhrmann“, hoch im Westen die „Andromeda“ mit dem großen Nebel. Nahe dem Zenit nordwestlich hebt sich das W der „Kassiopeja“ aus der Milchstraße hervor, unter der wieder der „Schwan“ glänzt. Den Nordosten umhüllt der „Große Bär“ ein. Der veränderliche Stern Algol im „Perseus“, zwischen „Kassiopeja“ und Siebengehirn, erfährt im Dezember Verdunkelungen zu folgenden Zeiten: am 3. um 8 Uhr 41 Min. vormittags, 6. um 3 Uhr 30 Min. vormittags, 9. um 12 Uhr 19 Min. vormittags, 11. um 9 Uhr 8 Min. nachmittags, 14. um 5 Uhr 57 Min. nachmittags, 17. um 2 Uhr 40 Min. nachmittags, 20. um 11 Uhr 35 Min. vormittags, 23. um 8 Uhr 24 Min. vormittags, 26. um 5 Uhr 18 Min. vormittags, 29. um 2 Uhr 2 Min. vormittags und am 31. um 10 Uhr 51 Min. nachmittags. Algol hatte seinerzeit eine Verfrüfung der Algol-Minima um 81 Minuten angenommen, am Potsdamer Observatorium fand man dafür den Wert von 57 Min., und jetzt hat Charles Nordmann (Paris) den Wert von 80 Min. festgestellt, den wir hier bereits berücksichtigt haben.

A. St.

beschäftigt. Darin wird u. a. ausgeführt: Der Gesetzentwurf enthält Bestimmungen, welche die bisherige günstige Entwicklung unseres Volksschulwesens gefährden und weder im Staatsinteresse noch im Interesse des Volksschullehrerstandes und unserer Stadt liegen. Wir gestatten uns daher um entsprechende Abänderung des Gesetzentwurfs zu bitten. Eine gesetzliche Beschränkung der Höchstlöhne, die für Frankfurt a. M. nur eine Erhöhung des Höchstlöhnes von 140 M. gestatten würde und eine Gleichstellung aller Städte über 100 000 Einwohner scheint uns nicht im Interesse der Entwicklung des Volksschulwesens zu liegen. Wir bitten, diese Beschränkungen zu streichen. Wir bitten, zu gestatten, daß wie bisher die vollen Sätze der Mietsentfremdung von den Gemeinden bei Bemessung des Ruhegehaltes in Anrechnung gebracht werden dürfen, um hierdurch die durch die Bestimmung des Entwurfs in § 16 bedingte Verschlechterung des Ruhegehaltes der Frankfurter Lehrer und Lehrerinnen zu beseitigen.

Das Unteroffizierkorps des 1. Bataillons unseres Hülfiler-Regiments v. Gersdorff hatte sich am Samstagabend mit seinen Angehörigen und zahlreichen Gästen in der Turnhalle des „Turn-Vereins“ zusammengefunden, um die alljährlich stattfindende Abendunterhaltung abzuhalten. Das reichhaltige Programm, welches sich zumeist auf humoristischem Gebiet bewegte, erweckte bald eine animierte Stimmung. Ein kleiner Schwank wurde recht gut gespielt und lobende Anerkennung verdienen die Turner am Red. Das „Wachfigurenkabinett“ bildete einen guten Schluß der Veranstaltung, welcher ein Ball folgte und der man hätte wünschen können, daß auch die Vorgesetzten der Unteroffiziere durch ihre Anwesenheit ihr Interesse an dem kameradschaftlichen Zusammenhange ihrer Untergebenen bewiesen hätten. Von dem Offizierkorps des Bataillons waren nur einige Herren erschienen.

Fremdenverkehr. Zahl der bis 22. November zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 67 401 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 113 871 Personen, Gesamtfrequenz: 181 272 Personen; Zugang in letzter Woche zu längerem Aufenthalt 564 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 702 Personen, Gesamtfrequenz: 1268 Personen; zusammen zu längerem Aufenthalt: 67 965 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 114 573 Personen, Gesamtfrequenz: 182 538 Personen.

Bezirksparkasse Mainz (Kaiserstraße 24/30). Die Jahreszinsen von Spareinlagen, welche nicht kapitalisiert werden sollen, können schon vom 1. Dezember an erhoben werden.

Vogelschutz. Ein Mitarbeiter auf dem Lande schreibt uns: In einem wirksamen Vogelschutz gehört außer der Beschaffung von Nistgelegenheiten in Höfen und Nisthöhlen, vor allem auch eine naturgemäße Winterfütterung. Die soll aber nur eintreten in der Zeit der wirklichen Not, bei tiefem Schneefall, bei Raufrost und Glatteis, wenn also die Nahrungsquellen der Vögel ganz und gar versiegt sind. Verfehrt ist es, schon im Herbst den Tisch für die Vogelwelt zu decken, weil man sie dann verwöhnt und von ihrer nützlichen Tätigkeit, dem Insektenfang, ablenkt. Nicht genug wundern kann ich mich daher, daß man in Wiesbaden bereits jetzt zur Fütterung auffordert. Wichtig ist es dagegen, schon im Herbst die Futterplätze, wie Futterteller, Futterhäuser usw. anzubringen, auch ist es nötig, von Zeit zu Zeit einige Lederbissen an diesen Stellen niederzulegen, damit der Vogel die Futterstellen kennen lerne und sie in der Zeit der Not nicht erst mühsam zu suchen braucht. Tritt aber Schneefall ein, so sind sofort die Futterplätze reichlich zu beschicken, es darf nicht erst einen halben oder einen ganzen Tag mit dieser Arbeit gewartet werden. Ein einziger, kalter Morgen ohne Nahrung bringt Tausenden von Vögeln den Tod; denn Hunger kann der kleine Vogel durchaus nicht vertragen, eher Kälte. Auch das Futter selbst ist oft eher schädlich als nützlich, Brotkrü-

cken z. B. sollte man niemals austreuen. Werden die nämlich nicht sofort aufgenommen, so werden sie feucht, zerfallen und verursachen, wenn sie nun gefressen werden, bei kleinen Vögeln Magen- und Darmkrankheiten, die immer zum Tod führen. Am besten sind solche Futtermittel, Sämereien und dergleichen, die von Sachverständigen zusammengestellt werden, z. B. vom Wiesbadener Tierärztlichen Verein. Landleute sollten in der strengen Winterzeit Getreideabfälle und Gersten opfern, und der Vogelwelt in einem sauberen, offenen Schuppen das Tischlein decken. W.-N.

Tierquälerei. Ein Leser unseres Blattes schreibt uns: Als ich am Sonntagmittag den Weg zwischen Zahn- und Karstraße — der nach der Gasanerie führt — postierte, wurde ich an dem Abhang von den Militär-Schlepphunden nach der Klostermühle gegen 8 Uhr Zeuge einer empörenden Tiermißhandlung. Einige verrohte Durstige, ca. 6 an der Zahl, lagen hier der Eichhörnchenjagd ob. Sie waren mit Steinschleudern aus Gummi ausgerüstet, mittels deren sie auf ein solches Tierchen, das in einer Baumkrone saß und zu Tode geängstigt war, unablässig schossen. Das grausame Spiel währte so lange, bis das Eichhörnchen, wohl mit teilweise zerschmetterten Gliedmaßen, zu Boden fiel, wo es hier mit seiner letzten Kraft versuchte, an dem Baumstamm wieder emporzuklettern. Doch hatte sich unterdessen die ganze Gesellschaft mit rohen Siegesrufen auf das arme, erschöpfte und in seiner Todesangst schreiende Tier gestürzt, um es in Gewahrsam zu einem anderen Eichhörnchen zu bringen, das, wie mit ein weiterer Zuschauer berichtete, bereits vorher auf die gleiche Art und Weise in den Besitz dieser Rohlinge gekommen war. Vielleicht geben diese Begebenheiten der zuständigen Oberbehörde und dem hiesigen „Tierschutzverein“ Veranlassung, derartigen Elementen ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken, damit sie gegebenenfalls zur Anzeige gebracht werden können, bezw. ihnen ihr unsauberes Handwerk gelegt wird.

Patentschutz. Einem von dem Immunblutagenten J. Meier, Taunusstraße 28, hier erfundenen, auf das hygienische Gebiet gehörenden Apparat hat das Kaiserliche Patentamt durch Eintragung in die G.-M.-R. unter Nr. 355 238 den verlangten Schutz gewährt.

Liebesgaben für Raddob. Die hiesige Hof-Expeditionsfirma R. Nettenmayer, Nikolaistraße 3, ist ebenfalls bereit, Sendungen mit Liebesgaben für die Hinterbliebenen der Opfer des Grubenunglücks auf Besse „Raddob“ bei Hamm kostenlos abzuholen und der Bahn zu übergeben.

Verdächtigster Selbstmordkandidat. Ein in der Riehlstraße wohnender, 25 Jahre alter Mann versuchte in der Nacht vom Samstag auf Sonntag seinem Leben durch Erhängen ein Ziel zu setzen. Zweimal wurde er durch einen Mitbewohner des Hauses abgesehen, worauf er zum drittenmal den gleichen Versuch machte. Auch jetzt wurde er wieder gerettet und von der herbeigerufenen Sanitätskommission in das Krankenhaus gebracht. Der Betreffende soll gelbeschwarz sein und in diesem Zustand auch Graus und Rinder öfter mißhandelt haben.

Der Ratgeber für die Hinterbliebenen bei Todesfällen“ nebst Belehrung und Anweisung zur Errichtung von Testamenten und letztwilligen Verfügungen von R. Sängler (Verlag der Gemeinnützigen Rechts-Anstaltsstelle“ Frankfurt, Eimerstraße 24, Preis 25 Pf.) stellt sich als ein vorzügliches Hilfsmittel bei Todesfällen dar und erweist sich als zuverlässiger Wegweiser für die Angehörigen beim Ableben des Familienvorstandes. Der Inhalt ist nach den vielfachen Gutachten von Sachverständigen geschickt und praktisch zusammengestellt. Sein besonderer Vorzug besteht in den vom Verfasser zu beantwortenden Fragen, die den Hinterbliebenen bei Todesfällen eine Fülle von Fragen und Arbeiten ersparen, die besonders in schwerer Zeit belasten und in der in klarer und dem Laien verständlicher Weise abgefaßt

Belehrung und Anweisung zur Errichtung eines Testaments oder sonstigen letztwilligen Verfügungen, denen ausgezeichnete Beispiele hinzugefügt sind.

„Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Opfer der Grubenkatastrophe bei Ham: von W. B. 20 M., von H. S. 10 M., von L. H. 2 M., von Regierungsbaumeister Dr. Gg. Wagner 5 M., von Ungenannt 5 M. — Für Kahlen für Arme: von Frau Hermann König 5 M. — Für Wittwe für bedürftige Kinder: von A. B. 10 M. — Für Frühstück für Schulkinder: von Frau Hermann König 3 M. — Für die Schrippenstraße: von A. B. 3 M., von H. S. 10 M., von Oberlehrer A. B. 3 M., von A. F. 3 M. — Für die Mindererschule: von A. F. 3 M., von Siebel 2 M. — Für die Kinderberufanstalt: von A. F. 3 M., von Wilhelm Stangenhalter 1 M. — Für Augenheilkunde, Rettungshaus, Versorgungsbaus für alle Leute, Armenverein, Kinderhort, Herberge zur Heimat und Nottes Kreuz: von A. F. je 3 M.

Theater, Kunst, Vorträge.

Vollbildungsverein. Am Samstag besaß Herr Dr. Leo Grünhut seinen Zuhörer über Chemie. Neben erörterte zunächst an ausgewählten Stoffen die Tatsache, daß bei der chemischen Verbindung der Elemente in jeder nur möglichen Kombination bei Feststellung der quantitativen Zusammensetzung dieselben Zahlenverhältnisse für jedes Element wiederkehren. Wählt man für ein beliebiges Element eine beliebige Zahl als Einheit, so sind damit zugleich die Zahlen für alle übrigen Elemente fest bestimmt. Diese Zahlen nennt man die Verbindungsverhältnisse. Auf diese Gesetzmäßigkeit und auf die mit ihr zusammenhängenden Gesetze der einfachen und vielfachen Verbindungsverhältnisse gründete Dalton vor 100 Jahren die Atomtheorie, die seitdem im Vordergrund aller theoretischen Betrachtungen auf dem Gebiet der Chemie stand. Sie stellt eine sinnvolle, vor allem auf die Erklärung der quantitativen Veränderungen gerichtete Wiederbelebung der Atomtheorie dar. Mit ihrer Hilfe erkennen wir in den Verbindungsverhältnissen die relativen Atomgewichte. Über die absolute Größe der Atome wurden einige durch Experimente unterstützte Darlegungen eine klare Vorstellung zu geben. Sie führten für das Wasserstoffatom zu einem Grammgewicht, das durch den Bruch 1 dividiert, durch 1 mit 24 Nullen ausgedrückt wird. Die Atomtheorie erfährt neuerdings zwei wichtige Ausgestaltungen: die Elektronentheorie, welche lehrt, daß die jedem Atom zugehörige elektrische Ladung Masse besitzt, also materieller Natur ist. Diese Ladung, das Elektron, hat ein Gewicht von 1/1800 des Wasserstoffatoms. Weiter ergab sich aus den Erfahrungen der Radiumforschung die Annahme, daß die Atome wenigstens in einzelnen Fällen nicht von jener Konstanz der Eigenschaften sind, die man bisher vorausgesetzt, sondern daß sie zerfallen können und daß damit ein Element in ein anderes sich umwandeln kann. Hierdurch eröffnen sich für die Zukunft Aussichten, die vielleicht den Erfolg der ganzen Atomtheorie durch neue Grundannahmen fördern werden. Der sehr interessante und lehrreiche Vortrag fand harten Beifall.

Verein „Frauenbildung-Frauenstudium“, Abteilung Wiesbaden. Nachdem Professor Stein in seinem dritten Vortrag die Grundlagen der konservativen Partei besprochen hatte, freifte er am folgenden Abend in raschem Gange die den Konservativen verwandten Parteien: die freikonservative und die deutsche Reichspartei und dann die im Jahre 1887 durch Dr. Wölfl-Marburg zum erstenmal ins Leben gerufene Partei der Antisemiten. Auf das Zentrum übergehend konstatierte der Redner, daß diese Partei schon deswegen in dem nahen Zusammenhang mit den Konservativen zu behandeln sei, weil sie im Grunde genommen auch eine konservative Partei darstelle. Der Ausbau der eigentlichen Organisationsgrundlagen des Zentrums ist der große parlamentarische Windstoß, ein durchaus konservativer Mann, der die unbedingte Wahrung des Rechts in den Vordergrund seiner Forderungen stellte. Das Zentrum, nicht die katholische Partei genannt, ist dies dem Wort nach nicht, und will es auch schon deswegen nicht sein, weil es als konservative Partei nie Mehrheitspartei werden kann. In ganz jenseitiger Weise sind im Zentrum Hierarchie und Demokratie verbunden; die verschiedensten Elemente führt die gleiche Weltanschauung und Denkmethode zusammen und ermöglicht es, die größten Gegensätze in sich zu vereinen. Der kurz vor Windhorst's Tode geschaffene „Vollbildungsverein für das katholische Deutschland“ hat sich durch seine musterhafte Organisation zu einer wirtschaftlichen Stütze des Zentrums entwickelt. Das Zentrum, das in dem eigentlichen Verhältnis steht, alle Elemente zu umfassen — so zu sagen ein Reichstag im Kleinen — und schon deswegen meist die berühmte mittlere Linie suchen muß, ist eine konservative autoritäre Partei, von dem Gedanken katholischen Empfindens beherrscht. In seinem nächsten Vortrag am 5. Dezember wird Professor Stein von den „Mächten des Beharrens“ übergehend auf die „Mächte der Bewegung“, die Parteien des Liberalismus und der Sozialdemokratie, behandeln.

Aus Kunst und Leben.

Konzert. Der hiesige Zweigverein des internationalen Gesener Verbandes der Hotel- und Restaurationsangestellten hatte am Sonntagabend im Kasino zum Westen seiner Unterstufungs- und Altersklasse ein Wohltätigkeitskonzert veranstaltet. Das überaus reichhaltige, abwechslungsreiche Programm brachte in bunter Folge Orchesterstücke der 8der unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Gottschalk, Chöre, Gesungen vom „Schubertbund“ und Gesangs- und Cello-Soli. Der „Schubertbund“ unter Leitung des Herrn Sanger erfreute in seinen Darbietungen von neuem durch Sorgfalt der Deklamation und der Vortragsschattierungen und Reinheit und Ausgeglichenheit des Chorflangs. Namentlich mit Sangers „Am Ammersee“ und Schuberts „Nachtgesang im Walde“ bot der Verein sehr anerkennenswerte Leistungen. Die Übertragung von Schuberts Fabelle für Männerchor erwies wieder einmal zur Genüge, daß derartige Bearbeitungen ein Anding sind. Als Solisten waren Frau Professor Schlar-Brodman (Gesang) und Herr Professor Bräuner (Cello) gewonnen. Die Leistungen dieser beiden Künstler sind schon oft an dieser Stelle gewürdigt worden; deshalb sei nur darauf hingewiesen, daß sie auch diesmal die Zuhörer mit ihrer reifen Kunst in helle Begeisterung versetzten. Auch den anderen Darbietungen wurde von dem sehr zahlreich erschienenen Publikum lebhaft Beifall gezollt.

Leoncavallo's „Jaza“ in der Komischen Oper. Aus Berlin wird uns geschrieben: In der Komischen Oper wurde am Freitag die vieraktige Oper „Jaza“ von Leoncavallo zum erstenmal aufgeführt. Die Handlung der Oper schließt sich im allgemeinen an den Inhalt des bekannten Dramas an, das ja vor Jahren so häufig über die Bühne gegangen ist. Nur der letzte Akt weist eine Veränderung gegen das Original auf. Auch in diesem Werke finden wir bei Leoncavallo wieder die gleichen musikalischen Eigenschaften, die wir seit seinem erfolgreichen „Bajazzo“ schon so häufig kennen gelernt haben. Der Komponist ist eben in einem Gedankengang un-

sangen, der durchaus von der melodischen Erfindung und den Harmonien seines Erfindungswerks bestimmt wird, und das ist es eben, was Leoncavallo verhindert, sein reiches Talent auszugestalten. Will er Dramatisches ausdrücken, so greift er zu derselben Instrumentengruppe zurück, die er damals anwandte, als ihm die Sonne des musikalischen Glücks leuchtete. Und in seiner „Jaza“ verrät sich eine Armut der Empfindung, die Kenner seiner Schaffensart nicht mehr überrascht, aber bei dieser Gelegenheit besonders unerfreulich wirkt. Dabei bleibt die Oper aber, im Ganzen betrachtet, ein wirksames Stück. Das Publikum wird an den schnell wechselnden Bildern, zumal des ersten Aktes, immer seinen Gefallen finden. Und obwohl Leoncavallo nicht zu eigentlich dramatischer Wirkung gelangen kann, sondern höchstens melodramatisch wird, gelangte sich die Aufführung seines Werkes in der Komischen Oper zu einem Ereignis. Die Wirkung kulminierte in der Darstellung der Titelrolle durch Gräulein von der Oken vom Hoftheater in Dresden, die eine hochbegabte Künstlerin ist, und in Spiel und Gesang gleich hervorragend, ja erschütternd wirkte. Recht gut bewährte sich auch Herr Kaval in der männlichen Hauptrolle, und auch die anderen Mitwirkenden bemühten sich mit Erfolg, ersprenliche Leistungen zu geben. Das Werk fand eine sehr freundliche Aufnahme. Der Komponist konnte nach dem dritten Akt wiederholt mit den Darstellern an der Rampe erscheinen. J. O. L.

Wie Eleonora Duse stirbt, d. h. wie sie der Todesstunde aus dem Theater entgegengibt, darüber gab ein Wissender aus eigener Anschauung folgende interessante Darstellung: Auf Anordnung des Inspektors mußte hinter den Kulissen alles leise austreten. Aus der Garderobe der Duse hörte man einen trockenen, trockenen Husten. Dann öffnete sich die Tür der Garderobe, und auf der Schwelle erschien die Künstlerin, von ihrer Stube herab gehend. In den 10 Minuten der Zwischenpause hatte sich die Duse bis zur Unkenntlichkeit verändert. Die lebhaften Augen hatten einen starren, gläsernen Ausdruck bekommen, das Gesicht bedeckte Totenblässe, der Gang war unsicher, zögernd. „Der Schlusakt!“ rief der Regisseur und pocht an alle Garderobentüren. Die

Duse zuckt nervös anzuwachen und schwankt, noch unsicheren Schrittes und noch blaffer werdend, zur Bühne. Sie befehle meinen Blick auf die Gesichtszüge der Künstlerin: Eine Träne rann von ihrer Wange herab. Das zweite Klingelzeichen ertönte und der Vorhang rauhste auf: Die Duse machte sich zum Sterben bereit.

Theater und Literatur.

Für ein Schillerdenkmal, das in Rarnberg errichtet werden soll, hat, nach dem „B. L.“, Kommerzienrat Graher 60 000 M. gespendet.

Mara Wiebig hat nach dem „B. L.“ ein neues Eposdrama vollendet, das den Titel „Das letzte Lied“ führt. Das Werk wird wahrscheinlich an einer ersten Berliner Bühne zur Aufführung gelangen.

Ein Frit-Kreuzer-Brunnen wird in Glogau errichtet werden. Bekanntlich hat Kreuzer dort in der Hornburg einige Jahre seiner „Festungsstid“ zugebracht.

Bildende Kunst und Musik.

Zum Professor ernannt wurde der zum Lehrer an der Großherzoglichen Kunstschule zu Weimar berufene Maler Frit Macakensen, der bisher zur bekannten Malerkolonie in Worpsswede gehörte.

Wissenschaft und Technik.

Wieder neue Kombinationen zum Nobelpreis. Die jetzt in Stockholm „bestimmt“ verlaunt, wird der Nobelpreis für Physik dem Erfinder der Farbenphotographie Dr. Gabriel Lippmann, Professor der Physik an der Universität Paris, verliehen werden. Der Chemiepreis soll dem Physiker der Universität Manchester Professor Ernest Rutherford, zufallen. Der Literaturpreis wird wahrscheinlich dem Jenaer Philosophen Rudolf Eucken zuerkannt werden.

Bei dem Bau des Panamakanals waren, seit Amerika ihn übernahm (1904), noch rund 108 Millionen Kubikmeter auszuschaufeln. Davon sind nach der „Zeitschr. d. B. d. Ing.“ bis jetzt 88 Millionen Kubikmeter entfernt. Die Fertigstellung ist nach einer Schätzung des Bauleiters Oberst Goethals im Jahre 1915 zu erwarten.

**\* Königliche Schauspiele.** In der heutigen Aufführung der „Götterdämmerung“, deren Besetzung bereits mitgeteilt wurde, sang Herr Braun den Dagen zum erstenmal, hienzu Herr Geisse-Winkel den Gunter, Fr. Schröder die Wottraute und Herr Erwin den Dagen; auch die Rollen der ersten und dritten Korne und die der ersten und zweiten Absinthocher sind mit den Damen Dohr und Schröder, bezw. den Damen Friedhofel und Heßfeld neu besetzt. Die Aufführung im Abonnement C beginnt um 8 1/2 Uhr.

**\* Kurhaus.** In dem Musikalischen Abend, den die Kurverwaltung heute Dienstag, 8. Uhr, im Abonnement im großen Saale des Kurhauses veranstaltet, wird sich der Besuchern eine junge Pianistin vorstellen, deren Konzertsfolge in der jüngsten Zeit viel von sich reden machen, ganz besonders in mitteldeutschen und süddeutschen Städten. Noch vor einigen Tagen errang sie in einem großen Konzerte in Darmstadt einen vollen Erfolg. Die Kritik bezeichnet sie als „grundmusikalische“ Pianistin, deren brillante Technik ihr nicht als Selbstzweck, sondern zur innerlich durchdrungenen Wiedergabe der Meisterwerke, die sie vortrug, dient. Die jugendliche Dame ist eine Münchenerin, wo sie als die hervorragendste Schülerin Scharwenkas gilt. Fr. Schöll wird das Klavierkonzert in G-Dur von Beethoven und die Wanderer-Rhapsodie von Schubert-Visti, beides mit Orchester, zum Vortrage bringen, zwei Werke, die zu den ersten der Klavierliteratur zählen und reifes Können voraussetzen. Herr Kapellmeister Afferni wird den Abend mit der Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart eröffnen. Ferner gelangt die unvollendete Sinfonie in D-Moll von Schubert zur Aufführung. Der Abend wird voraussichtlich sehr besucht werden. — Das 5. J. H. L. u. S. -Konzert am nächsten Freitag verspricht wieder zwei glänzende Mitwirkungen, die das größte Interesse beanspruchen. Fr. G. H. v. Soltau-Landau gilt als eine der besten unter den jungen Violoncellisten der Gegenwart; sie steht von den glänzendsten Erfolge, den sie am 12. Juni d. J. im Kurhause erzielte, noch bei uns in vorzüglichem Andenken. Der Violonist Louis de la Cruz-Frölich aus Paris ist zurzeit der gefeiertste und meist beachtete Konzertspieler Frankreichs, wenngleich er sich hier in deutscher Sprache vorstellen wird.

**\* Residenz-Theater.** In den beiden Andreasmarkttagen, Donnerstag, den 3., und Freitag, den 4. Dezember, gastiert das Frankfurter Intime Theater, die Schwesterbühne des Münchener Intimen Theaters, mit seinen ersten Kräften und vor allem mit Max Arber im hiesigen Residenz-Theater. Max Arber, eine temperamentvolle Schöne, bringt ihr neuestes Solopertoire, Joseph Schäfers, der ununtertönlische Komiker, singt als blinder Seher Jeremias Kammermeyer über alle Missstände der Welt seine Veremiden und Toni Thom, ein glanzvoller Chansonnier, bringt selbstkomponierte Lieder. Neben diesen seien noch genannt Joseph Panzer, Rosa Bertinetti und Frei Franks, welche mit schöner Stimme Charaktergesänge zum Vortrage bringen.

**\* Das Volkstheater** gibt an den beiden Andreasmarkttagen zwei der lustigsten Feste; am Donnerstag kommt „Robert und Verena“ zur Aufführung und der Freitag bringt uns eine originelle Aufführung von Restros „Lumpenparadies“, originell dadurch, daß das Stück mit wechselnder Besetzung gegeben wird, d. h. die Rollenrollen werden von den Herren und die Herrenrollen von den Damen dargestellt, welches viel Heiterkeit hervorruft wird. Besonders dürfen die drei Hauptrollen, Schäfer, Schneider und Tischler, interessieren, welche seinerzeit von der berühmten Dami Niese, Viktoria Vogl-Meister und Wasi Palme dargestellt wurden und bei ihrem Gastspiel im Neuen Theater Berlin beachtete Aufnahme fanden; diese Rollen werden im Volkstheater von den Damen Clement, Wilhelm und Leidenius gegeben. Nach der Vorstellung findet im Theaterkaal Ball statt.

**\* Stadttheater in Mainz.** (Spielplan.) Dienstag, den 1. Dezember: „Die Tür ins Freie“. Mittwoch, den 2.: Sinfonie-Konzert. Donnerstag, den 3.: „2 x 2 = 5“. Freitag, den 4.: „Galeotte“, „Frischen“. Samstag, den 5.: „Rosmersholm“. Sonntag, den 6., nachmittags 3 Uhr: „Urbine“. Abends 7 Uhr: „O, diese Leutnants“. Lustspiel in 3 Akten von Kurt Koch.

**Vereins-Nachrichten.**

\* Der Wiesbadener Beamtenverein hält heute Dienstag, den 1. Dezember d. J., abends 8 1/2 Uhr, in der „Barburg“ eine Hauptversammlung ab.

**Vereins-Versammlungen.**

\* Am 5. Diskutierend des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie in der „Barburg“ bildete die Grundlage für die Besprechung am Freitagabend der Vortrag des Herrn Oberst Sieg „Wehrpflicht und Wehrsteuer“. Der Vortragende gab ein kurzes Bild über die Wehrpflicht, die Regelung der Dienstzeiten beim lebenden Heer, in der Landwehr und beim Landsturm. Er erwähnte die Veränderungen der Friedenspräsenzstärke durch das Gesetz vom 1. April 1905, die steigend für das Rechnungsjahr 1910 auf 605 830 Mann festgesetzt ist, ausschließlich der Einjährig-Freiwilligen. Dann besprach er die Gründe, die für eine Zurückstellung und Veretzung vom Militärdienst gütlich festgelegt sind, gab das Verfahren für die Rekrutierung für Armee und Marine an und fügte eine Übersicht über die Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäftes für 1907 bei. In den alphabetischen und Prozentangaben werden in den Aushebungsbereichen oder im Auslande geführt 1 189 845; davon wurden ausgeschloffen 800, ausgemustert 35 802, dem Landsturm überwiesen wegen bürgerlicher Verhältnisse 574, überzählige 13, aus sonstigen Gründen 122 633; der Erprobungsarmee überwiesen wegen bürgerlicher Verhältnisse 7993, überzählige 1948, aus sonstigen Gründen 78 137; der Marine-Erprobungsarmee überwiesen wegen bürgerlicher Verhältnisse 67, überzählige 7, aus sonstigen Gründen 1738. Endgültig wurden abgefertigt 530 934, darunter Langzeit 291 177, Einzelzeit 239 774, darunter mit einjähriger Dienstzeit 15 308, mit zweijähriger 228 917 und mit dreijähriger 35 554. Die Übersicht enthält noch eine interessante Nachweisung über die Herkunft und Beschäftigung der Militärpflichtigen für das Jahr 1907. 1. Auf dem Lande geboren: a) in der Land- und Forstwirtschaft usw. beschäftigt: endgültig abgefertigt 129 571, insgesamt 78 100 (58,72 Proz.); b) auf dem Lande geboren, aber anderweit beschäftigt: endgültig abgefertigt 185 772, insgesamt 106 783 (57,48 Proz.). 2. In der Stadt geboren: a) in der Land- und Forstwirtschaft usw. beschäftigt: endgültig abgefertigt 15 624, insgesamt 89 420 (58,80 Proz.); b) anderweit beschäftigt: endgültig abgefertigt 139 367, insgesamt 89 420 (49,87 Proz.). Der Unterschied zwischen der landlichen und städtischen Bevölkerung ist hiernach bezüglich ihrer Militärtauglichkeit ein recht erheblicher. Hervorgehoben muß werden, daß viele junge Männer nicht als tauglich befunden werden, weil die Anforderungen besonders hohe sind. Fehler, die für gewöhnlich die Leistungsfähigkeit, wie sie von einem gefundenen Menschen gefordert wird, nicht beeinträchtigen, schliessen die Dienstfähigkeit häufig aus. Es sei nur an die Anforderungen des Sehorgans, an den Bau des Skeletts u. a. m. erinnert. Wenn auch die Militärtauglichkeit den Mannschaften hauptsächlich und moralisch hebt, so sind die materiellen Nachteile der Dienstpflicht für die einzelnen nicht zu verkennen. Diese Tatsache hat zur Vorlage der Wehrsteuer geführt. Erst in wenigen Staaten ist die Wehrsteuer gesetzlich zur Einführung gelangt. So in Österreich-Ungarn, in der Schweiz, in Frankreich, in Rußland für die Mohammedaner, in der Türkei für die Christen. Sie bestand früher in Bayern, in Württemberg und fiel mit der Begründung des Deutschen Reiches. Im Deutschen Reiche waren manche Vorklagen in diesem Sinne gemacht, gelangten aber nicht zur Einführung. In allen Staaten besteht sie in Form einer Kopf- und Vermögens- und Einkommensteuer. Von den eingeführten Systemen mußte Abstand genommen werden, weil sie ungleichmäßig wirkten, die Einziehung bei der fluktuierenden Bevölkerung äußerst schwierig ist, weil sie zu einer Alterssteuer, die sich von dem Grundgebäude einer Wehrsteuer

büßig entfernt, führen und den Vorwurf einer Krüppelsteuer in sich tragen. Infolgedessen ist man zur Wehrsteuer in Form eines Zuschlages zur Nachlasssteuer gekommen, und zwar erst bei der Vererbung eines Gesamtvermögens von über 20 000 M. Diese Form läßt die Ungleichheiten von ihr frei, der Vorwurf der Krüppelsteuer fällt fort, weil erst nach dem Tode des Besizers geäußert werden soll, was man am Schlusse seines Lebens hat erkrüppeln können. Ein Steuerfuß von 1/2 Proz. des reinen Nachlasses wird hierbei als unangenehm erscheinen, wenn jemand, der etwas über 20 000 M. hinterlassen hat, mit 300 M. und der, der 1 Million hinterlassen hat, mit 15 000 M. herangezogen wird. Von dem Ertrage der Nachlasssteuer und der Wehrsteuer soll der Bundesstaat ein Viertel verbleiben. Nach der Berechnung der Vorlage ist der Ertrag des Zuschlages im Beharrungsvermögen auf etwa 14 Millionen zu veranschlagen, zusammen 98 Millionen, wovon auf das Reich 3, also rund 73 Millionen, entfallen. Zum Schluß erwähnte der Vortragende noch die Ermäßigungen (1/10 bis 1/20) bei einer zeitweisen Dienstzeit, dem Kriegsdienst, insoweit eingetretener Minderungen in der Dienstzeit, wie dieses z. B. bei Volksschullehrern, Traineesoldaten, militärisch organisierten Krankenpflegern, Reservanten, Dienstverpflichteten usw. der Fall ist, und schloß mit dem Satz: Die Wehrsteuer soll Anwendung finden auf alle diejenigen, welche nach Aufgabe des Wehrdienstes am 1. November 1897 wehrpflichtig geworden sind, soweit sie bei Einführung des Gesetzes nicht schon früher durch Landesvorschriften Militärdienst geleistet hatten und vom aktiven Dienste endgültig befreit waren. — Ein Vorkauf vom Militärdienst durch die Wehrsteuer ist völlig ausgeschlossen. — Den nächsten Vortrag am 11. Dezember am selben Ort und zur selben Stunde wird Herr Dr. Beder-Spremlingen (ehemals Reichstagsabgeordneter für Offenbach) über: „Die sozialpolitischen Gesetze und ihre Reform“ halten.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

— **Diebrich, 28. November.** Aus dem oben erschienenen städtischen Verwaltungsberichte vom letzten Jahre entnehmen wir dem Kapitel „Erziehung“ und „Schulwesen“ folgende Zahlen. Die allgemeinen Interessen beanspruchten dürfen. In sämtlichen Volksschulen betrug die Schülerzahl am Schlusse des Schuljahres 1907/08 2889 Kinder, die sich zu Beginn des Schuljahres 1908/09 auf 3017 Kinder erhöhte. In sämtlichen Schulen waren 1907/08 50 Lehrkräfte tätig, 41 Lehrer und 9 Lehrerinnen; dazu kamen drei vollbeschäftigte Handarbeit-Lehrerinnen. Durchschnittlich kamen 60 Kinder auf eine Lehrperson. Die Mädchen-Mittelschule wies am Schlusse des Schuljahres 1907/08 eine Besuchsziffer von 182 Schülerinnen auf. Es unterrichteten 4 Lehrer, 2 wissenschaftliche Lehrerinnen und 1 Handarbeits- und Turnlehrerin an dieser Anstalt. — Die gewerbliche Fortbildungsschule wurde im vorangehenden Schuljahre von 521 Schülern besucht; 10 Klassen mit 323 Schülern entfielen auf den Unterricht in Deutsch und Rechnen und 9 Klassen mit 198 Schülern auf den Zeichenunterricht. In Harigorge - Erziehung befanden sich während des Jahres 1907/08 im ganzen 51 Kinder (gegen 37 im vorhergehenden Jahre), nämlich 28 Knaben und 23 Mädchen.

a. **Diebrich, 28. November.** Die Personenstands-aufnahme hat eine Einwohnerzahl von rund 21 000 Personen ermittelt, einschließlich der Unteroffizierskinder. Die Zunahme der Bevölkerung war im letzten Jahre also eine sehr geringe.

r. **Sonnenberg, 30. November.** Die gestern von dem Evangelischen Kirchengesangs-Verein“ veranstaltete Stiftungsfestfeier nahm einen in jeder Beziehung zufriedenstellenden Verlauf. Das Vereinslokal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die gelungenen Darbietungen bewiesen eine gute Schulung des Chors und erzielte derselbe reichen Beifall. Herr Pfarrer Bender hielt einen Vortrag über die v. Bodelschwab'sche Anstalt „Leibel“ bei Diefeld, welchem die Anwesenden mit großem Interesse folgten. Die Herren Ludwig Bender und Ludwig Wagner wurden für langjährige treue Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt und ihnen gleichzeitig eine Ehrenfeste überreicht. — Das Fest der silbernen Hochzeit feierten morgen Dienstag die Eheleute Adolf Arnold und Wilhelmine, geb. Eberthäuser.

ei. **Hirsheim a. M., 28. November.** Der 20jährige Fuhrmann Johann Friesenhahn, beschäftigt bei der Steinquarier Wilhelm Dienst, führte einen mit zwei Pferden bespannten Rehwagen. In der Nähe der Klaurmühle glitt der Fuhrmann aus und geriet unter die Pferde, anscheinend wurde er auch noch vom Wagenrad getreift. Man verbrachte den Verletzten alsbald mittels fehrbarer Krankenwagen in das hiesige Gemeinde-Krankenhaus. Nach den Feststellungen des Arztes hat der Verunglückte eine Quetschung der linken Brust, Verrentung der linken Schulter und bedeutende Fleischwunden an der linken Kopfschuppe und linken Hand erlitten. Die Verletzungen sollen jedoch nicht lebensgefährlich sein.

**Rassianische Nachrichten.**

R. **Langenschwalbach, 30. November.** Gestern abend sprach Dr. Domarus, Wiesbaden, über die „Erlebnisse eines Schnorrers“. Dem sehr interessanten Vortrag entnehmen wir folgendes: Zu Anfang des 18. Jahrhunderts hielten sich in Langenschwalbach zahlreiche jüdische Schnorrerbanden auf, angezogen durch die vielen reichen Kurzeiden, und es kamen eine Menge bedeutender Diebstähle vor. So wurden auch einem Major, der bei dem Wobstalter wohnte, eine goldgebrochene Uniform, seine Uhr und eine Summe Geldes, einer adeligen Dame in demselben Hause ebenfalls die Uhr, verschiedene Schmucksachen und Geld gestohlen. Es geschah dies am 27. Juni 1727. Als der Diebstahls verdächtigt wurden ein junger Jude namens Simon Spira und ein Landstreicher Rachel verhaftet und nach Dohrenstein gebracht. Redner schilderte nun die fortgesetzten Weiberzeiten zwischen Kurmainz und Hessen, wie endlich die Anhafteten nach Vörsbach, dem kurmainzischen Gerichtssitze für die fünfzehn überzähligen Dörfer, wozu auch Schwalbach gehörte, gebracht und dort peinlich verhört wurden. Auf der Folter gestanden die beiden nun ein „Schmierre“ gestanden, aber ihren Anteil an der Beute erhalten zu haben. Rachel, der überbelohnungsbeider Strohmaz, wurde zum Tode am Strang verurteilt, aber später zur Entbanung begnadigt. Spira mußte eine halbe Stunde am Pranger stehen, wurde mit Nuten gestrichen und auf ewig des kurmainzischen Gebiets verwiesen. Nach diesem mit Beifall aufgenommenen Vortrag sprach Herr Dr. Beder über Heimatfunde und empfahl den Anwesenden, nach Kräften die Vererbungen des „Rassianischen Altertums-Vereins“ zu unterstützen. Zum Schluß schilderte Herr Dr. Domarus die letzte Forderung in Wiesbaden im Jahre 1781 in eingehender Weise und unter ausführlicher Beschreibung der zur Anwendung gelangten Folterwerkzeuge, als da sind die Daumenstrahnen, spanischen Stiefel, der Rod und die sogenannte Mannheimer Panl. Der Besuch war ein außerordentlich zahlreicher und unter den Erscheinenden waren besonders viele Damen.

n. **Idstein, 28. November.** Der 9. landw. Bezirksverein wird in der Zeit vom 7. bis 24. Dezember in Idstein einen Bezirkskongress für landwirtschaftliche Buchführung abhalten. Der Unterricht beginnt am 7. Dezember, nachmittags 6 Uhr, im „Hotel Metz“ (Zugl. J. E. Pfeiffer) und wird in jeder Woche an drei Abenden abgehalten werden. Unterrichtshonorar wird nicht erhoben. Anmeldungen werden bis auf weiteres noch von dem Vereins-Schriftführer, Herrn L. Schill in Idstein, und von dem Kurjustizier, Herrn Landwirtschaftsinspektor Dr. Hornh-Wiesbaden, entgegengenommen.

i. **Saben, 28. November.** Heute nachmittags fand im „Frankfurter Hof“ eine Wiesbadener-Vereinigung der Sektion Launus statt, welche recht stark besucht war. Die Sektion Launus hat einen einheitlichen Monatspreis festgesetzt, nämlich 1,20 M. pro Pfund ohne Was. Die nächste Versammlung findet im März 1909 in Cronberg statt, in welcher der Vereinssekretär Herr Strade von Goffheim

einen Vortrag halten soll. In diese Versammlung schließt sich eine Verlosung von Kunstwerken.

**OVM. Wiesbaden, 30. November.** Die hier überhand nehmende Frühnebel hat einen 70jährigen Berginvaliden in Guterhain zum Bahnsin angetrieben. Dem sehr ordentlichen Mann wurde von Sektierern so lange angelehrt, bis er an sich selbst verzweifelte und jetzt in religiösem Wahnsinn, sich als Messias ausgebend, predigend und geistflüsternd durch die Straßen zieht.

**Aus der Umgebung.**

rnk. **Darmstadt, 28. November.** Die Israelitische Religionsgemeinde hat aus dem Vermächtnis des verstorbenen Rentners Rah das Haus Steinstraße 28 für 70 000 M. gekauft. In dem Gebäude soll ein Altersheim für Israeliten eingerichtet werden. — Dem Vorhaben der Richtervereine in Baden und Sachsen folgend, will sich auch der hiesige Richterverein dem allgemeinen Richterbund anschließen. Er hat zur Beschlussfassung über die Angelegenheit auf den 19. Dezember eine Versammlung einberufen. Das gleiche haben die Richtervereine in Baden und Württemberg getan.

**Gerichtssaal.**

**Wiesbadener Schwurgericht. Raub.**

Bei dem zweiten Falle handelt es sich, wie bereits erwähnt, um eine Straftat ganz ähnlich der vorher abgeurteilten. Der Schlossergeselle Hermann Karl Willy Aug von Südburg-Wagdeburg hat bei einem Alter von 24 Jahren bereits acht Vorstrafen wegen Eigentumsdelikten auf dem Konto. Zuletzt will er in einer chemischen Fabrik in Wiesdorf tätig gewesen sein die Beschäftigung dort aber haben aufgeben müssen mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand. Nach Wiesbaden begab er sich, weil er hoffen konnte, hier neue Arbeit zu finden. Das aber gelang ihm nicht, er meldete sich auf der Polizei als unterständiglos und blieb am Plage. Am 10. Oktober machte er einen Spaziergang durchs Dambachtal in den Wald. Bei seiner Rückkehr abends kurz vor 9 Uhr passierte er die Kapellenstraße und stieß dort auf zwei Damen, welche sich über ein verunglücktes Herdzeug unterhielten. Eine der Damen, eine Schriftstellerin, die im „Demain-Port“ Aufnahme gefunden hatte, trug ein Täschchen in der Hand. Dieses reizte seine Neugier. Er ging an den Damen vorbei, wandte sich, als die eine in ein Haus eingelehrt war, um, ver setzte der ihm begegnenden Schriftstellerin einen kräftigen Stoß, welcher sie halb zur Erde warf, entriß ihr das Täschchen und flüchtete davon, durch die Kerkstraße der Platter Straße zu. Dort entnahm er dem Täschchen einen Betrag von 27 M. 2 Pf. und entäußerte sich des Täschchens, sowie des übrigen Inhalts durch Wegwerfen. An dem folgenden Tage will der junge Mann in einem Lokalblatte eine den Raub betreffende Notiz gelesen haben. Er will dadurch so recht zum Bewußtsein seines verkehrten Lebensdasein ein Ende zu machen. In diesem Zweck konnte er sich einen Revolver nebst Patronen, begab sich am Abend des 12. Oktober, wiederum durch das Dambachtal, in den Wald und will dann dort den geplanten Selbstmord zur Ausführung zu bringen versucht haben, nachdem er zwischendurch das ergratete Geld verprakt hatte. Während er nun aber dastand und die Mordwaffe gegen sein Herz richtete — so erzählt er —, sei er auf dem etwas schlüpfrigen Boden ausgeglitten, das Projektil sei deshalb in seinen Arm eingebunden, und er habe sich, nach vergeblichem Versuche, zu diesem Behufe einen Arzt zu finden, ins Krankenhaus begeben, um sich dort verbinden, respektive heilen zu lassen. Nur auch den Schimmer des Verdachts, an der Affäre zwei Tage vorher beteiligt gewesen zu sein, von sich abzuwenden, erzählte er dort, auf ihn selbst sei von einem Unbekannten ein Attentat ausgeführt worden. Nachdem ein Begegnender einen Schuh auf ihn abgeben, habe er ihn in die Tasche gegriffen nach seinem Portemonnaie, und dann aus Eurch, Dritte müßten herzukommen und ihm den Rückzug abzurufen, das Weiße gesucht. Natürlich war diese Erzählung erst recht gelehrt, die Aufmerksamkeit der Behörde auf ihn zu lenken. Weil die Personalbeschreibung dessen, der in der Kapellenstraße den Trick verübt hatte, mit derjenigen von Aug übereinstimmte, richtete sich gleich die Untersuchung wider ihn und als das Belastungsmaterial sich immer mehr verdichtete, legte Aug ein Geständnis ab. Es liegt der Verdacht vor, daß auch der Selbstmordversuch lediglich ein fingierter und bestimmt gewesen sei, ihn außer Verdacht zu stellen. Die Herren Geschworenen nahmen bei ihrem Verdikt einen anderen Standpunkt ein als im vorhergegangenen Falle. Sie bejahten die Schulfrage bezüglich des Straßenraubes, ebenso die nach mildernden Umständen, und es wurde demgemäß auf 2 1/2 Jahre Gefängnis wider Aug erkannt, indem er gleichzeitig die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verlor.

**Wiesbadener Strafkammer. Magnetopäthen.**

In Premlan fand eines Tages im letzten Frühjahre vor dem Schöffengericht eine Verhandlung wider einen Magnetopäthen statt, bei der es sich darum handelte, festzustellen, ob eine gewisse Polizeiverordnung übertreten sei. Als Sachverständiger war dabei der Kreisarzt Dr. Schneider geladen, welcher bei seiner Vernehmung erklärte: Der Lebensmagnetismus sei Schwindel und seine Anwendung als Heilmittel öffentlicher Wahnsinn. Diese Äußerung rief natürlich in den Kreisen, die aus dem Magnetismus ihre Heilkräfte zu schöpfen angehen, große Aufregung hervor, und es erschien in der der Redaktion des Magnetopäthen Paul N. darüber unterstehenden Zeitschrift für Heilmagnetismus ein von dem bekannten Spiritisten Dr. v. Langsdorf herrührender Artikel, in dem ein Passus enthalten war, Dr. Sch. habe sich ein Denkmal gesetzt, wodurch er vor dem Richtertruf der Bernunft als einer der größten Ignoranten des Jahrhunderts erscheine, und welcher die Überchrift trug: Ein Ignorant als Sachverständiger des Magnetismus. — Der Polizei-Präsident als vorgelegte Behörde des Kreisarztes hat darauf Strafantrag wider den Ver-

fasser und Verbreiter" des Artikels gestellt, vor dem Schöffengericht, vor dem R. als Angeklagter erschien, ist jedoch mangels Vorliegens eines Strafantrags gegen diesen Beschluß auf Einstellung des Verfahrens ergangen, während gestern vor dem Berufungsgericht auf 10 M. Geldstrafe erging und der Beschuldigte Publikationsbefugnis erhielt.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des "Wiesbadener Tagblatt". — Berlin, 30. November.

Am Bundesratsitz: Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg und Unterstaatssekretär Bermuth.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Gewerbeordnungs-Novelle (Regelung der gewerblichen Frauarbeit).

Zunächst wird über § 187 verhandelt, der die Arbeitszeit für Frauen und jugendliche Arbeiter festsetzt.

Abg. Manz (freif. Sp.) begründet seinen Antrag auf Streichung der Bestimmung, daß Arbeiterinnen, die ihr Hauswesen zu versehen haben, höchstens sechs Stunden beschäftigt werden dürfen.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) beantragt, die nach den Kommissionsbeschlüssen auf zehn Stunden festgesetzte Arbeitszeit auf neun Stunden, vom 1. Januar 1912 ab auf acht Stunden herabzusetzen.

Abg. Fleischer (Zentr.) empfiehlt den Antrag seiner Partei, der Bestimmung, daß Arbeiterinnen, die ein Hauswesen zu besorgen haben, am Samstag höchstens sechs Stunden beschäftigt werden, den Zusatz hinzuzufügen: Jedoch ist die Beschäftigung bis zu acht Stunden gestattet, soweit betriebstechnisch dadurch die Weiterarbeit anderer Arbeiter bedingt ist. Dieser Antrag würde der Berner Konvention keineswegs zuwiderlaufen, die wohl eine Maximalruhe, nicht aber eine Maximalarbeitszeit beschlossen hat.

Letzte Nachrichten.

Die Jubiläumfeierlichkeiten in Wien

Wien, 30. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser empfing gestern vormittag die ungarischen Minister in besonderer Audienz, um ihre Huldigung zum Regierungsjubiläum entgegenzunehmen.

Wien, 30. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser empfing heute vormittag eine Huldigung von Vertretern der beiden Häuser des Reichsrats und der Landesvertretungen und des Präsidiums des Gemeinderats.

Zur Lage in Prag.

hd. Prag, 30. November. Die Stellung des Statthalters von Böhmen Grafen Coudenhoven wird als erschütternd bezeichnet. Der Statthalter wartet nur die Jubiläum-Feierlichkeiten ab, um dann zurückzutreten. In hiesigen honoraristischen Kreisen zirkuliert das Gerücht, daß ein hoher, vor kurzem in den Ruhestand getretener General den Statthalterposten erhalten werde, der mit militärischer Strenge Ordnung schaffen solle. Eine Bestätigung dieses Gerüchtes bleibt abzuwarten.

Italienische Demonstrationen in Triest.

Triest, 30. November. (Eigener Drahtbericht.) Gestern vormittag fand im Teatro politeama di Rosetti eine von italienischen Hochschülern einberufene öffentliche Versammlung zugunsten der italienischen Hochschulforderung statt. An der Versammlung nahmen etwa 8000 Personen teil. Nach Schluß der Versammlung fand ein Umzug durch die Hauptstraßen statt, an welchem etwa 8000 Personen teilnahmen. Abends erfolgten weitere Demonstrationen. 4000 Demonstranten zogen, die Garibaldi-Hymne singend, durch die Stadt. Um 1/2 10 Uhr erfolgte ein heftiger Aufruhr auf die deutsche Volksschule in der Via Fontana. Wegen zwei Wachleute, welche bei dem Vorgang eine Verhaftung vornehmen wollten, und die nicht einmal blank gezogen hatten, wurden von den Demonstranten aus unmittelbarer Nähe sieben Revolvergeschosse abgegeben. Ein Wachmann wurde an der Hand verwundet. Wegen die Demonstranten wurde sodann auf das entschiedenste vorgegangen; sie löschten hierauf.

Neue englische Hebräer.

hd. London, 30. November. Die "National-Review" wird sich in ihrer morgen erscheinenden Nummer mit dem Kaiser-Interview im "Daily Telegraph" sowie mit dem Kaiser-Interview, welches in der "Century-Magazine" erscheinen sollte, beschäftigen. Bei einer Besprechung über die gelbe Gefahr stellt das Blatt in Frage, ob die Amerikaner wüßten, daß die Idee des englisch-japanischen Bündnisses aus Deutschland gekommen ist und daß die deutsche Regierung große Anstrengungen gemacht hat, in das Bündnis einzutreten.

Eine Rede "Bar" Ferdinands.

Sofia, 30. November. (Eigener Drahtbericht.) (Agence Bulgare.) Eine aus ungefähr 60 Mitgliedern bestehende Deputation der Sobranje überreichte dem Fürsten eine Adresse in Beantwortung der Thronrede. Hierbei hielt der Fürst eine Ansprache und sagte: Die Einmütigkeit, mit der das Volk die Erklärung der Unabhängigkeit aufgenommen hat, gibt mir noch tieferen Glauben an die Zukunft des Vaterlandes. Die Einmütigkeit beweist, daß Bulgarien auf eine glänzende Zukunft sehen kann. Ich bin glücklich, die Abgeordneten um die Regierung geschickt zu sehen, denn die Bürgerschaft dieses Erfolges liegt in der Übereinstimmung zwischen Volk, Regierung und Krone. Ich rechne auf Ihren Patriotismus, sowie auf den Eifer der Regierung. Ich bin stolz darauf, daß ich, unterstützt durch das Volk, die unterbrochene Kette der bulgarischen Könige wieder zusammenfügen konnte.

Dank der in den entscheidenden Augenblicken bewiesenen Ausdauer können wir auf die Zukunft Bulgariens vertrauen.

Die Absichten des Schahs von Persien.

Teheran, 30. November. (Eigener Drahtbericht. Reuter-Nachricht.) Eine neue beratende Versammlung wurde heute vom Schah gewählt. Sie setzt sich aus etwa 40 Prinzen, Notabeln und Kaufleuten zusammen, die vom Großwesir ernannt und vom Schah bestätigt werden. Die Sitzungen der Versammlung sollen geheim gehalten werden und den Zweck haben, über die Verfassung in den verschiedenen Verwaltungszweigen zu beraten. Ein Wahlgesetz zu entwerfen, hat die Versammlung keinen Auftrag. — Die Regierung schlägt vor, Abd ul Kader nach Petersburg zu entsenden, angeblich, um den Kaiser von Russland wegen des Ablebens des Großfürsten Alexejew das Beileid der Regierung auszusprechen, dann nach Berlin und Wien, um dem deutschen Kaiser zur Vermählung des Prinzen August Wilhelm, bezw. Kaiser Franz Joseph zum Regierungsjubiläum Glückwünsche zu übermitteln. Man glaubt jedoch, daß mit der Mission eine Forderung der weiteren politischen Pläne des Schahs an den verschiedenen europäischen Höfen bezweckt wird.

Die Revolution auf Haiti.

New York, 30. November. (Eigener Drahtbericht.) (Reuter-Nachricht.) Wie aus Port au Prince berichtet wird, bleiben die Revolutionäre nach wie vor siegreich. Die Ortshaupten Miregeane und Petitgeane sind in ihrem Besitz. Sie nähern sich jetzt der Hauptstadt, die besetzt worden ist. Es wird geglaubt, daß von den Kriegsschiffen im Hafen Streitkräfte landen werden, um Plünderungen und Angriffe gegen Ausländer zu verhüten.

hd. Köln, 30. November. Nach einer Meldung der "Cölnischen Zeitung" erhielt die "New Yorker Times" aus Berlin die Nachricht, der neue deutsche Botschafter Graf Bernstorff überbringe eine Einladung des Kaisers an Roosevelt zum Besuch Deutschlands und Deutsch-Afrikas.

Wien, 30. November. (Eigener Drahtbericht.) An der Technischen Hochschule wurden heute die Vorlesungen wieder aufgenommen.

Innsbruck, 30. November. Der ehemalige Sektionschef, Mitglied des Herrenhauses, Professor Inama Sternegg ist gestorben.

Täbris, 30. November. (Eigener Drahtbericht.) (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Dem hiesigen "Erdbeben" ist die Meldung von der Niederlage der Aufständigen in Choi zugegangen.

hd. Berlin, 30. November. In der Buhleide hinter Carlshorst wurde heute vormittag von einem Rennbahn-Trainer der 28 Jahre alte Referendar Robert Klugsdorff erschossen aufgefunden.

Breslau, 30. November. Eine heftige Gasexplosion ereignete sich heute früh in der Laugengasse 23, wo sich die Weingroßhandlung von Schwarz befindet. Der Besitzer und zwei Angestellte sind nicht unerheblich verletzt worden. Infolge der Explosion brach ein Brand aus, der von der Feuerwehr bald gelöscht wurde.

Pleß, 30. November. (Eigener Drahtbericht.) Dem "Pleßener Tagblatt" zufolge legte das noch nicht 10jährige Dienstmädchen Emma Altmann aus Dohnau das Schändliche ab. Ihre Dienstherrin Frau Löwe mit dem Veil erschlagen zu haben. Das Veil wurde bereits vernichtet. Es ist von dem Mädchen in der Nähmaschine verbrannt worden, was die Reste gefunden wurden. Einen Grund für die Tat weiß das Dienstmädchen nicht anzugeben, sondern will im Traumaustand geblieben haben.

hd. Saarbrücken, 30. November. Ein schweres Unglück ereignete sich am Samstag in der Metzger Straße. Zwei Arbeiter waren in Streit geraten. Einer, namens Nieber, stürzte vor seinem Gegner. Er lag blutend vor einem Straßenbahnwagen, von dem er überfahren und zerquetscht wurde. Der Verunglückte hinterließ eine Witwe und 8 Kinder.

hd. Brüssel, 30. November. Aus Bryes wird gemeldet: Eine Equipage, in der sich die Baronin v. Bloomaert nebst ihrer Tochter und zwei Begleiterinnen befand, geriet, als sie die Eisenbahnsteige freute, unter die Räder eines Schnellzuges. Der Wagen wurde vollständig zerstört. Die Baronin und ihre Tochter wurden schwer verletzt, während die beiden Begleiterinnen mit leichten Verwundungen davontamen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 30. November. Auch zu Beginn der neuen Woche hielt die abwartende Haltung an. Die Tendenz ließ anfangs einen einheitlichen Zug vermissen, doch war unverkennbar, daß die Grundstimmung im Anschluß mit den aus Wien gemeldeten Besserungen etwas zuverlässiger geworden ist. Banken setzten durchweg mit leichten Abwärtsbewegungen ein, gewannen diese im Verlaufe aber teilweise wieder zurück. Amerikanische Bahnen lagen fest; es entwickelte sich vorübergehend etwas Geschäft zu anziehenden Kursen. Auf dem Rentenmarkt setzte Proz. Deutsche Reichsanleihe mit 0,10 Prozent, 1902er Russen mit 0,20 Prozent niedriger ein. Das Geschäft war gering. Russen konnten in weiteren Verläufe sich wieder etwas erholen. Türkische Werte beendeten auf Paris durchweg schwächere Haltung. Der Kursentwurf auf dem Montanmarkt kamen die in der Generalversammlung des Gasper Eisen- und Stahlwerks gemachten Ausführungen über die allgemeine Lage auf dem Roheisenmarkt zustatten. Die Kurse erholten sich durchweg Besserungen. Gerüchte von unzufriedenen Nachrichten über den Geschäftsgang der "Phönix" zeitigten vorübergehend eine Abschwächung, die auch auf andere gleichartige Werte teilweise übergriff, aber mit der freundlicheren allgemeinen Tendenz bald überwunden werden konnte. Schiffsfahrtsaktien, wie auch Große Berliner Straßenbahn, litten leicht unter Realisationen. Die Kurse der Elektrizitätsaktien bewegten sich ungefähr auf dem Samstagstand. Im weiteren Verlaufe war das Geschäft sehr still. Die Kurse konnten verhältnismäßig wieder leicht anziehen. Tägliches Geld über Ultimo 3 1/2 Prozent. Privatdiskont

2 1/2 Prozent. Auch weiterhin trat die Spekulation auf ihrer Reserve nicht heraus. Der Kursstand war bei Schwankungen behauptet. Amerikanische Werte gefragt auf London. Industriewerte des Kassamarktes still und schwächer.

wb. Bamberg, 30. November. (Drahtbericht.) Vor dem 1. Zivilsenat des Oberlandesgerichts begannen heute die für 4 Tage berechneten Prozeßverhandlungen in Sachen der Aktionärenminorität der Bayerischen Bodenkreditanstalt gegen die Bank und ferner die Klage des Vorstandes dieser Bank gegen die Bank selbst, vertreten durch den Aufsichtsrat. Die Minorität hatte beklagt gegen die Beschlüsse der Generalversammlung der Bank vom 8. April d. J. Protest erhoben. Dem Protest war die Klage der Handelskammer Würzburg gefolgt, die am 20. Juli d. J. abgewiesen wurde. Das gleiche Schicksal hatte die Vorstandsklage, die die Entlassung des alten Aufsichtsrates beklagte. Die Parteien werden durch neun Anwälte vertreten, von denen zwei auf die Minoritätsgruppe fallen. Der Vormittag des ersten Verhandlungstages wurde ausgefüllt durch die Verlesung des 173 Druckseiten umfassenden Würzburger Urteils und durch die Verlesung des Berichtes der Revisionskommission an das Staatsministerium des Innern.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Siebrich.

- Geburten:
11. November: dem verstorbenen Tagelöhner Friedrich Anton Aufer e. Z.
15. " dem Schneider Georg Groß e. Z.
17. " dem Schuhmacher Richard Neupfner e. S.
18. " dem Kaufmann Jakob Richter e. Z.
18. " dem Friseur Robert Wickmann e. S.
18. " dem Kaufmann Andreas Pleines e. S.
21. " dem Friseur Hubert Schaub e. Z.
22. " dem Zimmermann Karl Wrg e. S.
22. " dem Fabrikarbeiter Rudw. Trudennüller e. Z.
22. " dem Hülfsweihensteller Herm. Groß e. S.
22. " dem Tagelöhner Wilhelm Käfel e. Z.
22. " dem Pharmaziehilfsw. Schneider e. S.
23. " dem Holzgerüstbauer Hermann Schaller e. S.
26. " dem Schlossermeister Herm. Knettenbrock e. S.
27. " dem Hülfsweihensteller Wihl. Weder e. Z.
Aufgebote:
Schiffer Georg Dries in Siebrich mit Auguste Margarete Karoline Dauter in Amöneburg.
Bismarckortier Karl Hermann in Siebrich mit Elisabeth Georgie Reichel daselbst.
Strohbohnenhändler Paul Wengershausen in Siebrich mit Elisabeth Seilberger daselbst.
Gärtner Georg Karl Emil Klein in Raurod mit Dora Johanna Meyer in Siebrich.
Schriftf. Adolf Kudenbrod in Alsenz mit Anna Deep in Siebrich.
Eheschließungen:
Fabrikarbeiter Karl Glahner in Siebrich mit Christiane Vinc Paul in Wiesbaden.
Schmid Karl Heinrich Adler in Siebrich mit Susanna Magdalena Krauß daselbst.
Tagelöhner Ludwig Müller in Siebrich mit Maria Henriette Minniger daselbst.
Sterbefälle:
28. November: Privatiere Wädelmine Schlemes, 76 J.
28. " Witwe Maria Josepha Brunl, geb. Franz, 65 J.
23. " Bademeister Joh. Friedrich Schlimm, 60 J.
24. " Ehefrau Dorothea Köhler, geb. Stürk, 50 J.
26. " Wilhelm Karl Rob. Käfel, 2 J.
26. " Witwe Elise Kaumann, geb. Fuhs, 72 J.

Geschäftliches.

Nach fieberhaften Krankheiten

Lungentzündung, Bronchial-Catarrh, Rheumatismus, Diphtheritis, Scharlach, Influenza, Masern, Typhus, Gicht. sowie bei großen Blutverlusten und überall da, wo nach schwerer Krankheit dem Blut die Kraft fehlt, den in allen seinen Teilen geschwächten Organismus zu stärken, leistet anerkanntermaßen das BIOSON trinken die vorzüglichste, von keinem anderen Präparat erreichte kräftigende und belebende Wirkung, wie der Hausarzt bestätigen wird. Schon nach einigen Tagen macht sich der kräftigende, wachsende und erfrischende Einfluß des Biosons im Allgemeinbefinden bemerkbar, und nach etwa 14 Tagen bei täglich 50-70 Gramm ist in den meisten Fällen das Bioson überflüssig. Dasselbe ist fertig zum Gebrauch, schmeckt und bekommt gut (deshalb auch für Kinder besonders geeignet) und kostet die Tasse nur 12 Pfennig. Es ist somit ungleich billiger als alle ähnlichen Mittel. Fleisch, Eier usw. obgleich es die letzteren an Nährkraft übertrifft und, wie Professor von Noorden feststellte, selbst in großen Quantitäten (120 Gramm pro Tag) ebensogut wie Fleisch ausgenutzt wird. erhältlich das 1/2 Kilo 3 Mark in Apotheken, Drogerien usw.

Es gibt bei BLUTSTAUUNGEN nach dem UNTERLEIBE, HÄMORRHOIDAL-LEIDEN nichts Besseres, als eine häusliche Kur mit

Munyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle). P 91

Redaktionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Beräuerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblattes zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 26 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Verlag: G. Schalle vom Brühl

Verantwortlicher Redakteur: Hr. Schalle vom Brühl. Druck und Verlag: G. Schalle vom Brühl. Druck- und Verlagsanstalt: G. Schalle vom Brühl. Druck- und Verlagsanstalt: G. Schalle vom Brühl.

Sonntag  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch

# Extra-Verkaufs-Tage in Damen-Handschuhen.

Damen-  
Handschuhe,  
Ringwood,  
weiss gestrickt u. gewebt,  
Paar nur

**48** Pf.

Damen-  
Handschuhe,  
weiss gestrickt,  
Paar nur

**75** Pf.

Damen-  
Handschuhe,  
lang, weiss gestrickt,  
10 Knopf lang, mit 2 Druck-  
knöpfen, weiss u. farbig,  
Paar nur

**95** Pf.

Diese Preise gelten nur so lange der Vorrat reicht. Nur gute bewährte Qualitäten.

K14

# S. BLUMENTHAL & C<sup>o</sup>.

## Brillant-Gelegenheitskäufe.

Ringe, -Broches, -Ohringe, -Anhänger etc., sowie Uhren, Gold- und Silberwaren empfehle für Weihnachts-Geschenke zu bekannt billigsten Preisen.  
**Joh. Kühn, Juwelier und Goldschmiedmeister, früher Fr. Lehmann, Marktstrasse 28, nahe der Langgasse.**  
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Billigste Reklame  
u. Schildermalerei  
am Platz.  
Jeder Buchstabe 10 Pf.  
**Kaiser & Theis,**  
Heller Westrichstrasse 12 (Gof).

**Drei Tropfen**  
  
**Kaol**  
Metall Pulver  
machen das schmutzigste  
Metall spiegelblank  
Man verlange überall „KAOL“ in  
Flaschen zu 10 bis 50 Pf. 79  
Fabrik: Lubazynski & Co., Berlin N 018  
Vertreter gesucht.

**Zwiebeln**  
50 Kilo 10 Mt. gegen Nachn. versendet  
**H. Stern Sohn,**  
Friedberg (Hessen), Telefon 894.  
Barthels, Ansbach,  
Waldmühle v. d. A.

# MAGGI'S

## Erzeugnisse

### erstklassig!

10 deutsche Staatspreise  
8 Groß-Preise  
55 Gold. Medaillen  
11 Ehrendiplome  
20 Ehrenpreise

**Zur Notiz!**  
Man kann bei den sich massenhaft  
mehrenden zweifelhaften Mitteln  
gegen Haarleiden nicht genug auf das  
bereits seit 40 Jahren sich be-  
währende von Aurofil empfohl. sich  
durch Güte u. Billigkeit auszeichnen.  
Haarwasser von Retter, München,  
aufmerksam machen, welches wirklich  
leicht, was es verspricht: Konservie-  
rung u. Kräftigung der vorhandenen  
Haare, Reinigung von Schuppen,  
Reich- und Glanzmachen d. H.  
zu haben um 40 Pf. u. M. 1.10 in  
der Abler-Drog., Wilhelm-Wachen-  
heimer, Dismarckring 1. F 91

**Was ist  
Reise - Cheviot ?**  
Ein eleganter Anzugstoff,  
modern, reine neue Schafwolle,  
ungerreichbar, 140 cm breit,  
3 Meter kosten 12 Mark franko.  
Direkter Versand nur guter  
Stoffneuhheiten zu Anzügen,  
Paletots, Hosen und feiner  
Damentuche bei billigen Preisen.  
Jeder genaue Vergleich über-  
rascht. Aus über 2000 Post-  
orten liegen Nachbestellungen  
vor. Verlangen Sie Muster  
unter Angabe ihrer Wünsche  
portofrei ohne Aufwand.  
**Wilhelm Sockles in  
Düren R. 52 bei Aachen.**

**Lager in amerik. Schuhen.**  
Aufträge nach Mass. 1435  
**Herm. Sticksors, Gr. Burgstr. 4.**  
**Nur 24 Mark**  
ein Anzug oder Paletot nach Maß, sol.  
Stoffvorrat reich. Friedrichstr. 44, 1 L.  
p. 17029 K 77

# Geschw. Meyer,

Langgasse 9.

In allen Abteilungen für den

Langgasse 9.

# Weihnachts-Einkauf

grosse Preisermässigung.

# Andreas-Markt

## Ch. Hemmer,

34 Langgasse 34.

### Diese Woche, bis Sonntag abend, 6. Dez.,

kommen grosse Posten Waren bedeutend unterm regulären Wert zum Verkauf. Jedes Stück ist ein Gelegenheitskauf und ist das Angebot

## unerreicht billig.

Die angezeigten Artikel stellen nur einen Teil der zum Verkauf ausgestellten Waren dar. Um Besichtigung meiner Ausstellungen in den Schaufenstern u. in den Verkaufsräumen wird gebeten.



### Kurzwaren.

- 12 Paar Schweissblätter, Trikot 90 Pf.
- 6 Paar Schweissblätter, Batist mit hellem Gummi 90 Pf.
- 12 Dtsd. Druckknöpfe, rostfrei, Feder aus einem Stück 90 Pf.
- 3 Paar Damen-Strumpfhalter 90 Pf.
- 1 Paar amerikan. Damen-Strumpfhalter mit Gürtel 90 Pf.
- 30 Meter Wäschebesatz, weiss 90 Pf.

### Spitzen, Besätze,

### Schleier.

- 8 seidene Gitterschleier, 1 Mtr. lang, alle moderne Farben 90 Pf.
- 5 Meter gekönte Besätze, aus Ia Material, i. schwarz, braun, oliv, rot 90 Pf.
- 10 Meter seid. Besatz-Tresse, schwarz, weiss 90 Pf.
- 4 1/2 Meter gestickte Tüllspitze 90 Pf.

### Weiss-Stickereien.

- 9 Meter Cambric-Stickerel. 90 Pf.
- 4 1/2 Mtr. Cambric-Stickerel, breit 90 Pf.
- 4 1/2 Mtr. Madapolam-Stickerel 90 Pf.

### Taschentücher.

- 1 Dtsd. Kinder-Taschentücher 88x88, weiss mit buntem Rand 90 Pf.
- 1/2 Dtsd. Damentücher, engl. Batist mit Seidenglanz, weiss mit Hohlraum 90 Pf.
- 1/2 Dtsd. engl. Batist-Damen-Taschentücher u. Seidenglanz, weiss mit buntem Rand 90 Pf.
- 1/4 Dtsd. Schweizer Damentücher mit Hohlraum u. gestickten Ecken, in Karton verpackt 90 Pf.

### Herren-Krawatten.

- 3 Stück breite Selbstbinder in verschiedenen Farben 90 Pf.
- 2 Stück breite Selbstbinder in modernen Farben 90 Pf.
- 1 Stück breiter Selbstbinder, feine, weiche Qualität 90 Pf.
- 1 Posten Krawatten, Wert bis 8 Mark 90 Pf.

### Damen-Strümpfe.

- 1 Paar reinwollene Cachimir-Damen-Strümpfe ohne Naht, alle Grössen, engl. lang, oolit schwarz, 90 Pf.
- 1 Paar fein gestrickte Damen-Strümpfe, Wolle, schwarz u. grau, 90 Pf.

### Herren-Socken.

- 4 Paar gestrickte Herren-Socken 90 Pf.
- 2 Paar Schweiss-Socken ohne Naht, schwere Qual., alle Grössen, 90 Pf.
- 1 Paar Normal-Herren-Socken Wolle, ohne Naht 90 Pf.
- 1 Paar Herren-Socken, Kamelhaarwolle, ohne Naht, dopp. Ferse, 90 Pf.

### Handschuhe.

- 4 Paar farb. Trikot-Damen-Handschuhe 90 Pf.
- 2 Paar Damen-Handschuhe, farbig Trikot, mit 2 Druckknöpfen, 90 Pf.
- 1 Paar imit. schwed. Damen-Handschuhe, extra lang, Mousquetaire-Versch., moderne Farben, 90 Pf.
- 1 Paar fein gest. Damen-Handschuhe, weiss 90 Pf.
- 1 Paar Damen-Handschuhe, imit. schwed., mit feinem Futter und 2 Druckknöpfen 90 Pf.

### Trikotagen.

- 1 Herren-Normalhemd, verschiedene Grössen 90 Pf.
- 1 Paar Normal-Herrenhosen, verschiedene Grössen 90 Pf.
- 1 Normal-Herren-Jacke 90 Pf.
- 1 gestrickte Damenweste, schwarz, verschiedene Grössen 90 Pf.
- 1 Knaben-Sweater 90 Pf.

### Herren-Wäsche.

- 3 Stück Herren-Kragen, Leinen 4-fach 90 Pf.
- 2 Paar Manschetten, Leinen 4-fach 90 Pf.
- 1 Paar Herren-Rosenträger, Ia Qualität 90 Pf.
- 1 gestrickter oder 1 seidener Kragenschoner 90 Pf.
- 5 Stück Wasch-Selbstbinder 90 Pf.

### Damen-Wäsche.

- 1 Damen-Taghemd aus sehr solid. Hemdentuch, 110 cm lang, mit Spitze garniert, Achselabschluss, 90 Pf.
- 1 Paar Damen-Beinkleider, solid., weiss, Kretonne m. Stickerei 90 Pf.
- 1 Paar Damen-Beinkleider, prima weisser Barchent, mit Barm-Feston und Hohlraum 90 Pf.
- 1 Paar Damen-Knie-Hosen, solid. Renforcé mit breiter Stickerei 90 Pf.
- 1 Damen-Nacht-Jacke, Ia weiss. Barchent, mit Spitze garniert 90 Pf.
- 1 elegante Unter-Taille mit Stickerei 90 Pf.

### Kinder-Artikel.

- 1 Lammfell-Ueberzieh-Jäckchen mit Goldknöpfen 90 Pf.
- 4 feine Stickerei-Lätzchen, zusammen 90 Pf.
- 3 weisse Kinder-Jäckchen 90 Pf.
- 2 Kinder-Sport-Mützen 90 Pf.
- 1 Kinder-Sport-Mütze mit Schriftband 90 Pf.

1 Posten Teller-Mützen für Knaben u. Mädchen, z. Aussuchen 90 Pf.

- 1 Kinder-Häubchen, reich garn. 90 Pf.
- 1 weisses Flannel-Kinder-Trög-Rückchen mit gestickt. Bordüre 90 Pf.

### Schürzen.

- 2 Haus-Schürzen, Ia Siamose 90 Pf.
- 1 Haus-Schürze, Ia Siamose, mit Volant, Tasche u. Besatz 90 Pf.
- 1 Damen-Nieder-Schürze, farb., mit Besatz 90 Pf.
- 1 weisse Tee-Schürze mit Träger und Stickerei garniert 90 Pf.
- 1 farb. Eier-Schürze mit Spitze u. Einsatz 90 Pf.
- 1 Knaben-Spiel-Schürze mit Tasche und Besatz 90 Pf.
- 1 Reform-od. Mimono-Kinder-Schürze, 45-60 cm lang, reich garniert zum Aussuchen 90 Pf.

### Allerlei.

- 6 Stück kleine Puppen, Trachtenkleidung 90 Pf.
- 2 Stück Tyroler-Puppen, hübsche Trachtenkleidung, Junge und Mädchen 90 Pf.
- 1 Puppe mit Schlafaugen, exz. Matronekleidung 90 Pf.
- 12 Stück verschiedene Kinder-Spielsachen zum Aussuchen 90 Pf.

### Handarbeiten.

- 1 Tischdecke, gezeichnet, mit Hohlraum und reichem Durchbruch 90 Pf.
- 1 Parade-Handtuch mit Hohlraum, gez. 90 Pf.
- 1 Tischläufer mit Hohlraum, fertig gestickt 90 Pf.
- 12 Teneriffa-Eisdeckchen 90 Pf.
- 1 Satz, enth. 5 gez. Tablettts von sch. Grössen, m. Hohlraum 90 Pf.
- 1 gezeichnet. Klammerschürze 90 Pf.
- 1 Tischläufer, mit Spitze garniert 90 Pf.
- 1 Parade-Handtuch, fertig gestickt 90 Pf.
- 1 Wäsche-Beutel, fertig montiert, mit Satinbesatz 90 Pf.
- 1 Besenbehang, gezeichnet, mit Besatz und Ringe 90 Pf.
- 1 Wandschoner, gez., für Küche oder Schlafzimmer 90 Pf.
- 1 feines Satin-Kissen, gez., mit Volant 90 Pf.
- 1 Kragen- oder Krawattenkasten, Lincrusta 90 Pf.
- 1 Handschuh- oder Taschentuchkasten, Lincrusta 90 Pf.

1 Posten Kinder-Arbeiten u. sonstige Geschenk-Artikel mit und ohne Handarbeit zum Aussuchen 1 oder 2 Stück 90 Pf.

### Putz- u. Modewaren.

- 3 Stück elegante Damen-Schleifen 90 Pf.
- 2 Stück elegante Damen-schleifen 90 Pf.
- 1 eleg. Damen-Gürtel 90 Pf.
- 2 Damen-Kragen, gestickt mit Durchbruch 90 Pf.
- 1 Damen-Auto-Shawl, weiss mit bunter Bordüre 90 Pf.

1 Posten bess. Damen-Gürtel Wert bis 8 Mk. zum Aussuchen, Stück 90 Pf.

- 1 Posten bessere ungarisierte Damen-Filzhüte jedes Stück 90 Pf.

### Band u. Seidenstoffe.

- 2 Mtr. schwer. rein seid. Band, 12 cm breit, in allen Farben 90 Pf.
- 1 Mtr. schwarz. Velvet, schwere Qualität 90 Pf.
- 1 Mtr. schwarze Taft-Seide 90 Pf.

### Allerlei.

- 2 Kasten Briefpapier und Couvert, Leinenpost 90 Pf.
- 1 Koffer Briefpapier und Couvert, elegante Ausstattung 90 Pf.



# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Anzeige

### Weibliche Personen.

**Aufwandslose Personal.**  
Tücht. branchel. Verkäuferin für Baderci und Konditorei gesucht. Gefällige Offerten unter L. 645 an den Tagbl.-Verlag.

### Gewerbliches Personal.

Selbständ. Tailen-Arbeiterin sofort gesucht Säckerstraße 18, 1.  
Erste Tailenarbeiterin gesucht. K. Debus, Am Römertor 5.

Tailen- u. Modearbeiterin gesucht. Marie Koblisch, Aussenstraße 3, 2.

Fräulein zur Beaufsichtigung eines fährigen Mädchens von 2-8 gesucht. Offert. mit Gehaltsanpr. u. D. 648 an den Tagbl.-Verlag.

Als Stütze fleiß. arb. Mädchen, tüchtig im Haushalt, für sofort gef. Große Durgstraße 18, 1.

Grab. fleiß. Mädchen sof. gesucht. Godezi Schmitt, Ede Herber- und Aussenstraße. B 17895

Suche zu kleinem Kinde Bismarckstr. 10 oder best. erfahrene Kinderwärterin zur Aufsicht. Eintr. 14. Degr. Frau Landrichter Dr. Fischer, Dammstraße 26.

Suche für sofort, auch später, ein braves anständ. Mädchen mit guten Empfehlungen, in eine kleine ruhige Familie. Näh. im Tagbl.-Verlag. B 17971 Ct

Der 15. Dez. faub. superl. Mädchen in H. Haushalt. gef. Vorstraße 12, 2 r.

Weinmädchen gesucht Taunusstraße 28, 1.

Suche best. Kinderfrau zu 2 Kind., 6 u. 8 Jahre, Weißstraße 6, 1 St.

Ein fleißiges Mädchen, das gutbürgerl. loch. kann u. Hausarb. übernimmt, auf sofort od. spät. gef. Westhofstraße 15. 10510

Sauberes Alleinmädchen f. best. Haushalt. gef. Br. Burgstr. 18, 2.

Br. fleißiges Mädchen gesucht Rheinstraßenstraße 17, 1 links.

Ein fauberes Mädchen tagüber gef. Mühlheimerstraße 14, Dackp. 1.

Ein Mädchen aus anständ. Familie morgens v. 9 1/2 bis 12 1/2 zu Kindern gesucht Friedrichstraße 5, 2.

Ein saubere Waschfrau, w. selbst waschen kann, wird gesucht Göttenstraße 7, 3 links. B 17908

Eine Monatsfrau gesucht. H. Mayer, Schwalbacherstraße 2, 1.

Monatsfrau oder Mädchen auf sofort f. einige Stunden vorm. gesucht Kaiser-Str. Ring 81, 1.

Monatsfrau gesucht Weihenburgerstr. 3, 1 l., ab 9 Uhr.

Ein Monatsmädchen gesucht Selenenstraße 30, 3.

1 saub. Monatsfrau vorm. gef. Taunusstraße 31, Westhofstraße.

Junge r. Monatsfrau v. 9-10 Uhr gesucht Rheinstraßenstraße 15, 2 r.

Monatsfrau oder Mädchen für den größten Teil des Tages gef. Kaiser-Friedrich-Ring 84, 2.

### Männliche Personen.

#### Gewerbliches Personal.

Abrechnungsschreiber sofort gesucht. Nur Offerten mit Preis werden berücksichtigt u. G. 645 an d. Tagbl.-Verlag.

Abrechnungsschreiber gesucht. Offert. mit Preis per Laufend unter G. 646 an den Tagbl.-Verlag.

1. fleiß. Damenkleidm., nur 1. Kr., per sofort gesucht Weihenburgerstr. 9, 2.

Wohlfühlschreiber gesucht Karlsruherstr. 28.

Junger unverschämter Diener, der auch Gartenarbeiten aller Art gründlich versteht, zum 15. Dezember gesucht Weidenstraße 44.

## Stellen-Anzeige

### Weibliche Personen.

#### Aufwandsloses Personal.

Geb. geschäftig. Fräulein m. best. Empf. in der engl. Sprache u. Buchführ. bewand. f. v. 1. Januar Geschäfts- od. Privatstellung. Gefl. Off. u. G. 646 an d. Tagbl.-Verl. erb.

### Gewerbliches Personal.

Tücht. Schneiderin u. n. Kund. an Selenenstraße 6, Hinterh. 1 links.

Schneiderin f. Arb. in Kinder- u. Knabenanz. usw. Steingasse 18, 1.

Staatl. angeh. jüngere Rederin, loth. sucht aus Gesundheitsrücksichten irgend and. Stellung. Off. unter G. 645 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame, Witwe, a. Kinder, ruhig, verträgl. im Haushalt, erfah. sucht Stelle als Gesellschaft., Hausdame oder Pflegerin. Offert. unter G. 645 an den Tagbl.-Verlag.

Au pair. Bei eing. besserer Dame sucht keine Ntal. für Januar Stellung. Off. u. G. 646 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame w. Stellung bei Dame, w. a. lebend, als Gesellschafterin. Offert. erb. unt. G. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame, 20 Jahre alt, der engl. u. holländ. Sprache vollm. mächtig, sucht wech. Ausbildung in der deutschen Sprache, Stellung als Stütze der Hausfrau gegen geringes Gehalt od. au pair. Off. unter G. 648 an den Tagbl.-Verlag.

Bereit weibl. Hausangehelfer, Weidenstr. 41, 2. Et., empf. Mädchen aller Art, Koch., Haus- u. Allg., Wasch., Putz- u. Monatsfrauen. Geöffnet tagl. v. 3-6 Uhr nachm. B 17893

Verk. unv. Herrsch. Köchin, a. empf., f. Ausb. Adolfsstraße 6, Schüß.

Bei eing. besserer Dame sucht keine Ntal. für Januar Stellung. Off. u. G. 646 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame w. Stellung bei Dame, w. a. lebend, als Gesellschafterin. Offert. erb. unt. G. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame, 20 Jahre alt, der engl. u. holländ. Sprache vollm. mächtig, sucht wech. Ausbildung in der deutschen Sprache, Stellung als Stütze der Hausfrau gegen geringes Gehalt od. au pair. Off. unter G. 648 an den Tagbl.-Verlag.

Bereit weibl. Hausangehelfer, Weidenstr. 41, 2. Et., empf. Mädchen aller Art, Koch., Haus- u. Allg., Wasch., Putz- u. Monatsfrauen. Geöffnet tagl. v. 3-6 Uhr nachm. B 17893

Verk. unv. Herrsch. Köchin, a. empf., f. Ausb. Adolfsstraße 6, Schüß.

Empf. perf. Herrsch. Köchinnen, best. Haus., Klein., Zimmermädchen, f. v. Rest.-Köchin. Frau Elise Lang Stellenvermittlerin, Moritzstraße 52.

Empf. Köchinnen, Stützen, Zimmer-, Haus- u. Alleinmädchen. Rath. Barth, Felsenspeckstraße 1.

Best. Köchin, f. St. in best. Hause mit Familienanpr. Al. Berg, erw. Näh. zu erfragen Adolfsstraße 18, 2 l.

Empfehle auf sofort braves tücht. Mädchen vom Lande, hier fremd, für Küche u. Hausarbeit, a. in Wirtschaft. Fr. Elise Andreas, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 1.

Besseres Mädchen sucht Stell. in nur feinem Hause per Jan. oder per sofort. Offert. unter D. 648 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Alt. braves Mädchen mit langj. g. Beugn., w. gut loch. f. u. alle Hausarb. versch. sucht Stell. in klein. Haushalt, gute Behandl. bev. Näh. Friedrichstraße 28.

Geb. Fräul. f. St. als Servierf., Zimmermädchen od. als Stütze der Frau, v. z. z. Fr. Elise Andreas, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 1.

Suche tagüber Beschäftigung im Bügel., Ausbessern von Wäsche, Kleiden, Tapezierer-Arbeiten u. Oranienstraße 4, Stb. 1 St.

Junge Frau sucht während der Andromarkttage Beschäft. Moritzstraße 50, Frau Ved.

Unabhängige Frau sucht Monatsstelle. Weidenstr. 18, Stb.

1. tücht. Beschäftig. für nachm. g. Bügel., Spülen und Plücken. Näh. Oranienstraße 8, Stb. 1 St.

Superl. Frau sucht Beschäftig. (Waschen, Bügeln). Weidenstr. 14, 2 r.

Gutempfl. Frau sucht Monatsstelle. Döbberstraße 57, Stb. 2. B 17940

Monatsfrau sucht Stelle. Näh. Hartmannstraße 9, 1 r.

1. Fr. f. Wasch- u. Putzarbeiten. Gebenstraße 19, Hinterh. 1 links.

Unabh. Frau sucht Monatsstelle, w. a. Putzarb. Bismarckstr. 11, B. D.

## Männliche Personen.

### Aufwandsloses Personal.

Junger Mann, stenograph u. Maschinenreiber, mit Buchführ. u. Korrespondenz vertraut, sucht längere Zeit auf feinerer Bureau tätig, sucht per sofort geeignetes anderw. Engagement, auch auf Fabrikant. Gefl. Offerten unter G. 647 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tücht. Buchhalter f. Nebenarb. Off. u. G. 648 an den Tagbl.-Verlag

3g. Mann, perf. Französisch, sucht Stelle als Buchh., Kontist od. franz. Korrespondent. Gefl. Off. u. G. 644 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Techniker sucht Beschäft. als Buchhalter od. sonst ähnlichen Posten im Damm- od. auf Architekturbureau. Offerten unter B. 100 hauptpostlag. B 17886

Solider zuverläss. junger Mann, mit der amerik. Buchführung vertraut, sucht Anfangsstellung, auch im Hotel oder als Portier od. Kassenh. Kautions kann gestellt werden. Off. u. G. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Junger verheirateter Mann, kinderlos, aus best. Fam., selbständ. Geschäftsmann, sucht Vertrauensposten als Lageraufseher, Verwalter, Hausmeister usw. Kautions kann gestellt werden. Offerten u. G. 924 an den Tagbl.-Verlag.

### Gewerbliches Personal.

Elektr.-Mont., w. in Hotel a. Plach, tätig w., f. St. z. Ved. v. Geis. a. St. A. Döbberstr. 116, G. 2. B 17900

Verfeiner Herrenfrisier sucht in best. Geschäft sofort Stell. Offert. unt. G. 645 an den Tagbl.-Verlag.

3g. Gärtner, 20 Jahre, militärfrei, sucht sof. od. spät. Stelle in Handel- od. Herrschaftsgärtnerei. Angeb. u. G. 646 a. d. Tagbl.-Verlag.

Ein Junge, w. 1/2 Jahr b. e. Kochschonf. war, sucht Stelle. Weidenstr. 16, Laden.

## Stellen-Anzeige

### Weibliche Personen.

#### Aufwandsloses Personal.

### Vielefelder

Reinen-, Tisch- u. Wäscheabf., Spezialität: Braut- u. Ausstattungen, sucht Dame oder Herren zum Verleihen der Fabrikate direkt an Private gegen hohe Provision. Die Verzierung bietet Damen ein feiner u. lohnender Nebenverdiens. Nur Bewerber aus reichen Kreisen mit großem Bekanntheitspreis belieben ausführliche Offerten mit Angabe von Referenzen unter U. G. 1064 an Hausstein u. Bogler, L.-W. Köln, zwecks Weiterbeförderung einzufenden. P 98

### Gewerbliches Personal.

#### Sehr verlässliche ältere Frau oder Fräulein

zur Pflege eines 3-jähr. Kindes verlangt. Reines Deutsch, etwas Französisch erwünscht. Musik mit auf Meisen. Vorzugstellen von 10 bis 11 u. 3 bis 4 Uhr. Sonnenbergstraße 60. Frau Vaidt.

### Köchinnen

für Hotel, Restaurant u. Herrschaftshaus, sehr tüchtige Köchin, best. Mädchen, das kochen kann, als Stütze zu einer Dame, Allein- und Hausmädchen sucht Wiesbadens ältestes u. anerkannt bestrenommiertes Placierungsbüro, von Carl Grünberg, Stellenvermittler, Goldgasse 17, P. Telefon 434.

### Kindermädchen,

durchaus zuverläss. u. sehr sauber, w. a. Hausarbeit versteht, mit gut. Zeugn. für herrsch. Haushalt mit e. H. Kind gef. Ang. u. G. 642 a. Tagbl.-Verl.

## Suche und empfehle

Haus-, Mädchenwäscher, Köchinnen und Servierfräulein.

Geb. Stellen-Bureau Frau Kath. Steinbrecher, Mainz, Hintere Bleiche 7, 1. St.

## Junges geb. Mädchen

aus guter Familie kann die f. Küche erlernen. Pension und Familienanschluss. Pension Hella, Rheinstraße 26.

Sucht ein fleißiges reinliches Mädchen zu Hausarbeiten. Näheres Herrngartenstraße 10, 1.

Suche tüchtiges Mädchen zu zwei Vert. 25-30 Mk. Lohn, Kinderfr., best. Herrschaftshausmädch., Allein-, Him. u. Köchinmädch. Fr. Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 42, 1. B 17962

Sucht zum 1. Januar nach St. Goarshausen in H. Haushalt ein zuverlässiges Alleinmädchen, welches in der Küche und Hausarbeit bewandert ist. Näheres bei Frau Direktor Rehter, Rheinstraße 34.

### Männliche Personen.

#### Aufwandsloses Personal.

### Hohes Einkommen

d. allein. Anbahnung einer pat. gesch. Erfindung. Erforderl. Kapital 300 Mk. Anfr. unter H. N. U. 1255 an Rudolf Wasse, Köln. P 150

Für neues Unternehmen redewandige Herren jeden Standes bei sofortigen, sicherem Verdienst gesucht. 3. melb. täglich nachsch. 5-7, Weidenstraße 11, Str. rechts.

## Junger Mann als Stadtreis. gef. 30-jähr. Mutterer.

### Stadtreisender

zum Besuch von Privatbankhäusern von seinem bisherigen Geschäft gegen hohe Provision gesucht. Offerten u. V. 645 an den Tagbl.-Verlag.

3-20 Mk. tagl. können Personen jeden Standes verb. Nebenverdiens durch Schriftarb., häusl. Tätigk., Vertretg. u. Näh. Gewerds-Kontrole in Freiburg i. Br. P 141

### Lehrling

mit guter Schulbil. zum sofort. Eintritt gesucht. Solche mit Verechtigung zum ein. freiw. Dienst bevorzugt. Offerten erbeten an Handelsgesellschaft „Moris“ Zahn & Cie., Bismarckstraße 20. B 17947

### Gewerbliches Personal.

#### Mehrere tücht. Schneider

sofort gesucht. „Witz“, Amerik. Bügel-Anstalt, Saalstraße 46.

### Tapezierer und Dekorateur,

tüchtiger, nur älterer Mann, per sofort gef. J. R. Suth. 19524

Restaurationsküchenschefs, erste Kräfte, zum 1. Januar, event. für früher, nach auswärts gesucht; ferner nach Antwerpen ein Kde. (Entremetteur), Kochkolonial und ein Kellerlehrer für hier durch das Rheinische Stellenbureau von Carl Grünberg, Stellenvermittler, Wiesbadens ältestes und anerkannt bestrenommiertes Placierungsbureau, Goldgasse 17, Bart. Telefon 434.

Dricketts-Verkäufer sofort gef. v. Herrschaftshaus sofort gesucht. Zentral-Bureau Frau Anna Waltraudstein, Stellenvermittlerin, Langgasse 24, 1. Telefon 2555.

## Hausierer

können leicht 5-8 Mk. täglich verdienen mit einem patent. billigen Haushalt-Artikel. Näh. Bismarckstr. 17, 1 r., von 8-6 Uhr. B 17886

## Unverh. Gärtner,

der auch Hausarbeit verrichtet und servieren kann, für Privat-Villa mit großem Garten in Westfalen gesucht. Sich zu melden hier, Mainzerstraße 42.

## Stellen-Anzeige

### Weibliche Personen.

#### Gewerbliches Personal.

### Jne. Frangaise

brevet supér. parl. angl. od. allem. cher. de suite position ds. famille disting. Adr.: Pens. Fernhardt, Frosenbustr. 27.

## Direktrice,

allererste Kraft, für Kostüme und Konfektion, 34 Jahre alt, 20 Jahre permanent tätig, wünscht Familienverhältnisse halber in Wiesbaden Stellung. Gefl. Off. erbeten unter A. 932 an den Tagbl.-Verlag.

## Empfehle

Hausdamen Haushältern für Hotels und Privathäuser, Beschleherinnen, Putzfrauen, tüchtige Tischlerinnen, Kinderkudeln, breite Stenographen, Restaurationsköchinnen, perf. Penionsköchinnen, Kaffee- und Bäckmännchen, Köchinnen u. Wasch- u. gewandte breite Zimmermädchen in Hotel u. Pensionen, nur mit prima Zeugniss. Zentral-Bureau Frau Anna Waltraudstein, Stellenvermittlerin, Langgasse 24, 1. Stg. Telefon 2555.

## Fein geb. Fräulein,

29 J., perf. f. Küche, sucht Stell. als Gesellschafterin od. ähnl. Posten, a. l. bei eing. Dame, geht auch zu Kindern. Offerten erbeten unter H. 645 an den Tagbl.-Verlag.

### Geb. Dame

w. bei Dame oder Herrn, w. a. lebend, Stellung als Gesellschafterin. Es wird weniger auf Salär, als noble Behandlung gesehen. Offerten u. G. 639 an den Tagbl.-Verlag.

24-jähriges Mädchen, welches kochen gelernt und alle Hausarbeit versteht, sucht per sofort oder 1. Januar Stellung, als Stütze oder Haushälterin. Off. u. Vauversee a. d. Tagbl.-Verl. P 20

Gediegene Mädchen, die kochen, 2-3-jährige Mädel, sowie bessere Herrschaftshausmädchen, Stützen, Kinderfr. und Jungfr. suchen Stellen. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 42, 1. St. B 17961

### Männliche Personen.

#### Gewerbliches Personal.

Kellner f. f. b. v. Andromarkt. Besch. Näh. im Tagbl.-Verl. Qv

Junger Mann vom Lande sucht Stelle irgendwelcher Art. Weidenstraße 18, Stb. Bart. B 17923

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im "Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. - Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

## Vermietungen

### 1 Zimmer.

Wilderstraße 10 1 R., Küche zu verm. Wilderstr. 22 Zimmer u. Küche a. dm. Wilderstraße 31, Stb. P. B. u. N. sof. Wilderstr. 50 Dachboden, 1 u. 2 Zim., neu hergerichtet, zu verm. 4139

Albrechtstraße 28 Bismarckstr. 3 u. N. Wilderstr. 2 1 Zim. u. Küche a. v. 4140

Vertraut. 3 große Stube u. Küche, im Dachbod. auf sofort od. später zu vermieten. Näh. Döbberstraße 41, Part. 1. B 17922

Waldstraße 43, Part. 1. Zim., Küche u. Keller auf gleich zu verm. B 17903

Blücherstraße 6, Vdh. 1. ar. Zim. und Küche auf gl. od. p. N. B. B 17899

Falkenstraße 4, Stb. 1 Zim. u. Küche. Döbberstraße 83, Mittelb. 1-3. Zim. Döbberstraße 115, Stb., 1. Zim. 1-3. Zim. Wohnung an dm. 4141

Grabenstraße 9, Kronpr. 1 Zim., N. u. Keller, 18 Mk. p. Mt. 4510

Sartingerstr. 7, Stb. 1 Zim. u. Küche, 19 Mk. Näh. v. Saalbach 4145

Selenenstraße 16, D. 1 R., N. u. Hell. Selenenstr. 19 1 Zim. mit N. und K. Selmunstr. 20, Vdh. 3. N. B 16630

Selmunstr. 29, G. 2. l. h. 1-3. Zim.

Selmunstr. 29, D. 1 R., N. f. 16 Mk. Selmunstr. 20, 1 R. u. N. billig. Selmunstr. 18, 1 l., D. B. N. A. Herberstr. 1 R., Küche, Näh. 1. 4146

Sermannstraße 18 1 Zim. u. Küche. Döbberstraße 4 1 Zim. u. Küche. 4330

Döbberstraße 9 1 Zim. u. Küche. Zahnstraße 29, Vdh., W.-Zim., 1 R. u. Küche zu verm. Näh. B. 4149

Hellerstraße 22 Bismarckstr. 1-3. Zim. Sof. Eoloringstraße 5 1 R., N. B 16606

Moritzstraße 24 1 Zim. u. Küche, Vdh. Dach, auf gleich zu verm. Näh. 1. Moritzstraße 43, Vdh. 1 Zim. u. Küche zu verm.; selbst 1 betab. Raum zu verm. Näh. 1. St. 4151

Moritzstraße 47, W. B. 1 R., N. A. a. Hausarb. u. 6 Mk. Miete mit an H. Fam. a. eing. Fr. N. B. 1

Moritzstraße 49 1 R. u. Küche, Wf. B., an alleinsteh. ruhige Person zu verm. Kettelerstr. 8, Vdh., 1-3. Zim. 4142

Oranienstraße 51, Stb. 1 R. u. Küche zu verm. N. Bureau Stb. B. 4485







### Zu vermieten

nach Vollendung des Umbaus  
Gebäude Große und Kleine  
Burgstraße 2 4508

1 hochmoderner Laden  
mit 4 gr. Schaufenstern,  
1 Entresol - Etage mit  
prachtv. Räumen und  
8 Ausstellfenstern.  
La Lage. Näh. Wilhelmstr. 9, 2.

### Laden

mit oder ohne Wohn-  
ung Herrnhilfsstraße 1.  
Gde Große Burg-  
straße, zu verm. 9 Jahren, 4448

### Atelier

(Bild) für Maler, Photogr., Bau-  
bureau u. geeignet, zu vermieten.  
Raffanische Leinen-Industrie  
J. M. Baum.  
Ecke der Kirchgasse u. Friedrichstr.

### Gr. schöner Laden,

eventuell mit Keller-Räumlichkeiten,  
Mörkst. 66 per sofort od. spät, zu  
verm. Näh. Mörkst. 68, Kontor. 4321

### Büreau u. Lagerräume, auch geteilt,

zu verm. Rheinstraße 76. B17517

### Gegenüber Hauptbahnhof,

Schlachthausstraße 12,  
Werksstätten 300 und  
220 qm.

### Lagerräume, Büreaus, Part., 30 qm.

Southern, 40 qm,  
ganz oder geteilt zu verm. Näh.  
C. Halkbrenner, Friedrichstr. 12.

### Lagerraum od. Werkstatt

zu vermieten Schwalbacherstr. 28. 4008

### Schöne Bäckerei

zu vermieten, Näh.  
Mörkst. 40, 1. B17408

### Schöner heller Laden,

Lage pass. f. Feisere u. Verk. bill. z. verm.  
Off. unt. N. 630 an den Tagbl.-Verl.

### Villen und Häuser.

Villa mit gr. Garten, elektr.  
Licht u. Zentralheiz., verm.  
od. a. v. Näh. daf. ob.  
Jahnstr. 17, W. 3893

### Kleines Gartenhaus,

Adolfshöhe, per 1. Jan. zu vermieten.  
Näh. Adolfsallee 31, Part. 10482

### Die beiden neuerbauten

Villen Grillparzerstr. 1 u. 9  
m. all. Komfort der Neuzeit aus-  
gestatt., je 11 Zimmer, nebst all.  
Zubeh., schönem Garten, Holze-  
stelle der Elektr. (Wendel), auf  
sofort zu vermieten oder zu  
verkaufen. Näheres von 4 bis  
6 Uhr. Näheres bei Bille &  
Bühlmann. Tel. 2708. B17404

### Renom. Pensions-Villa, la Lage

12 Zimmer, schattiger Garten, pr. April  
09 zu verm. od. verk. Off. unt. N. 193  
an den Tagbl.-Verlag. B17444

### M. Villa

1. Kub., 7-8 Zim., sofort zu vermieten  
oder zu verkaufen. Off. unt. N. 535  
an den Tagbl.-Verlag. 8990

### Möblierte Wohnungen.

Abeggstr. 5 eleg. möbl. Etage,  
4-5 Zimmer, auf  
Wunsch Küche, zu vermieten.

### Wohnung, 1. Et., 5 Z., u. Zubehör

Kochkammer, mit Wdh., per  
1. April, ev. früher, zu vermieten.  
Möbel sind anzukaufen. Off. unter  
N. 648 an den Tagbl.-Verlag.

### Möblierte Zimmer, Mansarden

Adelheidsstr. 21, Part. Südseite, gr.  
Zimm. mit 2 Betten zu verm. B1774

### Adelheidsstr. 47, 1. etg. möblierte

Zimmer per gleich zu vermieten.

### Jahnstr. 46, 1. Et., möbl. Z. III 771

Luisenstr. 5, 1. etg. möbl. Zimmer,  
eventl. mit Küche.

### Währstr. 9 schön möbl. Parterre-

zimmer zu vermieten.

### Zimmermannstraße 8, 1. möbl.

Zimmer u. d. Abteilg. zu v. B1740

### Gut möbl. Parterrezimmer u. b.

Wöbenstr. 6, Part. r. B17415

### Gut möbl. Zimmer mit gut bürgerl.

Pension erhalten priv. Geschäftsr.  
u. Herren Heroldstraße 30, 2. IV 242

### Eleg. möbl. Wohnzimmer u. Kabinett

und Schlafzim. u. Bad zu vermieten  
Rheinstraße 14, Part. B17864

### Schön möbl. Wohn- u. Schlaf-

Zimmer, sep. Eing. bei einz. St.  
fem. Dame. Moorstr. 21, 21.

### Remisen, Stallungen etc.

Mörkst. 7 Stallung für 2, 4  
od. 6 W per sol. od.  
früher zu verm. Näh. R. Kraft. 4185

### Bierkeller, Stallung, Lager-

raum oder Auto-Garage  
sofort zu verm. Mainzerstr. 66,  
nahe dem Hauptbahnhof. 4447

### Weinkeller zu verm. Mauritius-

straße 10, 1. 4446

### Weinfelder, oder ohne

Zubeh. zu verm. Mörkst. 9. 4448

### Answärtige Wohnungen.

Dohheim.  
2 u. 3-Zimmer-Wohnung, Gas, elektr. L.,  
coll. m. gr. Verfa., Stall u. preisw.  
zu verm. Näh. Wilhelmstraße 29, 1.  
Dohheim. 10448

### Von Lande

Elegante Parterrewohnung,  
3 Zimmer, in bester Lage, von einzelem  
Herrn gesucht. Offerten unter N. 646  
an den Tagbl.-Verlag.

### Gesucht per 1. April

Wohnung 8 o. 4 Zimmer im Kurviertel,  
1. o. 2. Etage, Offert-n mit Preis  
unter N. 645 an den Tagbl.-Verl.

### Gesucht per 1. April

1. Etage, 5 u. 6 Zimmer mit allem  
Zubeh., keine Familie, Offerten  
mit Preis unter N. 635 an den  
Tagbl.-Verlag.

### Suche in belieb. Zeit bei alt. gebil.

schbarer Persönlichkeit oder Familie  
Wohnungs- u. Schlafzim., möbliert, Parterre,  
ev. Gartenhaus. Offerten mit N. 1.  
postlagernd Berliner Hof. 10526

### 2 herrschaftl. möbl. Zimmer,

Parterre, separat und ungeniert, von  
Herrn gesucht. Offerten unter N. 646  
an den Tagbl.-Verlag.

### Eine Bäckerei in guter Lage

Wiesbadens oder Umgebung z. 1. April  
1909 zu mieten gesucht. Offerten mit  
Preis und Lage unter N. 638 an  
den Tagbl.-Verlag.

### Villa Melitta, Elisabethen-

straße 11,  
hebelig möbl. Zimmer mit und ohne  
Pension preisw. für den Winter zu  
vermieten, sowie abgeschlossene Etagen  
mit Küche.

### Salmersweg Villa Eva, Salmersweg

12.  
Fremdenpension.  
Elegante Zimmer, elektr. Licht,  
Zentralheiz., Bäder. Verzügliche  
Küche. Mäßige Preise. Tel. 980.

### Billige Winter-Wohnung

in sehr schönem Hause, nahe  
Theater u. Kurhaus. Elegante  
möblierte Zimmer mit oder ohne  
Pension. Zentralheiz., elektr. Licht,  
Anzug, Größter Komfort.  
Bierstädterstraße 5.

### Zum 1. oder 15. Dezember sind

2 schöne Zimmer (auch  
einzeln zu verm.) mit od. ohne gute  
Pension frei. Mäßige Preise.  
Pension Wandt,  
Stiftstraße 2, Hochparterre.

### Fräulein

sucht, Zimmer mit k. gut  
Leistung i. ihrem Hause  
Monatl. 60 Mk. Nikolastr. 30, 1. L.

### Bonn.

In einem kleinen,  
überaus behagl.  
Privatbathol. e.  
vornehm u. alt.  
Damen findet ein  
alleinsteh. (auch ledigend) alter Herr,  
der seinen Hausstand aufgeben möchte,  
sauernde Aufnahme bei vorzüglicher  
Verpflegung gegen eine Pension von  
3.00 bis 3600 Mk.  
jährlich, einzl. f.inkl. Neben-  
ausgab. ausgab. wie Heizung,  
Licht, Küche, Wasch. usw. u. wird nicht nur  
ein angenehm. Heim, sowie vorzügl. Küche  
u. große Bedien., sondern auch die sorgf.  
Fürsorge in jeder Beziehung zugesichert.  
- Auf Wunsch eigene Einrichtung. -  
Gefl. Adressen an Frau Dr. M.  
Bonn, Mörkst. 58, 1. Etage.

### Jeder Mieter

verlange die Wohnungslisten des  
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins  
E. V.  
Geschäftsstelle: Luisenstraße 18,  
Telephon 480. F897



### L. Rettenmayer

Königlicher Hofspediteur  
Stadt-Umzüge.

### Uebersiedelungen

von und nach auswärts.  
Aufbewahrungen  
für kurze und längere Zeit

### Verpackungen,

Expedition von Hinterlassenen-  
schaften, Aussteuer etc. etc.



### Wohnungs-Nachweis-

Bureau  
Lion & Cie.,  
Friedrichstraße 11,  
Telephon 708.  
Größte Auswahl von Miet- und  
Kaufobjekten jeder Art.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Alle Anzeigen im "Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

### Geldmarkt

### Kapitalien-Angebote.

### Die Gothner Lebensvers.-Bank

gibt 1. Hypoth.-Gelder auf sehr gute  
Wiedb. Zinshäuser zu ev. ermäßigten  
Beding. bei baldig. Abnahme. Näh.  
Geschäftsstelle Hermann Mühl,  
Rheinstraße 80 a, 1. Et.

### Hypotheken-Gelder

Preis zu vergeben durch  
Ludwig Isstel, Webergasse 16, 1.

### 20,000 Mark

als 2. Hypothek auszuliehen. Näh.  
Dermannstraße 9, 2. Et.

### Auf 1. Hypothek auszuliehen

von 50,000, 100,000 Mark u. höher.  
Offerten unter N. 635 an den  
Tagbl.-Verlag zu richten.

### 30, 200,000 Mark

als 1. Hypothek (auch get.) auszuliehen.  
Off. u. N. 630 a. b. Tagbl.-Verlag.

### Kapitalien-Gesuche.

### 2500-3000 Mark

2. Hypothek auf gleich oder später  
gesucht. Offerten unter N. 643 an  
den Tagbl.-Verlag.

### 3-5000 Mark

zu beziehen gesucht von einer 2. Hypoth.  
direkt hinter der Landesbank, innerhalb  
50% der selbstgebr. Tare. Off. vom  
Selbstgeb. u. L. 634 a. b. Tagbl.-Verl.  
Gegen doppelte Sicherheit 4000 Mark.  
sofort gesucht. Gefl. Offert. nur von  
Selbstgebern u. T. 646 Tagbl.-Verlag.

### 3500-4000 Mark, 2. Hyp.

Zinshaus zum 1. Januar 1909 oder  
später zu leihen gesucht. Offerten unter  
N. 644 an den Tagbl.-Verlag.

### Suche 2. Hypoth. v. 4-6000 Mark

zu 6-7%. Näh. durch  
Bernhard Harl, Schulgasse 7.

### Auf 1. Hypothek

werden 5000 Mark zu 5% per gleich  
od. später gesucht. Off. unt. N. 646  
an den Tagbl.-Verlag.

### 6-10,000 Mark auf gute Nach-

hypothek zu 5% bis 6% von ver-  
mögendem Mann gesucht. Off.  
u. N. 646 an den Tagbl.-Verl.

### 9-12,000 Mark

auf sehr gute Nachhypothek in allerbest.  
Geschäftslage zu guten Zinsen von ver-  
mögendem Mann auf 1 Jahr gesucht.  
Gefl. Offerten unter N. 648 an die  
Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstr. 6, 10477

### 12-15,000 Mark

2. Hypothek für bei Wiesbaden gesucht.  
Tare 79,600 Mark, 1. Hypothek 50% der  
Tare. Offerten unter N. 635 an  
den Tagbl.-Verlag.

### Zweite Hypothek 14-17,000 Mark

a. April gesucht (Objekt Mitte d. Stadt)  
von p. tit. N. 648. Offerten unter  
C. W. 100 post. Schillingstr. 3.

### 15-20,000 Mark

als 1. Hypothek von p. tit. N. 648. Off.  
u. N. 634 a. b. Tagbl.-Verl. B17607

### Zu suche

auf meine Eigenschaft, selbstgebr. Tare  
70,000 Mark, 80,000 Mark, Vor-  
belastung 10-12,000 Mark an 2. Stelle,  
nur von Selbstgeber. Gefl. Off. u.  
N. 643 an den Tagbl.-Verlag.

### 25,000 Mark

an 1. Stelle gesucht, 2fache Sicherheit,  
auf gleich oder 1. Februar, Offerten  
unter N. 645 an den Tagbl.-Verlag.

### Auf 2. Hypothek

50-55,000 Mark gef. Rheinstr. 76, P.  
1. Hypothek v. 70,000 Mark,  
50% der Tare, sehr gutes Haus von  
Beamten in sicherer Stellung bei mäß.  
Zinsfuß bald od. spät, gesucht. Off. v.  
Selbstgebern u. N. 645 a. Tagbl.-Verl.

### M. 120,000

auf 2. Hypothek la Objekt in  
best. Lage, per bald gesucht.  
Off. u. N. 644 an den Tagbl.-  
Verlag erbeten.

### Immobilien-Verkäufe.

### Hochfeine Villa

für 3 Familien eingerichtet, in erster  
Lage zu verkaufen. Käufer erzielt  
größeren Heberwerb. Näheres durch  
die Immobilien-Agentur von J. Chr.  
Wiedb., Wilhelmstraße 50.

### Zu verkaufen Villa Kero-

bergstraße 15 mit Garten,  
46 qm. Näh. C. K. 11-11.  
Archit. Wismarstr. 34, od. b.  
Eigent. Kerobergstr. 15a. 9933

### Martinstr. 9, Villa,

enthaltend 14 Zimmer, nebst Küche u.  
Mansarden mit Stallgebäude u. großem  
Garten zu verkaufen. Näheres Bau-  
bureau Heroldstraße 6.

### Villa (sog. Schlossvilla), schöne 2.

l. Kestral, weggangl. sehr preisw. zu  
verk. Jmand, Laurussstraße 12.

### Dambachtal.

Die Villa Freseniusstraße 41, ent-  
haltend 7 bis 8 Zimmer und reichliches  
Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht,  
ist preiswert zu verkaufen oder ab  
1. Januar 1909 auf 3 Jahre zu verm.  
Durch Sterbefall tritt für die ersten  
2 Jahre eine ganz bedeutende Preis-  
ermäßigung ein. Näheres beim Eigen-  
tümer Freseniusstraße 21 a.

### Billa

Schützenstr. 1 u. 14  
m. 8-11 Zim u. Zubeh., hochherrschf.  
Ausstattung, Zentralheizung u. schön m.  
Garten, in einer gesunden, freier Lage  
in Waldesnähe, an der elektr. Bahn,  
per sofort oder 1. April zu verkaufen  
oder zu vermieten. Näh. beim Verleger  
Max Hartmann, Schützenstraße 1.

### Neue Villa

Frankfurterstraße 41 zu verkaufen.  
9-10 Zimmer, reichl. Nebenräume,  
mod. Komfort u. reizende Aussicht.  
Stallung möglich. Näh. vorstellb.  
beim Eigentümer. 10414

### Dambachtal-Freseniusstr. 11

Einfamilien-Villen zu verk. Näh. bei  
Architekt Heuer, Dambachtal 25. IV 248

### Billige Villa,

neu, nahe Kurpark, f. selbst. Tare 54,000.  
Bel. v. 450 f. 3-Zimmer-Wohn.  
Off. unter N. 645 an d. Tagbl.-Verl.

### In der Lammhauer- u. Heesfeld-

straße, a. d. Wiesbadener Allee (Holze-  
stelle der elektr. u. Bahn), sind einige  
hübsche Villen,  
mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit  
ausgestattet, gesunde staubfreie Lage u.  
herrliche Aussicht auf Rhein u. Taunus,  
b. 1000 zu verkaufen. Reizende Garten-  
anlagen mit Lauben u. Brunnen, sowie  
reichtragendem Obstbaumbestand.  
Sodann sind dabeil. u. an den neuen  
Richard-Wagner-Anlagen etwa 150000  
Baublätt. teilweise mit allem Baum-  
bestand, von 120000 an pro qm. zu verk.  
Wichtigste der Villen u. Bauplätt.  
jederg. 10408

### Verkauf Ed. Dision,

Wiesbaden-Weich, Wiesbad. Allee 30.  
Tausche

meln Rentenhaus gegen eine Villa im  
Preis von 60,000 Mark und zahlr. Gib  
beraus. Off. unter N. 648 an Tagbl.-  
Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 10517

### Hochmoderne

Villa!  
mit circa 60 Ruten Garten,  
Biedersteinerstraße, am Rindell, sehr  
preiswert zu verkaufen.  
Julius Allstadt,  
Schierkeinerstraße 13.

### Villa Bierstädter Höhe 1,

geräumig, mit großem Bier- u. ein-  
trägl. Obstgarten, Stallung u. zu  
verkaufen od. zu vermieten. Procht.  
Aussicht, gesund. Lage. Elektr. Fern-  
verbindung in nächster Zeit. Verfü-  
gung wird auch geteilt verkauft.  
Näheres Herold 88.

### Neut. Haus!

Nikolastraße zu verkaufen.  
Julius Allstadt.

### Geschäftshaus

im Zentr. (Stiftstadt) zu verk. Preis  
150,000 Mark. Julius Allstadt.

### Das Haus Ellenbogengasse 12

sofort zu verk. od. zu verm. bei Zimmer-  
meister Wehbecker, Adolfsallee.

### Tausche

60 Morgen (Sotgut),  
12 St. Kornfeld, 2 Wie de  
gegen Etagehaus hier. Bernhard  
Harl, Schulgasse 7. Telephon 2885.  
Das Haus

### Adelheidsstraße 40

ist verlegungshalber sehr preiswert zu  
verkaufen. Alles Nähere durch die  
Immobilien-Agentur von  
J. Chr. Gillelich,  
Wilhelmstraße 50.

### Geschäftshaus!

Im Sta. können, Südviertel großer  
unterhalt. neueres Geschäftshaus, zu  
rent. mit gr. rickler. Geschäftsräumen,  
helle gr. Fabrikationsräume, je 120 qm,  
Lagerräume je 300 qm, gute Geschäfts-  
keller, je 180 qm, Lastenaufzug b. drei  
Etagen, Stallungen f. 3-4 Pferde, gr.  
Sofraum, Bureau, dord. Wohngebäude  
zu vermieten. Boden eingestrichen, billig  
zu verk. Für Fabrikations- und  
Energiegeschäfte, Kellereien, Hand-  
werker, Subunternehmer u. bei  
geeign. Off. u. N. 648 a. Tagbl.-Verlag.

### Das Haus

mit Parkanlage  
preiswert zu verkaufen. Wof folgt der  
Tagbl.-Verlag.





## Vermischtes.

**\* Die Unterschlagungen bei Artur Koppel.** Der Direktor der Allgemeinen Montangesellschaft, Otto Daub, ist unter dem Verdacht, die Unterschlagungen Kluges bei der Firma Artur Koppel begünstigt zu haben, verhaftet worden. Es hat sich herausgestellt, daß die Auskünfte, die Kluge von einem großen Berliner Anstaltsbureau bezog, zum Teil an ihn selbst und an die Allgemeine Montangesellschaft gerichtet wurden, und daß Daub sie dann dem Kluge nach dem Bureau von Artur Koppel hinbrachte. Kluge gibt an, daß er dies nur gemacht habe, um die Auskünfte, die er durch Daub bekam, mit den offiziellen Auskünften der Firma Artur Koppel vergleichen zu können. Außerdem ist festgestellt worden, daß die Allgemeine Montangesellschaft schon am 1. März d. J. von den inuit befreundeten Kluge und Daub begründet wurde, indem sie zunächst in der Charlottenstraße eine Wohnung dazu mieteten. Erst im Oktober wurde die Gesellschaft gerichtlich eingetragen, wozu Kluge, wie schon erwähnt, 20.000 M. beigab, die auf den Namen zweier Strohmänner eingetragen wurden. Außerdem hat er noch andere Einschüsse gemacht, während Daub nur aus der Kasse der Gesellschaft zehnte. Kluge hatte mit Daub zusammen sehr günstige Verträge mit einer Firma K. in Hannover abgeschlossen, die ihm wohl an 100.000 M. in einigen Jahren einbringen sollten. Über deren Verteilung existiert indessen kein Schriftstück.

**pe. Die Vorteile der billigen Zigarren.** Ärztliche Untersuchungen haben ergeben, daß das Rauchen billiger Zigarren nicht von derselben schädlichen Wirkung auf die Gesamtkonstitution des Rauchers ist, wie die Einwirkung des Rauchens der schweren Importen und der teureren Zigarren. Der Grund hierfür liegt vor allem in dem sehr verschiedenen Nikotingehalt der billigen und der teureren Zigarrensorten. Der Tabak, von dem die guten Zigarren gemacht werden, ist viel gepflegter und sorgfältiger gezogen, was feißhervordringlich zur Folge hat.

daß der Gehalt sämtlicher chemischen Bestandteile der Pflanze, also auch des Nikotins, ein viel reichhaltigerer ist. Viele Leute glauben, daß der in der Bhaarrensotige zurückbleibende braune Beschlag Nikotin ist, diese Annahme ist grundfalsch. Nikotin im konzentrierten Zustande ist kristallhell und weiß. Eine ganze kleine Dosis von konzentriertem Nikotin wirkt aber bereits tödlich. Billige Zigarren enthalten allerdings in reichem Maße den braunen Niederschlag, aber wie schon gesagt, viel weniger Nikotin, und wenn auch der Geruch der billigen Zigarren für die Umgebung oft recht unangenehm ist, so fehlt ihnen doch die gesundheitschädliche Wirkung vollständig.

**l. Pelze aus Papier.** In Paris hat man auf Grundlage der physikalischen Tatsache, daß Papier ein sehr schlechter Wärmeleiter ist, zum Schutze gegen den Einfluß der Kälte auf den menschlichen Körper Pelze aus Papier hergestellt. Dieses hemdartige, aus faserigem Papier hergestellte Bekleidungsstück wird unter dem Anzuge getragen und ist infolge seiner Billigkeit ein besonders guter Schutz für die ärmere Bevölkerung. Ein solches Hemd kostet nur 20 Pf. und ist mindestens 8 Tage zu tragen. Rechnet man die kalten Wintermonate auf November, Dezember, Januar und Februar, so kann der arme Mann mit 16 bis 18 solcher Papierpelze oder für einen Kostenaufwand von 3½ M. sich gegen Kälte bequem schützen.

**pe. Der Verdienst der Londoner Straßenfänger.** Das Singen in den Straßen Londons ist ein Beruf, der seinen Mann reichlich zu ernähren im Stande ist. Bedenkt man die Speisen, die die besseren Straßenfänger alltäglich haben, so kann man sich von den Verdiensten dieser Straßenfänger leicht eine Vorstellung machen. Die meisten von ihnen haben ihr eigenes Klavier, das auf einem Wagen mitgeführt wird, freis bei sich. Sie müssen demzufolge also täglich ein Pferd, das meist ihr Eigentum ist, sowie den dazugehörigen Kutscher ernähren. Auch der Begleiter am Klavier muß mit mindestens 5 Merk täglich entlohnt werden. Als kürzlich ein solcher Straßenfänger wegen Widerstandes gegen die Staats-

gewalt verhaftet wurde, fand man in seiner Tasche 45 M., die er in nicht ganz 4 Stunden verdient hatte. Das Durchschnittseinkommen eines solchen Straßenfängers schwankt zwischen 60 bis 100 M. täglich, und oft ziehen sich diese — im wahren Sinne des Wortes — fahrenden Sängere bereits nach 2 bis 3 Jahren vom Geschäft zurück, um irgend etwas anderes zu unternehmen.

**\* Londons Verkehr.** Nach einem soeben veröffentlichten Blaubuche verfügte das größere London im Jahre 1907 über 694 Eisenbahnstationen für den Passagierverkehr. Die Zahl der täglich in den zwölf Hauptstationen Londons einlaufenden Vorortzüge betrug 1964. Der gesteigerte Verkehr scheint nicht dem Wachsen der Bevölkerung so sehr wie der gesteigerten Reiseluft zuzuschreiben zu sein. Während im Jahre 1903 972.465.632 Passagiere durch Eisenbahn, Trambahn und Omnibus befördert wurden, liegt diese Zahl im Jahre 1907 auf 1.280.840.179 Passagiere.

**\* 480.000 Kilometer zu Fuß.** Nach vierzigjährigen Diensten hat sich in Rochester der sechzigjährige Briefträger William George Collins ins Privatleben zurückgezogen. Collins, der Invalide ist und nur einen Arm besitzt, hat als Briefträger in seiner vierzig Jahre währenden Dienstzeit nicht weniger als 480.000 Kilometer zurückgelegt. Er hätte demnach mindestens zehnmal die Reise um den Äquator oder um die Erde zu Fuß zurücklegen können.

**\* Ein internationaler Wettbewerb für Eisenbahnwagen-Kuppelung.** Wie uns das Rheinisch-Westfälische Patent- und technische Bureau Oskar Geier u. Ko. G. m. b. H. Köln am Rhein, Komödienstraße 33, mitteilt, hat sich das National-Kollegium der italienischen Eisenbahn-Ingenieure entschlossen, zum Studium neuer Systeme automatischer Eisenbahnwagen-Kuppelung, die an dem augenblicklich im Betrieb befindlichen Wagenmaterial angebracht werden kann, angusponnen und die praktischen Prüfungen derselben zu fördern in der Absicht, das An- und Abhängen der Wagen zu erleichtern und vor allem diese Arbeit weniger gefährlich für das damit beschäftigte Personal zu machen und schreift deshalb einen internationalen Wettbewerb mit folgenden Preisen aus: 1. Preis 10.000 Frank und eine große goldene Medaille vom König Italiens angeboten, 2. Preis 5000 Frank usw. Die dem Wettbewerb unterstehenden allgemeinen Bedingungen sind bei der obigen Firma zu beziehen.

**Trauringe**  
Gold- und Silberwaren  
empfiehlt  
**H. Seidl, Juwelier,**  
Langgasse 4, I.  
Meine  
„Spezialmarke“  
„Meisterstück  
der Industrie“  
ausgestellt im Schaufenster  
von Jac. Rath,  
Sub. Gustav Krause,  
Kirchgasse 26.  
Brand u. Weidmard vorzähl.

**Visit-, Einladungskarten,  
Verlobungsanzeigen**  
In schönster Ausführung. 1279  
**Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,**  
Friedrichstr. 39, nahe der  
Eingang durchs Tor.

**Für Wiederverkäufer**  
von Zuckerwaren  
ist beste und billigste Bezugsquelle für  
Makronen aller Art, Gebäck, Niko-  
lauskuchen, Weihnachtsgebäck, die  
Makronenbäckerei u. Gebäckerei  
**W. Jung, Schmittstr. 16,**  
Verband, Umhüllung ohne Berechnung  
**Billiges Hühnerfutter.  
Weizen**  
(Getreideabfall)  
Nr. 11. — per 150 Pfund mit Sach-  
traufkäufer's Bahnstation gegen  
Nachnahme. P 90  
**Rheinisch-Westfälischer  
Geflügelfutter-Verband,  
Kens a. Rh.**

**Konfekt- u. Kuchenformen,**  
größte Auswahl, billig. Kupfer-  
schmelzerei Hagen, Ede Gold- und  
Wehnergasse 37.  
**Nur prima Stoffe** 1501  
t. Damenstühle, Paletots, Herren- u.  
Knaben-Anzüge u. Hofn. bedient unter  
Einschluss d. Kirchgasse 8. E. Krenndt.

**Galop Crème Pilo gibt den Schuhen  
eleganten Glanz und hält das Leder weich**

**Die Echte**  
**Nº 4711. Eau de Cologne**  
*beherrscht die Salons der vornehmen Welt.*



Die Echte **Nº 4711**  
Eau de Cologne hat  
jenes diskrete, köst-  
lich erfrischende  
Aroma, das nie auf-  
dringlich wirkt. —  
Sie ist das Beste für  
Teint und Haut. —  
Nur echt mit der in allen  
Staaten gesetzlich geschützten  
Etikette: **Blau-Gold.**  
Lieferant vieler Höfe.  
Stets Erste Preise!  
**Haus gegründet 1792.**

**Weit unter Preis**  
Kaufen Sie  
**eleg. Herren- u. Knaben-Anzüge**  
Paletots, Joppen, Hosen und Sabels.  
Nur einzelne Musterfäden. Kein Laden.  
Kungasse 22, 1 Treppe. 10508  
**Bon besten Haaren!**  
Anfertigung von **Schneidn. Geraden,**  
Köpfen, Locken, Unterlagen, 1942  
Feinste Ausflurung, Billigste Preise.  
**M. Gürth, Spiegelgasse 1.**

**Patent**  
Anmofdung  
Verwaltung  
**KRUPP & C. G. m. b. H.**  
Frankfurt a. M. Rossmarkt 7.  
**Geld-Darlehen** 4 bis 5%, in jeder  
Edhe, auch ohne  
Bürgen an jed. auf Schuldschein, Wechsel,  
Hypotheken etc. auch Ratenabzahlung steht  
**A. Antrop, Berlin N. O. 18. Müch,**  
**Geld** an Jedermann, anerkannt  
rechtl. auch gegen bequeme  
Ratenzahlung, verleiht diskret u. schnell  
zu kulantesten Bedingungen Selbstgeber  
**C. A. Winkler, Berlin 56, Potsdamer-**  
straße 65, Notariell begl. Danfchr. P 94

**Für Schlosser!**  
Gutes neues Bandfeilen, 2 om breit,  
in größeren Mengen billig abzugeben.  
**F. Schellenberg'sche Holzdruckerei**  
Langgasse 27, Druckerei-Kontor.

Erste Pariser  
**Neu-Wäscherei**  
mit elektr. Betrieb  
von **W. Rund, Telefon**  
1841.  
Nichtstr. 8 u. Römerberg 1 (Edem).  
**Spezialgesch. ersten Ranges**  
für Kragen, Mansch., Vor- u. D.-Hemden.  
Schönendste Behandlung der Wäsche.  
Eigens Rasenbleiche.

**Sant-Harn-**  
u. Blasenleiden, vorzügliche Erfolge.  
Kein Quecksilber. Dose, 1/2 B 17960  
**Robert Dressler,**  
Kur-Institut für Naturheilkunde,  
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-A.

**Weingesellschaft zu Wiesbaden G.m.b.H.**  
**TELEFON 465 Loge Plato FRIEDRICHSTR. 27.**  
empfehlen ihre **ausserordentlich preiswerten, gut abgelagerten Flaschenweine.** 1481  
Im Einzelverkauf zu Originalpreisen durch den Restaurateur der **Loge Plato.**

Verkaufsanzeigen

Zwangsvorsteigerung.

Am 25. Januar 1909, nicht am 22. Dezember 1908, vormittags 9 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das der Witwe des Rentners Friedrich Feibel dahier und Kindern gehörige Hausgrundstück Viktoriastraße 23, 7 ar 41 qm groß, mit Gebäudewerthwert 2755 Mk., darüber öffentlich zwangsweise versteigert. F 263. Wiesbaden, 24. Nov. 1908. Königl. Amtsgericht, Abt. 10.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Eheleute Hofphotograph Gustav Georg Lange und Mathilde, geb. Marggraf in Langenschwalbach ist am 27. November 1908 das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Rechtsanwalt Klemm in Langenschwalbach. Anmeldefrist bis 9. Januar 1909. Erste Gläubigerversammlung: 19. Dezember 1908, vormittags 11 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin: 23. Januar 1909, vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 19. Dez. 1908. Langenschwalbach, F 263 den 27. November 1908. Königlich. Amtsgericht 2.

Bekanntmachung. Der Pfandkassenplan zur Festsetzung einer Wauffachlinie auf der Südseite der Weisbergstraße zwischen Weisener- und Plotowstraße ist durch Magistratsbeschluss vom 28. November förmlich festgestellt worden und wird vom 1. Dezember ab weitere 8 Tage im Rathaus, 1. Obergesch. Zimmer Nr. 38a, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt. Wiesbaden, den 28. Nov. 1908. Der Magistrat.

Bekanntmachung. Die am 17. November d. J. im Distrikt „Müngberg“ stattgefundene Holzversteigerung ist nicht genehmigt worden. Wiesbaden, den 28. Nov. 1908. Der Magistrat.

Kolfsbadeneinkauf. Die Badezeiten sind: Mai bis September vormittags 7 Uhr bis abends 8.30 Uhr, Oktober bis April vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr. Die Männerabteilung ist von 1.30 bis 2.30 Uhr geschlossen, außer an Sonnabenden und Tagen vor Feiertagen, an denen auch bis 9 Uhr geöffnet ist. Die Frauenabteilung ist stets von 8 bis 4 Uhr geschlossen. An Sonn- und Feiertagen wird 1 Stunde früher geschlossen, und um 10 Uhr vormittags geschlossen. Städtisches Maschinenbureau.

Bekanntmachung. Dienstag, den 1. Dezember 1908, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal, Feldeustraße 5: 2 Pianino, 1 Flügel, 1 Spiegelschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Büfett, 1 Vertiko, 1 Konsol, 2 Sofas, 1 Kanapee, 1 Tisch, 1 Kommode, 2 Schreibtische, 1 Zehner, 4 Wirtische, 2 Nähmaschinen, 6 Halbhid Obworn, 2 Wagen u. eine Breiterhölke; nachmittags 4 Uhr versteigere ich in der Waldstraße, Pfandlokal „Zum Deutschen Eck“:

1 Kontrollkoffe, 1 Spiegelschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Ledenschänke, 1 Vertiko, 1 Sofa, 2 Kanapees, 2 Sessel, 1 Tischkommode, 1 Bett, 2 Nähmaschinen, 1 Regulator, 17 Stücken Zigarren, 30 Pakete Strichwolle und 3 Wagen B17948 öffentlich zwangsweise a. Versteigerung. Wiesbaden, den 30. Nov. 1908. Elfert, Rechtsvollzieher.

Wiesbaden. Zu den beiden Ausdrucksmarkttagen empfehle als Spezialität:

franz. Rahmwaffeln, Berl. Pfannkuchen, Kreppeln. Fritz Bossong. Süßlieferant. Goldene Medaille Wiesbaden 1908. Goldene Medaille Paris 1908. Nur Kirchgasse, Ecke Mauritiusstraße, 1654. Gänge? Gänge? Jpg. feste Quatern, laub. gerupft, 1-10 Pf., 2 Pf., 4 Pf., 5 Pf., 10 Pf., u. unten 10 Pf. versch. tägl. frisch gebacken geg. Nachb. Def. C. Westphal, Gr.-Friedrichsdorf, Dpr.

Herzliche Bitte!

Die alt nassauische Wohlthätigkeits-Anstalt Paulinenstiftung steht vor einer umfassenden Aufgabe, wie sie derselben seit ihrer Umwandlung und Neuerrichtung als Diakonissen-Mutterhaus an der Schiersteinerstraße nicht auferlegt worden ist.

Es gilt den Neubau des Erziehungshauses — „Kinderheim“, verbunden mit „Säuglingsheim“ — d. i. einen Erweiterungsbaun — unmittelbar gegenüber der jetzigen Anstalt an der Schiersteinerstraße — welcher der aufgestellten Kostenberechnung nach = 350.000 Mk. — dem Bau der Anstalt selbst ungefähr gleichkommt.

Lange hat sich der Vorstand der Ausführung dieser außergewöhnlichen Aufgabe gegenüber gestäubt; obwohl er von ihrer Notwendigkeit durchdrungen war. Länger glaubt er es nicht mehr tun zu dürfen.

In dem vor ja. 12 Jahren errichteten Mutterhausgebäude ist längst kein Raum mehr für die auf über 100 heranwachsende Schwesternschaft. Man hatte bei dem Neubau in allzugroßer Bescheidenheit Raum für nur ja. 30 Schwestern vorgesehen. Fast täglich müssen hilfbedürftige Kinder wegen Ueberfüllung sämtlicher Räume im Erziehungshaus von der Schwelle weggehoben werden.

Das Krankenhaus ist nach freisitzlichem Urteil bereits überbelegt und mühe somit die schwebende Aufnahmeziffer wesentlich herabgesetzt werden, um den behördlichen Anforderungen zu entsprechen.

Dazu kommt — in weitesten Kreisen, namentlich auch der Armenverwaltung unserer Vaterstadt Wiesbaden, als dringendstes Bedürfnis anerkannt — die Errichtung eines musterghltigen Säuglingsheims für der Mutterpflege völlig entbehrende Kinder (Waise, Halbwaife zc.).

In dem geplanten neuen Kinder- (für 2-14-jährige) und Säuglingsheim soll nach den vorliegenden Bauplänen Raum geschaffen werden für insgesamt 140 Kinder. Die durch Hinüberverlegung der Kinder in der Mutteranstalt freierwerdenden Räume sollen für Erweiterung des Kranken- und Schwesternhauses längst ersuchte und nötige Verwendung finden.

Es steht also die Entwicklung unserer Gesamtanstalt, namentlich auch die Ausdehnung unserer durch Gottes Segen in so besonders schönem Fortschreiten begriffene Gemeindepflege (über 60 Schwestern des Hauses arbeiten bereits draußen hin und her im Land) mit dem notwendigen Erweiterungsbaun im engsten Zusammenhang.

Zu den auf 350.000 Mk. berechneten Baukosten hat uns die Landesversicherungsanstalt in Cassel ein Darlehen von 150.000 Mk. zu bescheidenem Zinsfuß in Aussicht gestellt. Ja. 50.000 Mk. Baugeld ist Dank namentlich dem Vermächtnis von Frei. Pauline Scholz und den reichen Liebesgaben vieler Freunde unserer Sache aus Stadt und Land anlässlich unseres 50jährigen Jubiläums, neben dem Bauplan, der völlig bezahlt ist, vorhanden. Einen namhaften Beitrag erhoffen wir von der Stadt Wiesbaden. Es bleiben aber auf jeden Fall noch aufzubringen mehr denn 100.000 Mk.

Und da kommen wir im Vertrauen auf die oft bewiesene Wohlthätigkeit unserer Mitbürger, die sich noch immer bewährt hat, wo es galt einer wirklichen Not zu steuern — ein bedeutsames Werk edler Menschen- und Christenliebe zu fördern — und bitten im Namen unserer Kinder, im Namen unserer Kranken und nicht zuletzt im Namen unserer Schwestern, die ihr Leben in den Dienst des Glaubens, dessen noch so viel auf Erden ist, gestellt haben — helfe uns und ihnen, unser Werk hinaus zu führen um der Liebe, um des Gottes der Liebe willen, der, „was Ihr getan habt einem unter diesen seinen Geringsten, ansehn will, als ob Ihr's ihm getan.“

Der Vorstand:

General-Superintendent D. Maurer, Vorsitzender, Adolfsstr. 8. Kommerzienrat Bartling, Beethovenstr. 4. Verlagsbuchhändler Bergmann, Schwalbacherstr. 20. Stefan Boell, Langenschwalbach. Pfarrer Christian, Stellvert. Vorsitzender u. Schriftführer, Schiersteinerstr. 31. Konfessionalspräsident Dr. Ernst, Parfstr. 75. Major a. D. Freiherr von Ende, Althanstr. 16. Pfarrer L. Friedrich, An der Ringlinie 3. Fräulein Marie Goetz, Sonnenbergerstr. 4. Hofrat Dr. Koch, Linsenstraße 39. Geh. Sanitätsrat Dr. A. Pagenstecher, Lauenstr. 38. Dr. E. Pagenstecher, Wilhelmstr. 4. Polizeipräsident von Schenck, Friedrichstraße. Oberin J. von Wintzingerode, Schiersteinerstraße 31.

Es sind bei Herrn Polizeipräsident von Schenck bezw. auch direkt bei der Kasse des Hauses bereits die nachstehenden Beiträge eingegangen oder für den Bau zugesichert: Frau Ludwig Deneke 300 Mk., Frau von Gölpen 100 Mk., Herrn Kommerzienrat Bartling 5000 Mk., durch Schw. Tina von Fr. Emmel, Rördorf, 1.25 Mk., von Fr. Christ. Hof, 2 Mk., Fr. Margener 1 Mk., Frau Hohewald, Altenhausen, 1 Mk., von Frei. Spieß ges. 10.05 Mk., Liebesgaben aus dem Kirchspiel Rördorf 4.30 Mk., durch Schw. Wilhelmine, Holzappel, durch Kinder ges. 5 Mk., N. N. 10 Mk., Prinz Schönaich-Carolath, Niederwalluf, 20 Mk., von Olga Merz, Herbornelbach, 2 Mk., Frau Fr. Koenig 1000 Mk., Frau von Tischlerstr. 2000 Mk., Frau Casparius 10 Mk., durch die Schw. in Lumburg 43 Mk., N. N., Ringelbach, 10 Mk., N. N. 20 Mk., durch Herrn Hilfsprediger Hause ges. 8.08 Mk., von einer Sterbenden 20 Mk., von H. Wärdemann 10 Mk., N. N. 20.000 Mk., von Herrn Archivar Hageman 500 Mk., Frau Wilhelm Cleff 200 Mk., Herr und Frau von Hochwächter 300 Mk., Graf von Kalkreuth 800 Mk., Herr Pfarrer Bömel, Dautph, 3 Mk., N. N. 10 Mk., durch Schw. Mina, Istein, 9 Mk., Frei. Boel 5 Mk., Herr Winkler 3 Mk., Frau von Köppen, Mainzerstr., 310 Mk., Frau Dieffenbach 3 Mk., Frei. Olson 6 Mk., Herr Major Burmann 300 Mk., Herr G. Goebeler 300 Mk., Frau Otmann 5 Mk., N. N. 6 Mk., Frau Angelstadt 5 Mk., Frau G. Loebe 100 Mk., Wittwenscherlein von N. N. 100 Mk., Frei. Hann 5 Mk., N. N. 1 Mk., Frau Lucy Fleischer 3000 Mk., Frau Burckhammer 10 Mk., Frau Bürgermeister zu Kornbach 5 Mk., Frau Rinke, Sim, 3 Mk., Frei. Wärdemann 10 Mk., Baron von Rüter 1000 Mk.

Indem wir allen Vorgenannten herzlichsten Dank sagen, bitten wir zugleich um weitere Gaben, auf daß nach diesem verheißungsvollen Anfang das Hunderttausend voll werde und der Bau ohne hinausgeschürt werden zur Ehre Gottes und den Menschen zum Wohlgefallen.

Alle Vorstandsmitglieder sind zur Annahme von Gaben gerne bereit; auch können Ueberweisungen direkt bei der Nassauischen Landesbank auf unser Konto gemacht werden. F 221

Eiserne Treppe, Zwei wale Stüdfässer, leicht gerunden, 11 Stufen, mit 4-fachem Geländer, für Garten-Terrasse sehr geeignet, billig an verkaufen. Ansehen in der Schloßerei Kühn & Kämpfer, Römerberg 8. mehrere Dutz. u. Viertelst. sowie kleinere Franzosenfässer; ferner mehrere hundert Rhein-, Mosel- und Vorderausläden werden 9/10 abgeben. Offert. unt. Z. 100 postl. Schierstein.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

in den Vororten Wiesbadens.

Biebrich:

- Adolfshöhe: Horn, Wiesbadener Allee 72. Adolfsstraße: Wehnert, Adolfsstr. 8; Krupp, Friedrichstr. 7; Rrieger, Adolfsstraße 17. Adolfsplatz: Göttringer, Adolfsplatz 2. Armenrußstraße: Sinfelmann, Armenrußstr. 14. Bahnhofstraße: Lauer, Bahnhofstraße 15; Emmerich, Ede Gaugasse 1. Bunsenstr. 1. Burggasse: Reichhöfer, Wiesbadenerstr. 84. Elisabethenstraße: Michels, Elisabethenstr. 19. Heßstraße: Lauer, Bahnhofstraße 15; Schmidt, Weibergasse 21; Boh, Weibergasse 32. Frankfurterstraße: Frei, Frankfurterstr. 17. Friedrichstraße: Krupp, Friedrichstr. 7; Rrieger, Adolfsstraße 17. Gartenstraße: Kerken, Gartenstr. 6; Deubert, Ede Kaiserstraße. Gaugasse: Lauer, Bahnhofstraße 15; Schmidt, Weibergasse 21; Emmerich, Ede Bahnhofstr.; Frei, Gaugasse 26. Geyersheimerstraße: Frei, Frankfurterstr. 17. Hermannstraße: Groh, Hermannstraße 12. Jahnstraße: Juli, Kaiserstr. 1. Kaiserstraße: Juli, Kaiserstr. 1; Pfeil, Kaiserstr. 55; Kistner, Kaiserstr. 58; Deubert, Kaiserstraße, Ede Gartenstraße. Kirchgasse: Rindorf, Kirchgasse 11. Kraußgasse: Schneiderhöhn, Rheinstr. 11; Wehnert, Adolfsstr. 8. Kastelerstraße: Haas, Kastelerstr. 3. Mainzerstraße: Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7; Krämer, Schloßstr. 27; Weil, Ede Rathausstr.; Remnich, Mainzerstr. 41. Reugasse: Michels, Elisabethenstr. 19; Kallmer, Rathausstraße 10. Obergasse: Krämer, Schloßstr. 27. Nathausstraße: Weil, Ede Mainzerstr.; Kallmer, Rathausstraße 10; Müller, Rathausstr. 78; Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7; Reinhardt, Bwe., Rathausstraße 63. Rheinstraße: Rabner, Rheinstr. 10; Schneiderhöhn, Rheinstr. 11. Sadgasse: Rindorf, Kirchgasse 84. Schloßstraße: Krämer, Schloßstr. 27. Schulstraße: Juli, Kaiserstr. 1. Thelemannstraße: Müller, Rathausstr. 78. Weibergasse: Frei, Gaugasse 26; Schmidt, Weibergasse 21; Boh, Weibergasse 32. Wiesbadener Allee: Horn, Wiesbadener Allee 72. Wiesbadenerstraße: Bräuninger, Wiesb.-Str. 111; Grund, Wiesbadenerstr. 33; Reichhöfer, Wiesbadenerstr. 84; Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7; Kengel, Wiesbadenerstr. 54. Wilhelmstraße: Reichhöfer, Wilhelmstraße 24.

Dohheim:

- Jacob Kroth, Wilhelmminenstraße 2; Philipp Seelbach, Wiesbadenerstraße 54; Heinrich Egert, Wiesbadenerstraße 40; Anton Wohlant, Wiesbadenerstraße 29; Karl Kraft, Kölner Kaufm., Wiesbadenerstraße 20; Georg Gaus, Obergasse 10; Wilhelm Kröppen, Ede Ober- und Sadgasse. Heinrich Roos, Biebricherstraße 18; Adam Knapp, Römergasse 11; Wilhelm Schnell, Wilhelmstraße 23; Fritz Lehr, Ede Rhein- und Friedrichstraße 6; Wilhelm Schuler, Schiersteinerstraße 5; Heinrich Müller, Mühlg. 36; August Wilhelm, Reugasse 24; Adolf Wurster, Lauenstr. 5.

Dohheim-Wiesbaden: Ernst Deschner, Dohheimerstraße 181.

Erbenheim:

- Wilhelm Aneid, Reugasse 19; Hugo Sturm, Wiesbadenerstr.

Sonnenberg:

- Heinrich Frei, Langgasse 1; Philipp Bach, Talstraße; Karl Altenheimer, Rambacherstraße 31; Emil Bebel, Rambacherstr. 1.

Rheingau:

- In Schierstein: durch Wilh. Dell, Mainzerstraße 21. In Nieder-Walluf: durch Bahnhof - Postier Willibald Eug. Petersgasse 51. In Elville: durch Franz Priester, Rosen-gasse 11. In Niedrich: durch Jakob Barzelshahn, im Wingerhaus. In Erbach: durch Joh. Busch II., Erbacherstraße.
- In Destrich: durch Ernst Knaut, Feldstraße 8, a. Gallarter Weg. In Winkel: durch Adam Kaufmann, Aufseher, Domherrnstraße. In Geisenheim: durch Christian Sprenger, Vergstraße 14. In Johannisberg: durch Christian Sprenger in Geisenheim, Vergstraße 14. In Radesheim: durch Adam Jung, Friedrichstraße 1.

Maingau:

- In Hochheim: Jakob Wilms, Dintergasse. In Weilsbad: Joh. Kengel, Warzheimerstraße. In Diederbergen: Heinrich Mühl. In Massenheim: Friedrich Roth, Hauptstr. 28. In Ebersheim: Stefan Durtard, Langgasse. In Hirschheim: Jakob Schneider II., Poststraße. In Sindlingen: Frau Kreis, Bahnstraße 88. In Zellheim: Valentin Goh, Kolonie Nr. 18. In Gähst: Bernhard Schulmann, Stadtpark 5.

Mainz:

Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts (D. Fren), Große Meiche 12, 1.

# Orient- und Perser-Teppiche.

Alle Sendungen sind eingetroffen und offeriere ich

- Speise-Zimmer-
- Herren-Zimmer-
- Boudoir- und
- Salon-Teppiche
- Läufer u. Vorlagen

alle Grössen  
wunderbare Nuancen  
Preise sehr billig!!

## L. D. Ben Soliman

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs

24 Wilhelmstrasse
WIESBADEN
Wilhelmstrasse 24.

**Buchhandlung Carl Pfeil,**  
Kleine Burgstraße 4,  
Hernspröder 3618,  
empfehlen als besonders  
**preiswerte Weihnachtsgeschenke:**  
Kinder, Mauserbüchlein, für Kinder von  
8-12 Jahren, statt 3.50, nur 2.- M.  
Kinder, Guck! Guck! für Kinder von  
4-8 Jahren, statt 2.25, nur 1.25 M.  
Deutsches Mädchenbuch, Bd. 12,  
statt 6.50, nur 4.- M.  
Deutsches Knabenbuch, Bd. 18,  
statt 6.50, nur 4.- M.  
Gumpert, Töchter-Album, Bd. 51,  
statt 7.50, nur 5.- M.  
Gumpert, Herzblütchens Zeitvertreib,  
Bd. 51, statt 6.-, nur 4.- M.  
Helm u. Schanz, Junge Mädchen, Bd. 8,  
statt 8.-, nur 4.50 M.  
\*Hens, Deutsche Geschichte, 3 Bde.,  
in Goldprägung, statt 45.-, nur 30.-  
\*v. Humboldt, Wilhelm und Caroline,  
Briefe aus der Brautzeit, eleg. geb.,  
statt 10.-, nur 6.50 M.  
\*Leumoin, 61 Jahre Gouverneur in  
Deutsch-Südwestafrika, brosch.,  
statt 11.-, nur 7.50 M.  
\*Rau, Winnetou, 3 Bde., geb.,  
statt 12.-, nur 8.- M.  
\*Reyer's Konv.-Lexikon, 5. Aufl.,  
21 Bde. in Zugband,  
statt 252.-, nur 30.- M.,  
\*Rausche, Im Morgenlicht, Kriegs-, Jagd-  
und Reise-Erlebnisse in Ostafrika,  
eleg. geb., statt 12.-, nur 8.- M.  
\*Rosaeger's Schriften, 1. Serie,  
15 Bde., geb., statt 45.-, nur 30.-  
Schanz, Kinderlust, Bd. 12,  
statt 6.50, nur 4.- M.  
\*v. Scheffel, J. R. und Emma Heim,  
Eine Dichterliebe, eleg. geb.,  
statt 8.50, nur 5.- M.  
\*v. Zeitau, Achtzehn Monate mit Ruf-  
lands Heeren in der Mandchurei I.,  
brosch., statt 8.50, nur 5.- M.  
Die Woche für die deutsche Jugend, reich  
illust. Quartband, statt 2.-, nur 1.-  
Die mit \* bezeichneten Werke sind  
antiquarisch, aber tadellos erhalten und  
in nur je 1 Exemplar vorräthig. 1909

Der Vertrieb eines in Wiesbaden  
herbortragend eingeführten

**erstklassigen**  
**Mineralbrunnens**

soll an eine tüchtige solvente Persön-  
lichkeit übertragen werden. Inter-  
essenten, die über wenigstens 10 Mille  
verfügen müssen, bietet sich eine rich-  
tighen mit seltenen Chancen. Off.  
unt. J. 616 an den Tagbl.-Verlag.

## Versteigerung

von

### Spitzen, Seiden- und Wollwaren.

Dienstag, den 1. Dezember cr.,  
morgens 10 und nachmittags 3 Uhr beginnend, läßt Herr  
**B. Bon** in meinem Versteigerungssokale,  
**7 Schwalbacherstraße 7,**  
folgende Waren, als:  
**3a. 500 abgepaßte gestickte Blusen**  
in Seide, Wolle und Watist, gestickte Roben,  
große Anzahl seidene Shawls, Spitzen-  
Scharpes, Fichus, Spitzenvolants, Fantasie-  
Kragen, große Partie seidene Foulards  
für Blusen und Taschentücher, **echte pyrenäische**  
**Wollwaren**, als: Matinee's, Unterröcke, Kinder-  
mäntel, Kraven etc., Münchener Künstlerdecken,  
Perlstaschen, imit. Gobelin's etc.  
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Bemerkte, daß sämtliche Waren frisch und tadellos  
sind und sich besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen.  
Besichtigung am Versteigerungstage. 10502

**Wilhelm Helfrich,**  
Telephon 2941. Auktionator u. Taxator, Schwalbacherstr. 7.

Speditionen aller Art.  
Möbeltransport, Verpackung, Lagerung

**Speditionen aller Art.**  
**Möbeltransport, Verpackung, Lagerung**

Bureau und Lagerhaus: **Adolfstr. 1.**  
Lager- u. Umladehalle mit Geleiseanschluss auf dem Westbahnhof

**Speditionen-Gesellschaft Wiesbaden,**  
G. m. b. H. 1154

**Seelig's**  
caffëinfreier  
kandierter  
**Korn-Kaffee**

wohlschmeckend, anregend,  
nährkräftig, billig.

Gratisproben- u. Niederlagen-  
verzechnis durch Emil  
Seelig A.-G., Hell-  
bronn a/Neekar.

## Mobilier-Versteigerung.

Sente Dienstag,  
den 1. Dezember, nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge  
Auftrags in meinen Versteigerungssokalen  
**25 Schwalbacherstraße 25**  
nachverzeichnete, gebrauchte Mobiliargegenstände:  
**Komplette Schlafzimmer-Einrichtung**, eleganter nussb. Diplo-  
matenschränke, Schreibstühle, 1- und 2-türige Kleiderschränke,  
Salon-Garnitur, Sofa, 2 Sessel, nussb. Pfeisepiegel mit  
Zrüneau, Kameltaschen-Garnitur, Sopha, 2 Sessel, Plüsch-Garnitur,  
Divan, 8 hochbühntige Betten, einzelne Haarmatrasen, runde, ovale u.  
viereckige Tische, Ausgastische, Schreibisch, Waschkommoden und Nach-  
tische, Nippische, Kleiderhänder, Stageren, Lexikon mit Regal, 2 gut  
erhaltene Teppiche, 5,10x3,40, 3,30x2,90, Vorlagen, Singer-Näh-  
maschinen, Stühle aller Art, Waschwangel, Käfig mit Ständer, Staffelei,  
Gasherd mit Tisch, Regulatur-Uhr, Doppeltinte, Oelgemälde u. andere  
Bilder, Me-regal, Vorhänge, Portieren, Herren-Fahrrad, Spielboie,  
Puppenmöbel, Puppenhände, Kausluden, Hellograph, Spielbawann,  
Hter, Marinette, div. Weiszeug, Ripp- und Dekorationsgegenstände,  
Stech- und Hängelampen, Väter, Küchenstuhl, Messing-Erkergestell,  
2 Kanarienhähne, Prädiger Hand-Federwagen und viele hier nicht  
benannte Gegenstände  
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
Besichtigung am Tage der Auktion. IV 253

**Georg Jäger,**  
Auktionator u. Taxator.  
Geschäftssokal: Schwalbacherstraße 25.  
NB. Gegenstände zum Mitversteigern können abgeholt werden.

**„Zum Scharnhorst“**, Scharnhorststraße 32.  
Heute Dienstag: **Mehlsuppe.**  
wozu freundlich einladet  
**Heinr. Becker.**  
Gleichzeitig empfehle während der Andreamarkttag  
reichhaltige Speisekarte. Wild, Geflügel u. A. B 17927

**Mainzer Bierhalle**, Mauergasse 4.  
Heute Dienstag: **Mehlsuppe,**  
wozu freundlich einladet  
**August Seibel.**  
In beiden Andreamarkttagen:  
**Großer Jahrmarkttrummel,**  
sowie alle Spezialitäten als: Gans, Has, Dahnun u. s. w.

**Restaur. Baum (Gansesäle)**, **Restaurant Weissenburger Hof,**  
Dienstag abends: **Bratwurst.** **Sedanplatz 9.**  
Mittwoch morgens: **weisseisch.** **Heute Dienstag:**  
Abends: **Mehlsuppe** **wozu freundl. einladet**  
**Aug. Andri.**

1 Drehstrom-Stichstrom-Umformer (mit Transformator)  
und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Anlauf-  
Widerstand und 1 Regulier-Widerstand, Alles in bestem, ge-  
brauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.  
**F. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,**  
Wiesbaden.

**Tagblatt-  
Fahrpläne**  
Miet-Verträge  
Alt-nassauische  
Kalender

zu haben in der  
Zweigstelle des  
Wiesbadener Tagblatts  
**Bismarck-Ring 29.**  
Ununterbrochen von morgens  
7 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet.

**„Zur guten Quelle.“**  
Sente abend:  
**Mehlsuppe**  
wozu freundl. einladet  
Frau Wilh. Hahn Wwe.

**Zum Schwanen.**  
Heute Dienstag:  
**Mehlsuppe,**  
wozu freundlich einladet  
**J. Weber, Webergasse 30.**

**Hotel-  
Restaurant Christmann**  
Heute Dienstag:  
**Großes  
Schlachtfest,**  
wozu freundl. einladet  
**Heinr. Christmann, Wwe.**

**Restaurant Gambrinus,**  
Marktstraße 20.  
Heute Dienstag  
**Mehlsuppe,**  
wozu freundl. einladet  
**Ph. Pauly.**  
Bayerische Bierhalle, Adolfstr. 3.  
Heute Dienstag:  
**Mehlsuppe.**



# Confections-Tage

## Saison- Räumungs-Verkauf

unseres gesamten Lagers in Damen- u. Kinder-Konfektion zu fabelhaft billigen Preisen.

### Ein Posten Jackenkleider

aus Fantasiestoffen in englischem Geschmack, aus Tuch und Diagonal in allen Farben.

| Serie I          | Serie II         | Serie III        | Serie IV         | Serie V          |
|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| 15 <sup>M.</sup> | 23 <sup>M.</sup> | 33 <sup>50</sup> | 45 <sup>M.</sup> | 65 <sup>M.</sup> |
| Wert bis 26.50.  | Wert bis 38.00.  | Wert bis 52.00.  | Wert bis 75.00.  | Wert bis 130.00. |

### Ein Posten Paletots

mit geschweiftem und losem Rücken aus Diagonal und englischen Fantasiestoffen, solide gute Qualitäten, beste Verarbeitung.

| Serie I         | Serie II         | Serie III        | Serie IV         | Serie V          |
|-----------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| 6 <sup>50</sup> | 10 <sup>50</sup> | 16 <sup>50</sup> | 22 <sup>M.</sup> | 29 <sup>M.</sup> |
| Wert bis 10.50. | Wert bis 16.50.  | Wert bis 27.00.  | Wert bis 34.00.  | Wert bis 46.50.  |

### Ein Posten Kostümröcke

in den verschiedensten Fassons, lang, fussfrei und Faltenröcke.

| Serie I         | Serie II        | Serie III       | Serie IV         | Serie V          |
|-----------------|-----------------|-----------------|------------------|------------------|
| 1 <sup>25</sup> | 2 <sup>45</sup> | 6 <sup>75</sup> | 12 <sup>M.</sup> | 23 <sup>M.</sup> |
| Wert bis 2.75.  | Wert bis 6.25.  | Wert bis 10.50. | Wert bis 19.50.  | Wert bis 34.50.  |

### Ein Posten Seiden- u. Spitzen-Blusen

darunter hochelegante Modelle, ohne Rücksicht auf den früheren Wert.

| Serie I         | Serie II        | Serie III        | Serie IV         | Serie V          |
|-----------------|-----------------|------------------|------------------|------------------|
| 6 <sup>50</sup> | 9 <sup>50</sup> | 13 <sup>50</sup> | 16 <sup>50</sup> | 25 <sup>50</sup> |
| Wert bis 13.50. | Wert bis 17.50. | Wert bis 24.50.  | Wert bis 30.00.  | Wert bis 50.00.  |

## Grosse Preisermässigung

auf  
Abend-Mäntel, Morgenröcke  
elegante Kostüme  
garnierte Kleider  
darunter hochaparte Modelle.

Unser gesamtes Lager in  
**Knaben- u. Mädchen-Konfektion**

haben wir teilweise bis zirka zur

**Hälfte im herabgesetzt.**  
Preise

# S. BLUMENTHAL & CO

Kirchgasse 39-41.

Telephon 188 u. 950.

K 14

# Seiden-Haus M. Marchand

= Hotel Adler. =

Langgasse 42.

empfiehlt zu

## Weihnachts-Geschenken

seine anerkannt

### soliden Seidenstoffe und Samte zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Halbfertige Roben gebe weit unter Preis ab.

1555

## Aachener und Münchener Feuer - Versicherungs - Gesellschaft,

Versicherung gegen Feuer, Einbruchdiebstahl und Wasserleitungsschäden.  
Die Geschäftsräume der Gesellschaft befinden sich ab 1. Dezember

### Rheinstrasse Nr. 57, 1.

Telephon 1890.

Karl Hetzel.

## Haemacolade!

Überall, wo man sie prüfte, war man entzückt, endlich ein Getränk für die Familie, für Gross und Klein gefunden zu haben, welches alle trefflichen Eigenschaften: Wohlgeschmack, kräftigende und appetitanregende Wirkung neben billigem Preis in sich vereinigt.

Haemacolade hat noch niemanden enttäuscht, sie ist

### ein Segen für Gesunde und Kranke.

Etwas Besseres, Wohlgeschmackeres oder Preiswerteres wird man vergeblich suchen.

1 Pfund 2.— Mk.

½ Pfund in Konsumdose 9.— Mk.

Die neue Tafelform zum Rohessen (Tafel 50 Pfg.) schmeckt ganz hervorragend. Man nennt sie: die Delikatesse als Kräftigungsmittel!

F200

## Rohrmöbel.

Künstlerische Ausführung nach jeder Zeichnung. Eigene Werkstätte. 1906  
Großes Lager in Rohwaren.

### Ludw. Heerlein, Goldgasse 16.



Vorzügliche Qualitäten.  
Billigste Preise.

### Emmericher Waren-Expedition

Marktstrasse 26. Telephon 2518.

1546

## 15 Londoner Hansom-Cabs

m. Geschirr (2-sitz. Einsp. auf Gummi), geb. auch, unverzollt lagernd, sind sofort gegen Cassa zu verkaufen.  
Hamburg: Sandtorkai 33. **Bruns & Küster.**  
(Verw. als Sportwagen, ferner für Landwirte, Aerzte u. dgl. Fuhrwesen.) F 93

Lipsius & Tischer, Kiel 272  
versenden ihren weltberühmten  
Räumungs-Weihnachtskatalog III  
über  
billige Bücher  
auf Verlangen gratis u. franko.

Billige Nessel!  
Kochäpfel 8 u. 10 Pf., Tafeläpfel  
3, 12 u. 15 Pf., außerd. Goldbarmänen,  
etwas fleckig 10 Pf. 1 Wf. Alle Sort.  
w. 5-Pfd.-weise abgegeben  
Severovstraße 13, i. Hofe 1.

Prima goldgelbe Speisewiebel,  
haltbare Winterware, verleiht  
Georg Liebel,  
Ludwigshafen a. Rh.

## Trauerkränze, Palmwedel

in jeder Preislage, stets fertig

Ernst Wahl,  
Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6.  
Fernruf 903. Fernruf 910.  
1578

## L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder  
gewünschten Ausstattung alle

### Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und  
Kartenform, Besuchs- und Dank-  
sagungs-Karten mit Trauerrand,  
Todes-Anzeigen als Zeitungs-  
beilagen, Nachrufe u. Grabreden  
Aufdrucke auf Kranzsohlen.

## Rentenanstalt a. G. und Lebensversicherungs-Bank zu Darmstadt.

General-Agentur Frankfurt a. M. Carl August Schué.

Die Renten-Coupons pro 1908 werden ab 1. Dezember a. o.  
auf meinem Bureau Goldgasse 17, vormittags von 9 bis  
12 Uhr ausbezahlt.

Die Haupt-Agentur Wiesbaden:  
**Carl Grünberg.**

## Kuranstalt Michelstadt im Odenwald.

San.-Rat Dr. Giggelberger.

### Winter-Kuren

F147

für Nervöse, Blutarme, Rheumatiker, Erholungsbedürftige.

## Molkerei Oscar Müller.

Bismarckring 10.

Faulbrunnenstr. 13.

4  
Verkaufs-  
stellen.

Herderstrasse 12.

Saalgasse 24/26.

Spezialhaus für

## Butter, Eier und Käse.

Täglich frisch. — Grösste Auswahl.

Tel. 3381.

Feinste Qualitäten.

Tel. 3381.

## Badenräume in Oberursel.

Zum 1. Mai 1909 ist in vorzüglichster Lage Oberursel's Baden in Größe  
von 6 x 7 Meter mit 2 großen Schaufenstern zu vermieten.

### Beste Lage,

mitten in der Stadt, 2 Fronten-Gingang. Evtl. kann auch Wohnung mit ab-  
gegeben werden. Offerten unter F. L. Z. 627 an Rudolf Mosse,  
Frankfurt a. Main. (F. opt. 4237) F 150

### Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser  
guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

### Herr Wilhelm Jedd,

im Alter von 60 Jahren heute nachmittag, wohlberathen mit den  
heiligen Sterbesakramenten, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Jedd, Adlerstraße 51.

Wiesbaden, 29. November 1908.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag um 2 Uhr 45 Min.  
vom Südrickhof aus statt.

## Dankagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise  
herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden  
unseres unvergeßlichen Sohnes und Vaters,

## Philipp Heiland,

sagen wir Allen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

# Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr im großen Saale: Musikalischer Abend. Frl. Hedwig Schöll (Klavier).

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: La Gioconda.

Volkstheater Wiesbaden. Abends 8.15 Uhr: Der Herrgottschneider von Ammergau.

Waldhalla-Theater. Abends 8 Uhr: 3 Piejerl vom Schliersee.

Waldhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.

Sophon-Theater, Wilhelmstraße 8. (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30-10. Sophon-Theater, Taunusstraße 1. Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends.

Deutscher Hof. Täglich Konzert. Vortrag wissenschaftlicher Lichtbilder. Vortrag der Schriftstellerin Minna Kube, in der Wartburg, abends 8.30 Uhr.

Stemm- und Ring-Klub Athletia. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.

Stemm- und Ring-Klub Einigkeit. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.

Wiesbadener Athleten-Klub. 8 1/2 Uhr: Übung.

Evangelischer Arbeiterverein. Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstudium.

Guttempler-Loge Taunuswald. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

Christlicher Verein junger Männer. Dohbeimerstraße 20. Bis. 1 St. 8.45: Bibelpredigt.

Theater-Gesellschaft Wiesbaden. Vereinslokal: Thüringer Hof. Abends 9 Uhr: Probe.

Quartett-Verein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe, im Restaurant Gambinus, Marktstraße.

Saubert-Bund. 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.

Gesang-Verein Neue Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Kraft- und Sportklub. Abends 9 Uhr: Übung.

Kraft- und Sport-Klub Menicita. 9 Uhr: Übung.

Männergesang-Verein Union. 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Burg Nassau.

Männergesangverein Hilda. Abends 9 Uhr: Probe.

Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.

Serb. Deutscher Handlungsgehilfen-Arbeitsverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Krieger- und Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Geländeübung.

Krieger-Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9 Uhr: Geländeübung.

Kaufmännischer Verein Rattiacum. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.

Ganern-Verein Savaria. Gesangsprobe.

Ordnungsverein der Deutschen Kaufleute. Abends: Versammlung im Restaurant „Vater Rhein“, Weichstraße.

Kessl. Kellnerin . . . Margar. Bedlin.  
Regel, Hochzeiterin . . . Emma Diers.  
Tom. Hochzeiter . . . Willy Klein.  
Die Stramples . . . Ottilie Brunert.  
Anastasia Gröbl . . . Rini Clement.  
Manika Gröbl . . . Helene Lehmann.  
Der Schneiderjockel . . . Curt Röder.  
Bauern, Bäuerinnen.  
Ort der Handlung: Graswang und Umgebung.

Mittwoch, den 2. Dezember, nachm.: Die Königsfinder; abends: Die Grille.

Donnerstag, den 3. Dezember: Robert und Vertram.

Freitag, den 4. Dezember: Lumpaci-vagabundus.

Sonntag, den 5. Dezember, nachm.: Die Königsfinder; abends: Die Waise aus Lowood.

**Waldhalla-Theater.**  
Direktion: H. Horbert.  
Unter Leitung des Direktors Kaber Terofal:  
Gastspiel des Schlierseer Bauern-Theaters.  
Dienstag, den 1. Dezember:  
Anfang 8 Uhr.

**'s Fieserl vom Schliersee.**  
Ländliches Gemälde mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen von Dr. Hermann von Schmid und Hans Reuert.  
Personen:  
Brunhofer, reich . . . Carl Willner.  
Bauer v. Schliersee Willi Dierberger.  
Walburg, l. Schwägerin Anna Heil.  
Selbst, l. Bruderlohn Georg Schüller.  
Der Kramerpaull . . . Siegm. Wagner.  
Bob n, seine Tochter Ther. Dierberger.  
Der Klarinetten-Musik Kaber Terofal.  
Neuborier, der Hochzeiter . . . Carl Willner.  
Seehofer, der Wirt . . . Ewald Bickner.  
Sein Weib . . . Emma Schindler.  
's Fieserl v. Schliersee Hannes Terofal.  
Der Pfarrer . . . Josef Heubl.  
Der Bürgermeister . . . Georg Vogelsang.  
Die Austrags-Peji . . . Anna Terofal.  
Michael Dngler, ein Bauernsohn . . . Josef Grill.  
Frau . . . Rini Terofal.  
Graf . . . Rik. Kopp.  
Knecht, am . . . Josef Weiss.  
Stroh, Brunhofe . . . R. Schindler.  
Weil, Kellnerin . . . Johanna Wagner.  
Die Handlung spielt in Schliersee und Umgebung.  
Vorkommende Tänze: Im 1. Aufzuge: Quodlibet, gesungen von Kaber Terofal. Im 3. Aufzuge: O wunder-schöne Jugendzeit, gesungen von Anna und Kaber Terofal.  
In den Zwischenakten: Vorträge des Virtuosen-Terofals: Hannes Terofal (Streich-Melodien), Carl Willner (Schlagwerk), Josef Heubl (Gitar). In jeder Vorstellung auftreten der Schulpflichter-Känger.  
Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.

## Dezember-Neuaufnahmen

- Francis MacLennan**  
Kgl. Hofopernsänger  
Stets soll nur dir mein Lied erklingen, aus „Tannhäuser“  
Für ihre Lob, aus „Tannhäuser“ (mit Klavier-Begleitung)
- Ottile Metzger-Froitzheim**, k. k. Hofopernsängerin  
Wien  
Sopran-Arie aus „Der Prophet“  
Lies, lies, fromme Weib, aus „Freischütz“, Helene Offenberg
- Emmy Destinn**  
Kgl. Pr. Kammeropernsängerin  
Arie der Gräfin aus „Figaros Hochzeit“  
Ach, ich hab's, aus „Die Zauberflöte“
- Emmy Destinn, Kgl. Pr. Kammeropernsängerin, und Karl Jörn, Kgl. Hofopernsänger**  
Gegrissen sei die Stinde, Duett aus „Tannhäuser“  
Zur Rettung aller bin ich erborn, Duett aus „Die Hugendiehl“
- Margarethe Preuss-Matzenhauer**, Kgl. Bayr. Kammeropernsängerin, und **Paul Bender**, Kgl. Bayr. Kammeropernsänger  
München  
Ja, was nun? Duett aus „Martha“  
Ja, sei fröhlicher Kindheit Tagen, Duett aus „Martha“  
Karl Jörn, Kgl. Hofopernsänger, u. Paul Knäuper, Kgl. Preuss. Kammeropernsänger
- Alfred Matthes**, Cornet, Kgl. Kammermusiker  
Kylophon Berlin  
Perle des Ozeans, Fandula für Cornet von Hoch  
Sternbanner, Marsch von Sem. Neuwil und Nibilo, Kylophon, Orch.-Begleitung, Berlin
- Renard, Fellowes und R. Epstein** (Violine Cello und Piano)  
Andante aus dem Trio op. 85 von Liszt  
Andante aus dem Trio op. 85 von Liszt

## Weihnachts-Album

enthaltend 12 der schönsten Grammophon-Aufnahmen

Preis inkl. Album vielfarbiger Titel M. 30.—

- Bezugsquellen:**  
Wiesbaden:  
**L. Ph. Dorner**, Marktstraße 14.  
**Hch. Matthes Wwe.**, Kirchgasse 54, 1, und Webergasse 14.  
Deutsche Grammophon-Akt.-Ges., Berlin S. 42.

**Aktuarhaus' Anstalt**, Taunusstr. 6.  
Bangers Anstalt, Luisenstr. 4 u. 9.  
Rundstall Viktor, Wilhelmstraße 54.  
Die Demminische Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im hies. Reichhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3-5 Uhr.

**Volkshalle**, Friedrichstraße 47.  
Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9 1/2 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10-12 u. 1/2-3 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

**Verein Frauenbildung-Frauenstudium**  
Vereinsnummer: Oranienstraße 15, 1.  
Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftstelle für Frauen: berute: Wallmühlstraße 1.

**Straßenstelle für Krankenpflegerinnen**  
Abteilung 2 (für höhere Berufe) des Arbeitsnachweises für Frauen, im Rathaus. Geöffnet von 1/2 9 bis 1/2 11 und 1/2 3-1/2 7 Uhr.

**Verein für unentgeltliche Auskunft über Berufsbahn-Einrichtungen und Rechtefragen für Rabenmittele.**  
Täglich von 6 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteil. für Männer).

**Die Bibliotheken des Volkshilfsvereins** stehen jedermann zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Gassestr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Wälderschule): Dienstags von 5-7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11-1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9): Sonntags v. 10-12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek Wegg-Bibliothek (in d. Gutenbergstraße): Sonntags von 10 bis 12 Uhr, Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.

**Arbeitsnachweis im Rathaus**, unentgeltl. Stellenvermittlung, Dienststunden von 8-1 u. 3-8 Uhr. Männer-Abteilung für alle Berufe. Abteilung für Gatt. und Schenkwirtschaftsberufe für männliche Hotelangestellte. (Auch Sonntags geöffnet von 10-12 Uhr). Frauen-Abteilung, für weibliches Hotelpersonal, höhere Berufsarten, Verkäuferinnen, Dienstmädchen, Wäscher u. Putzfrauen.

**Damen-Klub G. B.** Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

**Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins:** Seidenstraße 13, bei Schuhmacher Buchs.

**Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen.** Meldekasse: Hermannstraße 22, 1.

**Gemeinsame Ortskrankenkasse.** Meldekasse: Luisenstraße 22.

## Versteigerungen

Versteigerung eines Villards usw. im Versteigerungslokale Cleonorenstraße 8. vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 559, S. 31.)

Versteigerung von Spitzen, Seiden- u. Wolllwaren im Versteigerungslokale Schwabacherstraße 7. vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 561, S. 19.)

Versteigerung von 30 Aktien Käse bei der Güterabfertigung Süd. vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 561, S. 10.)

Versteigerung von zwei Obligationen über je 200 Mark, sowie eines Harmoniums u. im Versteigerungslokale Seidenstraße 24. mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 560 S. 10.)

## Theater-Concerte

**Residenz-Theater.**  
Direktion: Dr. phil. H. Rauch.  
Dienstag, den 1. Dezember.  
Dyendarten ungünstig.  
Pünktigerarten ungünstig.  
2. und letztes Gastspiel Cleonora Duse mit ihrem Ensemble.  
(Impressa H. Bruff, London.)

**La Gioconda.**  
Tragedia in 4 atti di Gabriele d'Annunzio  
Dramatis Personae:  
Silvia Settala . . . Eleonora Duse.  
Luio Sestala . . . Alfredo Robert.  
Lorenzo Gaddi . . . Ciro Galvani.  
Cosimo Dalbo . . . Dante Capelli.  
Francesca Doni . . . A. Granozio.  
Gioconda Dianti Gemma De Sanctis.  
La piovra Posta . . . E. Mellino.  
La Sirenetta . . . Vittorina Verani.  
A Firenze o su la marina di Pisa nel tempo nostro.  
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Mittwoch, den 2. Dezember, nachm. 4 Uhr: Ganelius; abends 7 Uhr: Das Fischchen ruht.  
Donnerstag, den 3. Dezember, erstes Gastspiel des Intimen Theaters in Frankfurt a. M.  
Freitag, den 4. Dezember, zweites Gastspiel des Intimen Theaters in Frankfurt a. M.

## Volks-Theater.

(Dohbeimerstraße 15, „Kaisersaal“)  
Direktion: Hans Wilhelm.  
Dienstag, den 1. Dezember.  
Abends 8.15 Uhr:  
**Der Herrgottschneider von Ammergau.**  
Vollstück mit Gesang und Tanz in fünf Aufzügen von Ludw. v. Ganghofer und Hans Reuert.  
Spielleitung: Direktor Wilhelm. Musikal. Leitung: Kapellmeister Clement.  
Personen:  
Anton Hößlmaier, der Molerwirt . . . Arthur Rhode.  
Loni, l. Wägetochter Ella Wilhelm.  
Frig Baumüller, Land-schänkehalter . . . Emil Römer.  
Die Bohner Kraul . . . Vina Löbde.  
Ba li, ihr Sohn . . . Heinrich Neeb.  
Der Mittelbachbauer . . . Ludwig Jock.  
Winkl, sein Sohn . . . Alfred Weirich.  
Der alte Beslerichni . . . Hans Wilhelm.  
Der Hochzeiter . . . Conrad Schulte.  
Rindl . . . Margar. Hamm.  
Loisl, der Gaisbub . . . A. Schläger.

## Verens-Nachrichten

**Turngesellschaft.** 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damenabteilung; 8 1/2-10 Uhr: Männer-Abteilungen.

**Turnverein.** Abends von 8-10 Uhr: Rürturturnen und Vorturnerschule.

**Wiesbadener Fechtklub.** Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule bis-a-bis der Reichsbank. Klub-lokal: Hotel Vogel, Rheinstraße.

**Fechter-Vereinigung Wiesbaden.** Von 8-10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Oranienstraße 7.

**Wiesbadener Beamten-Verein.** Abds. 8.30 Uhr: Hauptversammlung.

**Männer-Turnverein.** Abds. 8 1/2 Uhr: Riegenturnen der aktiven Turner und Jünglinge. Nach demselben: Allgemeiner Singabend.

**Stenographen-Verein Gabelberger-Anfänger-Unterricht:** 1/2 9-10 Uhr. Mittelschule Luisenstraße 26, Zimmer Nr. 20.

**Sprachverein 1903.** Hotel National, Taunusstraße 21. Abends 8 1/2 Uhr: Französische Konversation.

**Gesangverein Wiesbad. Männerklub.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

**Gsang-Männer- u. Jünglings-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilung.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 1. Dezember  
Nachmittags 4 Uhr:  
**Abonnements-Konzert**  
des städtischen Kur-Orchesters.  
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.  
1. Ouvertüre zur Oper „Johann von Paris“ von A. Rolland.  
2. Phantasie aus der Oper „Der Prophet“ von G. Meyerbeer.  
3. Mein erster Walzer v. P. Maasogni.  
4. Das Herz am Rhein von H. H.H.  
5. Im Wald, Jagd Ouvertüre v. J. Brille.  
6. Fragmente aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner.  
7. Pizzicato-Polka von O. Birnbaum.  
8. Humoresk: aus der Operette „Orpheus in der Unterwelt“ von J. Offenbach.

Abends 8 Uhr im Abonnement, im grossen Saale:  
**Musikalischer Abend.**  
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.  
Solistin: Fräulein Hedwig Schöll aus München (Klavier).  
Orchester: Städtisches Kurorchester.  
Vortragsordnung:  
1. Ouvertüre zur Oper „Die Entführung a. d. Serail“ v. W. A. Mozart.  
2. Konzert für Klavier und Orchester, G-dur, op. 88, von L. v. Beethoven.  
Fräulein Hedwig Schöll.  
3. Unvollendete Symphonie, H-moll, von Fr. Schubert.  
4. Wanderer-Phantasie mit Orchester, op. 15, von Schubert-Liszt.  
Fräulein Hedwig Schöll.  
Zuschlagskarte 25 Pfg., mit der Abonnements- oder Tageskarte vorzuzeigen. — Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hänge erschweilen zu wollen. — Die Eingänge des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

**Gleichen Genuss**  
wie der Besuch des Theaters oder Konzertes gewährt im eigenen Heim das echte

**GRAMMOPHON**

Vorführung ohne Kaufzwang  
**Franz Kumpfe**,  
Webergasse 20, Wiesbaden.  
Vertreter aller 12.5  
Grammophon-Fabrikate.

**Visitenkarten**  
jeder Art  
fertigt die  
**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
Langgasse 27.

**Miesenposten Schlafzimmer**  
in verschiedenen Holzarten mit Spiegelglas und weisem Marmor

**Mf. 215.— an.**  
Moderne Vafetts

**Mf. 115.— an.**  
Wie wiederkehrendes günstiges Angebot.

**Möbel-Lager Blücherplatz 3-4.**  
Inh.: Ign. Rosenkranz. B 17171

**Kerzen. Für Hausfrauen.**  
Gleitra-Kerzen müssen Sie probieren, heute Weltmark. Die billigste, beste und beste Kerze. Rinnen nicht, rinnen nicht. Besonders billig: d. Gusslicht v. G. d. D. Mf. — 55, — 80, — 90, 1.20. Man verlange überall Gleitra-Kerzen v. H. S. uhn, Nürnberg. Hier: Dr.og. Saanias, Mauritiusstraße 3, hr. Tau ber. Prog., Kirchgasse 6.

# Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

## Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt.

(Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatt.“)

— Düsseldorf, 30. November.

In den Marktverhältnissen ist in jüngster Zeit keine wesentliche Änderung eingetreten. Gegenüber den optimistischen Darstellungen, wie sie hin und wieder zutage treten, muß nach wie vor betont werden, daß die Lage andauernd ungeklärt und, im allgemeinen betrachtet, schlecht bleibt. Wäre wirklich eine Besserung im Anzuge, so müßte sich diese doch zunächst bei den Preisen bemerkbar machen. Dieselben haben sich indes noch in fast keinem Falle heben können; bei einzelnen Artikeln, die dem freien Wettbewerb ausgesetzt sind, hat noch einmal die rückläufige Bewegung aufgehört. Im Roheisengeschäft ist es allerdings in letzter Zeit recht lebhaft zugegangen, doch nur, weil die Sätze erhebliche Ermäßigungen erfahren und die Hütten ihre großen Bestände abstoßen wollten. Jetzt ist es wieder stiller geworden, da der Bedarf gedeckt ist. Immerhin haben die Hochöfen ihre Produktion teilweise bis Sommer 1909 verkauft, zum Teil verfügen sie wenigstens für das erste Quartal nächsten Jahres über genügend Arbeit. Gegenwärtig scheinen die Unterbietungen aufgehört zu haben, und hier und da werden schon höhere Sätze gefordert. Für Altmaterial machte sich eine Zunahme der Nachfrage bemerkbar, und das Angebot nicht allzu reichlich war, konnte etwas mehr erzielt werden. Was Halbzeug anlangt, so bleibt der Verkehr unverändert ruhig. Das Inland ist versorgt, und vom Ausland kommen nur wenige Aufträge herein. Der Oktoberabsatz des Stahlwerksverbandes entsprach ziemlich dem des September. Trotz der mäßlichen Lage der Walzwerke sind die Preise für Halbzeuge auf der alten Höhe belassen worden. Für die reinen Walzwerke ist dies um so schlimmer, als dieselben für ihre Erzeugnisse kaum soviel erzielen können, als sie für das Rohmaterial anlegen müssen. Dabei wird seitens des Stahlwerksverbandes behauptet, daß er mit seinen Preisen für den heimischen Konsum bereits bis an die Grenze der Selbstkosten, teilweise noch darunter, gegangen sei. In Formeisen und Trägern liegt das Geschäft schlecht. Der Verkauf von Formeisen ist für das erste Quartal 1909 nun freigegeben, und zwar zu einem um 5 M. ermäßigten Satze. Bei Abschließen von wenigstens 200 000 Tonnen und Abnahme im Winter kann eine weitere Ermäßigung um 5 M. bewilligt werden. Der Weiterbestand der Trägerhändlervereinigungen, und zwar auf 4 Jahre, ist nunmehr gesichert, da die Generalversammlungen der einzelnen Vereinigungen sich den Beschüssen der soeben stattgehabten Gruppenversammlung anschließen dürften. Stabeisen wird nach wie vor vernachlässigt, und von einer Besserung der Verlust bringenden Preise ist auch nicht im entferntesten die Rede. Am Blechmarkt geht der Verkehr immer mehr zurück, auch die offiziell notierten Preise sind nicht zu erzielen, da die gemischten Betriebe ständig niedrigere Offerten machen. Der Walzdrahtverband hat die Ausfuhrvergütung um 5 M. erhöht in der Hoffnung, daß sich das Geschäft dadurch heben wird. Die Beschäftigung in den Drahtwalzwerken ist nicht gerade schlecht zu nennen, kann jedoch auch nicht befriedigen. Die Maschinenfabriken klagen sehr über die derzeitige Lage und in der Kleinisenindustrie wird letztere immer miflicher.

## Das Welt-Penny-Porto.

In der kürzlich abgehaltenen Sitzung des leitenden Ausschusses des Handelsvereins berichtete Dr. Borgius auch über die Gesichtspunkte, welche den Handelsvereinsverein veranlaßt hätten, die Frage des Welt-Penny-Portos besonderer Bearbeitung zu unterziehen und einen Spezialverständigen auf postalischem Gebiete, Schriftsteller Arved Jürgensohn-Friedenau, mit der Ausarbeitung einer größeren Studie über diesen Gegenstand zu betrauen. Alsdann hielt letzterer ein Referat über die bisherige Entwicklung der internationalen Portofrage. Er wies insbesondere nach, wie alten Datums bereits der Gedanke einer Gleichstellung des in- und ausländischen Portos seit und wies darauf hin, wie gewaltige Gebiete des Reichspostvereins heute bereits auf Grund von Sonderverträgen ein einheitlich internationales Porto hätten. So einerseits Rußland mit 23 Millionen Quadratkilometer, ferner die Vereinigten Staaten zusammen mit Mexiko und Kanada 22 Millionen Quadratkilometer und England mit seinen Kolonien 30 Millionen Quadratkilometer. Dazu kommt neuerdings die englisch-amerikanische Vereinbarung untereinander. Der ganze Weltpostverein umfaßt aber nur 114 Millionen Quadratkilometer. Angesichts dieser Tatsachen dürfen die europäischen Staaten nicht zurückbleiben, wenn sie sich nicht schwer schädigen wollen, zumal auch hier bereits eine ganze Anzahl von Sonderpostvereinen den Weg zum Ziel gehen haben. In Anknüpfung an den interessanten und beifällig aufgenommenen Vortrag beschloß die Versammlung auf Anregung des Referenten nachstehende Erklärung: „Der Handelsvereinsverein erklärt den heutigen Stand des internationalen Portos für Briefe, Postkarten und Drucksachen für dringend reformbedürftig. Als Ziel der zu erstrebenden Reform erachtet er unbedingt die Ausdehnung der heutigen inländischen Portosätze auf den internationalen Postverkehr. Angesichts der an maßgebenden Stellen hiergegen bestehenden Bedenken fiskalischer u. a. Natur erachtet er als den gegebenen Weg zu diesem Ziele den Abschluß von besonderen Postkonventionen mit zunächst einem oder zwei postalisch für uns wichtigen Auslandsstaaten und, bei günstigem Ergebnis, deren entsprechende Vermehrung, um so zunächst für den gegenseitigen Verkehr mit diesen Staaten das Inlandsporto einzuführen und die Wirkungen dieser Maßnahmen zu erproben. Alsdann wäre zunächst schon bei dem im Jahre 1913 zusammen tretenden nächsten Weltpostkongreß die allgemeine Einführung dieser Portosätze zu beantragen.“

Der Ausschluß beauftragt Vorstand und Geschäftsstelle, im Verein mit dem Referenten die Frage einer eingehenden Bearbeitung zu unterziehen und nach deren Abschluß im angegebenen Sinne bei der Reichs-Regierung vorstellig zu werden, ferner mit Hilfe der dem H. V. V. nahestehenden führenden wirtschaftlichen Körperschaften des Auslandes dahin zu wirken, daß auch seitens anderer Länder in gleicher Weise vorgegangen wird, endlich die Unterstützung anderer deutscher Interessenvertretungen hierfür zu erwirken und das Interesse der breiten Öffentlichkeit dafür zu erwirken.“

## Die wirtschaftliche Entwicklung Japans.

Das Kaiserliche japanische Finanzministerium hat vor kurzem wieder ein „Finanzielles und wirtschaftliches Jahrbuch für Japan“ herausgegeben. Dieses Buch gestattet einen

Einblick in Japans wirtschaftliche Entwicklung während der letzten Jahre. Aus dem reichen Zahlenmaterial heben wir folgende, diese Entwicklung besonders kennzeichnende Angaben hervor:

Die Bevölkerung Japans hat sich in den letzten 20 Jahren von 39 607 234 auf 49 319 885 gehoben; sie umfaßt gegenwärtig 24 883 159 Männer und 24 436 726 Frauen. Eine außerordentlich starke Zunahme zeigen die jährlichen Staatseinnahmen und -ausgaben. So betragen die Ausgaben 1867/68 30 505 086 Yen (zu 2,09 M.), 1868/69 81 504 024 Yen, 1898/99 219 757 589 Yen und 1908/09 619 797 671 Yen. Bezüglich der Landwirtschaft bemerkt der Bericht, daß diese mehr als 60 Proz. der ganzen Bevölkerung Japans Beschäftigung bietet; aber, so wird weiter hervorgehoben, „in der Anwendung wissenschaftlicher Grundsätze auf die Landwirtschaft und in dem Verhältnis des angebauteu zum unangebauteu Lande steht Japan noch weit hinter den vorgeschrittenen Ländern Europas zurück, und es bleibt noch viel zu verbessern und zu entwickeln übrig“. Eine weit günstigere Entwicklung wird für die Industrie festgestellt. Während vor noch nicht allzulanger Zeit die Hausindustrie vorgeherrscht hatte, ist jetzt mehr und mehr die Fabrikindustrie mit Maschinenbetrieb an ihre Stelle getreten. Die Regierung suchte den Gebrauch von Maschinen zu fördern und errichtete zu diesem Zwecke Musterwerkstätten und Fabriken. Im ganzen hat sich die Zahl der gewerblichen Arbeitsstätten in der Zeit von 1897 bis 1906 von 7287 auf 10 361 gehoben, darunter diejenigen mit Motoren von 2910 auf 4656. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter stieg in der gleichen Zeit von 437 234 auf 612 177; auffallend groß ist dabei die Zahl der weiblichen Personen, die 1906 369 233 gegen 242 914 männliche ausmachten. Die Hauptindustrie Japans bildet die Webstoffindustrie, die 1906 in 5592 Arbeitsstätten insgesamt 325 047 Arbeiter beschäftigt; mit weiteren je 50- bis 70 000 Arbeitern schließen sich diesem Industriezweig die Maschinenindustrie, chemische und Nahrungsmittelindustrie an. Noch deutlicher als in der Entwicklung der Industrie tritt der wirtschaftliche Aufschwung in der Zunahme des Außenhandels zutage. Der Gesamtaußenhandel betrug im Jahre 1873: 49 742 831, 1887: 96 711 933, 1897: 289 517 235 und 1907: 926 880 219 Yen; hiervon entfielen im letzten Jahre 432 412 873 Yen auf die Ausfuhr und 494 467 346 Yen auf die Einfuhr. In den erläuternden Bemerkungen wird hierzu noch besonders hervorgehoben, daß ein Überwiegen der Einfuhr über die Ausfuhr, wie dies aus den statistischen Zahlen hervortritt, nicht Anlaß zu Bedenken oder Befürchtungen zu geben braucht; vielmehr sei darin nach den Verhältnissen des Landes, den Zeitumständen und der Natur der Einfuhrgegenstände eher ein Glückszuehen zu erblicken. Ein Rückblick auf die Gesamtlage des Einfuhrhandels dränge diese Ansicht um so mehr auf, als die Zunahme der Einfuhr von Rohstoffen auf der anderen Seite von einer Abnahme der Einfuhr von Fabrikaten begleitet sei und eine in dieser Richtung gesteigerte Einfuhr in nicht mehr ferner Zeit Früchte tragen und zu einer starken Entfaltung des Außenhandels führen müsse.

## Banken und Börse.

**Berliner Börse.** Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichen wir unter Letzter Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

**An Börsensteuern** wurden im Oktober vereinnahmt: Aus Umsatzstempel 1 100 150 M. gegen 1 281 484 M. im September 1908 und 840 059 M. im Oktober 1907; aus Effektenstempel definitiv 1 665 473 M. gegen 2 732 524 M. im September 1908 und 1 228 445 M. im Oktober 1907.

**Erhöhung der Maximalgrenze für Lombarddarlehen.** Der Zentralkommission der Reichsbank hat in seiner jüngsten Sitzung der Bank die Ermächtigung erteilt, eine Erhöhung der jetzt bestehenden Maximalgrenze für Lombarddarlehen vorzunehmen. Diese Höchstgrenze, deren Festsetzung eine interne Angelegenheit des Reichsbankdirektoriums ist, bei der aber der Zentralkommission gehört werden muß, ist bereits in den neunziger Jahren erhöht worden. Sie war in den letzten Jahren des öfteren überschritten worden, so daß der neueste Beschluß eigentlich nichts anderes ist, als eine Sanktionierung bereits eingetretener Tatsachen.

**Festverzinsliche Anleihen.** Der Kurs der 3½ Proz. Mecklenburgischen Eisenbahnschuldverschreibungen, der an der Berliner Börse seit sechs Wochen gestiegen war und zuletzt 91¼ Proz. notierte, ist zu Schluß der vergangenen Woche auf 93¼ Proz. gestiegen. Hierbei ist zu bemerken, daß gleichartige 3½ Proz. Eisenbahnschuldverschreibungen in jüngster Zeit durchweg entsprechend angezogen haben. Wenn dies auch an sich vorzugsweise auf die billigen Geldverhältnisse zurückzuführen ist, so greift das Publikum doch jetzt wieder mehr zu festverzinslichen Werten, weil es die Folgen der sehr unsicheren industriellen Lage auf die Aktien, besonders der Montangesellschaften, fürchtet.

**A. Schaaffhausenscher Bankverein und Bonner Bank.** Die Verwaltung erklärt gegenüber einer anders lautenden Nachricht, daß sie an der in Konkurs geratenen Bonner Bank für Handel und Gewerbe nicht interessiert ist.

**Die neuen Aktien der Concordia-Bergbau-Aktiengesellschaft** in Oberhausen im Betrage von 1½ Millionen Mark mit halber Dividendenberechtigung für das laufende Geschäftsjahr sind an der Berliner Samstagsbörse zum erstenmal notiert worden, wobei der Kurs sich auf 287 Proz. stellte; der Kurs der alten Aktien war 238,50.

## Anleihen.

**Zur Valorisationsanleihe.** Nach in Hamburg eingetroffenen Meldungen hat die brasilianische Regierung mit den Unternehmern der neuen Anleihe vereinbart, die Ausfuhr von Kaffee in dem ersten Jahre auf 9, im zweiten auf 9½ und im dritten auf 10 Millionen Sack zu beschränken. Der sich möglicherweise ergebende Ernteüberschuß soll in Brasilien in Lagerhäusern aufgestapelt, den Pflanzern bevorschußt werden und bei Gelegenheit an den Markt kommen. Der von den Anleiheübernehmern und der Regierung eingesetzte Ausschuss zur Durchführung der Valorisation gibt jedes Jahr 700 000 Sack heraus. Er kann aber auch mehr herausgeben, wenn die Marktverhältnisse es erlauben. Die Kommissionäre und Makler in Havre haben gegen diese Maßregel Widerspruch erhoben. Die Anleihe soll nicht zu der Pariser Börse zugelassen werden, wenn die Ausfuhrbeschränkungen bestehen bleiben.

## Berg- und Hüttenwesen.

**Belgische Kokspreise.** Gleich dem rheinisch-westfälischen, hat auch das belgische Kohlensyndikat eine Ermäßigung seiner Preise vorgenommen. Es stellen sich diese jetzt für gewöhnliche (nicht gewaschene) Kohlen resp.

Koks und halbgeaschene Koks auf 2,50 Frank die Tonne billiger als seither. Gewaschener Koks, vornehmlich für die Gießereien bestimmt, dürfte wahrscheinlich dieselbe Ermäßigung erfahren. Die Ermäßigung sollte erst nur für das erste Viertel nächsten Jahres Gültigkeit haben, zur Anregung der Kaufkraft würde sie jedoch auch auf das zweite Vierteljahr bestimmt.

## Industrie und Handel.

**Ein Zinnplattensyndikat.** Dem „Iron and Steel Trades Journal“ zufolge haben die englischen und amerikanischen Zinnplatten-Fabrikanten eine Vereinigung mit bedeutendem Kapital gebildet, welche ihnen tatsächlich die Herrschaft über die Zinnplatten-Industrie der Welt gibt.

**Zum Konflikt in der Seidenbranche.** Diejenigen Mitglieder des Seidenfabrikantenverbandes, die durch die bekannten Abwehrmaßregeln besonders in Mitleidenschaft gezogen sind, haben bei dem Seidenfabrikantenverbande die Einberufung einer dringenden Generalversammlung mit folgenden Anträgen beantragt: 1. Aufhebung der §§ 9 bis 15 der Verkaufsbedingungen. 2. Verhandlungen mit dem Verbande deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche und Suspension der vorgenannten Paragraphen zur Erledigung der Angelegenheit.

**Aktiengesellschaft Arthur Koppel in Berlin.** Der Vorstand dieser Gesellschaft teilt zugleich im Namen des Vorsitzenden des Aufsichtsrats mit, daß die Feststellung des Schadens aus dem Betrug Kluge beendet ist und daß der Betrag sich auf 401 121 M. stellt. Der Schaden wird durch Beschlagnahme von Wertgegenständen des Kluge eine Verminderung erfahren, deren Höhe sich jedoch noch nicht feststellen läßt. Entgegen allen anders lautenden Nachrichten sei festgestellt, daß der Vorstand noch am Tage der Verhaftung des Kluge an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Antrag gerichtet hat, eine eingehende Prüfung des Falles in die Wege zu leiten.

**Ankerwerke, Aktiengesellschaft, vorm. Hengstenberg u. Ko. in Bielefeld.** Wie im Geschäftsbericht mitgeteilt wird, ging der Umsatz in Nähmaschinen und Fahrrädern zurück, und das Ergebnis wurde auch durch vermehrte Verluste bei vorwiegend ausländischen Abnehmern beeinträchtigt. Der Versand von Kassen überstieg denjenigen des Vorjahres beträchtlich; doch litten die Preise unter den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen. Durch neue Systeme hofft die Verwaltung diesen Artikel gewinnbringender zu gestalten. Über die Aussichten für das laufende Jahr läßt sich, weil dieselben zu sehr von den allgemeinen Verhältnissen abhängen, heute noch nichts sagen. Es gelangen 5 Proz. Dividende zur Verteilung.

**Eisengießerei und Schloßfabrik, Aktiengesellschaft, Verberl.** Die ordentliche Generalversammlung setzte die Dividende von 7 Proz. sofort zahlbar. Für das laufende Geschäftsjahr hofft die Verwaltung auf ein ähnliches Ergebnis wie das im verfloffenen Jahre erzielte. Während die ersten Monate des neuen Jahres still verliefen, seien die Aufträge letzthin besser hereingekommen.

**Barmser Aktiengesellschaft für Besatzindustrie, vormals Saatweber u. Ko., Barmen.** Die Gesellschaft beabsichtigt zu liquidieren. Das Ganze soll in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingebracht werden, die das Geschäft weiterführt.

**Diesel-Motorenfabrik, Aktiengesellschaft in Liquidation in Augsburg.** Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der Verlust durch die laufenden Unkosten usw. auf 786 570 M. (im Vorjahr 772 278 M.) erhöht. Die verkauften Maschinen kamen vollends zur Ablieferung. In Grundstücken usw. war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nichts zu realisieren. Das Aktienkapital beträgt 1,2 Millionen Mark.

**Zeitler Paraffin- und Solarölfabrik.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Aufnahme einer 4½ Proz. Anleihe von 700 000 M. und die Erhöhung des Aktienkapitals um 718 000 M. (bisher 3 682 000 M.). Die Allgemeine Kreditanstalt in Leipzig und H. F. Lehmann in Halle führen die Transaktion aus, die zur Verstärkung der Betriebsmittel und zum Ankauf neuer Kohlenfelder erfolgt.

**Zahlungsschwierigkeiten.** Die Kunstwolle-Exportfabrik P. Gutfreund in Politz (Böhmen) ist insolvent. Deutschland ist beteiligt.

**Dividendenschätzungen.** Ver. thüringische Salinen vorm. Glöck nach der „Voss. Zig.“ 3 Proz. (i. V. 2 Proz.); Wollwarenfabrik Merkur in Liegnitz nach dem „Berl. Börs.-Cour.“ annähernd 14 Proz. (i. V. 14 Proz.).

**Dividenden.** Die Generalversammlung des Vereins für Zellstoffindustrie, Aktiengesellschaft in Dresden, setzte die Dividende auf 6½ Proz. fest. Wie die Verwaltung mitteilt, ist der Geschäftsgang normal, die Verkaufspreise sind etwas gedrückt. — Die Brauerei Königstadt schloß 4 Proz. Dividende vor (i. V. 5 Proz.). — In der Generalversammlung der Viktoriawerke, Aktiengesellschaft in Nürnberg, wurde die Dividende auf 6 Proz. (i. V. 8 Proz.) festgesetzt. — Das Frankenthaler Brauhaus, Frankenthal, zahlt 7½ Proz. Dividende wie im Vorjahr. Die Aussichten des neuen Geschäftsjahres werden nicht als günstig bezeichnet. — Die Barmbecker Brauerei-Aktiengesellschaft in Hamburg wird 5 Proz. (i. V. 6 Proz.), die Königsbacher Brauerei-Aktiengesellschaft vorm. Jos. Thillmann in Coblenz wieder eine Dividende von 5 Proz., die Aktienbrauerei Eisenach 8 Proz. (wie im Vorjahr) zahlen.

## Verkehrswesen.

**w. Canadian Pacific.** Die Einnahmen der Canadian Pacific-Eisenbahn betragen im Monat Oktober 1908 7 381 970 Dollar, die Ausgaben 4 726 703 Dollar, mithin beläuft sich die Nettoeinnahme auf 2 655 266 Dollar, das bedeutet eine Abnahme von 25 000 Dollar gegen den gleichen Monat des Vorjahres.

## Verschiedenes.

**Der Zentralverband Deutscher Industrieller** nahm in Berlin in einer in Gemeinschaft mit dem wasserwirtschaftlichen Verbands der westdeutschen Industrie in Arnberg und dem Zentralverbande für Wasserbau und Wasserwirtschaft einberufenen Versammlung Stellung zu dem Entwurfe eines preußischen Wassergesetzes. Nach eingehender Erörterung nahm die Versammlung nahezu einstimmig eine Resolution an, in der im allgemeinen die Zustimmung der Industrie zu dem vorgelegten Gesetzentwurfe, der geeignet sei, die Errichtung wasserwirtschaftlicher Unternehmungen zu fördern, vorbehaltlich mannigfacher Abänderungen im einzelnen, erklärt wurde. Vor allem wurde die gleiche Bewertung gewerblicher und industrieller Interessen gegenüber denen der Landwirtschaft gefordert.











# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Hand“  
Schalter-Gasse geöffnert von 10 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

25.000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:

Verlag (Expedition) 2253, Redaktion 55,  
Druckerei 2256.  
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn, 1 Mt. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausländisch Bestellgeld. —  
Frangobahn-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5. Postämter, sowie die  
141 Abgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Ehrlich: die hiesigen 26 Abgabestellen und in den  
benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in einheitlicher Schrift; 20 Pf. in davon abweichender Schriftführung, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige  
Anzeigen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —  
Bei wiederholter Aufnahme unversetzter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 562.

Wiesbaden, Dienstag, 1. Dezember 1908.

56. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Wie steht es mit dem Block?

Ist eigentlich der Block noch vorhanden? Kein Mensch weiß es. Im Reichstag mag man fragen, man hört höchstens verlegene Äußerungen. Man sagt: „Gefährlich ist der Block nicht, aber eine Verpfändung als Blockmitglied der Blockpartei, die Regierungspolitik in ihren wichtigsten Bestrebungen zu unterstützen, besteht auch nicht. Jeder tut eigentlich, was er von seinem Parteistandpunkt für richtig hält, nur, daß man in der Form auf die Regierung und die bisherigen Blockparteien vielleicht noch eine gewisse Rücksicht nimmt.“

Das mag ungefähr der Tatsache entsprechen. Der Block ist ohne Frage im Verfall, in der Auflösung. Die Teile gleiten nach und nach und unmerklich auseinander. Die Fugen des nur locker zusammengefügt Gebildes werden immer deutlicher.

Ein gesundes kräftiges Gewächs ist ja der Block niemals gewesen. Er war ein Verlegenheitsprodukt des Fürsten Bülow, das dieser nach dem Bruch mit dem Zentrum mit Meißner und Draht zusammengebaut hat. Kein Mensch glaubte anfangs an eine lange Lebensdauer. Nur weil die Freisinnigen seit Jahrzehnten an politische Weichheit gewöhnt waren, ist es gelungen, sie für die Blockpolitik, die im wesentlichen eine konservative Politik auf einem dürftigen nationalliberalen Einschlag gebildet ist, zu interessieren.

Die hauptsächlichste Frucht der Blockpolitik ist das Vereinsgesetz gewesen. Die Freisinnigen haben das Gesetz zwar als einen großen liberalen Erfolg ausgegeben. Aber es war höchstens dem Buchstaben nach. Da es viel zu viel unklare Bestimmungen enthielt und viel zu wenig Sicherung gegen Mißbräuche, so hat die liberale preussische Polizeipraxis bereits zu so viel Klagen Anlaß gegeben, daß der Fortschritt außerordentlich gering ist. Für die Gewerkschaften bildet der bekannte Sprachenparagraf geradezu einen verhängnisvollen Rückschritt. Am Rheinland und Westfalen z. B. darf in Gewerkschaften gar nicht mehr polnisch gesprochen werden. Da nun dort fortwährend polnische Arbeiter angenommen werden, ist es absolut unmöglich, diese zu organisieren und aufzuklären, da sie nicht genug Deutsch können.

Die zweite wichtige Vorlage, die der Block erledigen sollte, war die Reichsfinanzreform. Aber hier zeigte sich gleich von Anfang an die größte Schwierigkeit. Bei den Vorverhandlungen des Reichskassenschatzsekretärs mit den Blockführern ergab sich ein sehr starkes Vakuum an Übereinstimmung unter den Blockparteien. Herr Sydow leitete infolgedessen zugleich Verhandlungen mit den Zentrumsführern ein. Er wollte sich damit den Rücken decken und erreichen, daß beim Verlegen des Blockes Zentrumsmitglieder vor den Riß treten.

In konstitutionell regierten Ländern gilt das Anbündeln mit Minoritätsparteien als Verrat. Die Majorität kündigt in solchen Fällen sofort die Freundschaft. In der Regel muß dann ein Wechsel des Ministeriums oder aber Wahlen erfolgen, damit wieder eine geordnete Mehrheit vorhanden ist, mit der die Regierung arbeiten kann.

In Deutschland aber haben die Blockparteien nicht gekündigt. Die Konservativen haben keine Veranlassung, denn sie beherrschen die Regierung nach wie vor. Die Nationalliberalen begnügen sich mit ihrem Einfluß. Die Freisinnigen beschränken sich auf Hoffnungen, denn man braucht jedenfalls ihre Stimmen. Das Zentrum endlich wartet auf den günstigen Augenblick, sich mit seinem Gewicht für die Regierung wieder unentbehrlich zu machen.

Durch den Verfall des Blocks ist eigentlich die Anbahnung des parlamentarischen Regiments in Deutschland, die die Blockpolitik darstellte, insofern die Regierung mit der Parlamentsmehrheit zusammen die Politik machen wollte, wieder zunichte geworden. Die Regierung ist wieder vollständig unabhängig und kann sich Mehrheiten suchen.

Trotzdem ist der Reichstag in verhältnismäßig günstiger Lage. Durch das Kaiser-Interview hat das persönliche Regiment seinen Banfrott erwiesen. Das ganze Volk wünscht eine Stärkung des Reichstags. Ferner sind starke finanzielle Verlegenheiten der Regierung von allen Volksvertretungen zur Stärkung ihrer Rechte benutzt worden.

Man darf sehr gespannt sein, ob der deutsche Reichstag morgen etwas herauszuschlagen wird. Zentrum und Freisinnige, jetzt auch Nationalliberale, wollen eine Ministerverantwortlichkeit durchsetzen. Die Kon-

servativen lehnen diese natürlich ab. Die liberalen Parteien bilden mit dem Zentrum, den Sozialdemokraten, den Polen eine Majorität. Aber der Reichskanzler und der Bundesrat werden mit den Anträgen auf Ministerverantwortlichkeit jedenfalls die übliche Verschleppungspolitik treiben, bis die Steuervorlagen erledigt sind; dann werden sie abgelehnt. Das Zentrum und die Linke sind nicht so geschlossen, daß sie dem Bundesrat ihren Willen aufzwingen werden.

Freilich ist andererseits nicht anzunehmen, daß aus dem Zerkleben der Steuervorlagen genug Mehl für die Regierung herauspringt. Man wird markten und feilschen. Die Parteien werden sich sträuben, solange sie können, die einen nach dieser, die anderen nach jener Richtung. Zum Schein, um sich nicht zu sehr zu blamieren, wird man etwas zustande bringen. Wahrscheinlich nur eine Reform der Spiritussteuer ohne Handelsmonopol, eine geringe Steuer auf Tabak, Bier, und eine stärkere Heranziehung der entfernteren Erbschaften. Aber statt der gewünschten 500 Millionen wird die Regierung vielleicht nur die Hälfte erhalten. Und wenn man dann den Schaden bei Licht besieht, wird es genau so werden wie bei der Stengelschen Vorlage. Das Loch ist noch nicht halb geflickt, dann kommt es sehr bald zu neuen Vorlagen. Bei dem Mangel an parlamentarischer Geschlossenheit und parlamentarischen Einfluß sind geordnete Finanzen unmöglich. Die Regierung schiebt die Schuld auf den Reichstag und dieser auf die Regierung. Erst wenn Deutschland ein geordnetes parlamentarisches Regiment hat, eine Mehrheit im Reichstag die Politik macht, die Regierung stellt und sich verantwortlich für die Staatsleitung, erst dann wird das Deutsche Reich aufhören fortzumursteln und neue Schulden zu machen. Vorläufig dürfte das traurige Bild, das die Regierung selbst von der Finanzpolitik des letzten Jahrzehnts entwirft hat, so daß man im Reichstag den Fürsten Bülow den größten Schuldenmacher der Weltgeschichte hat nennen können, nicht verschwinden.

## Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des telegr. Berichts in der Morgen-Ausgabe.) — Berlin, 30. November.

In der weiteren Debatte über die Gewerbeordnungsnovelle, betreffend

### Arbeiterinnenschutz,

führt Abg. Dr. Stresemann (natl.) aus: Glauben Sie wirklich, daß durch den Zentrumsantrag, am Samstag verheiratete Frauen nur sechs Stunden arbeiten zu lassen, das erreicht werden soll, die Idealisierung der Ehe und des Familienlebens? Auf der anderen Seite aber ist es sicher, daß der Vorredner die Schwierigkeiten der Durchführung dieser Maßregel weit unterschätzt hat. Die Differenzierung der Arbeitszeit wird die verheirateten Frauen zu unbeliebten Arbeitskräften in der Industrie machen. Ebbe und Flut wechseln im Wirtschaftsleben naturgemäß, aber in Zukunft wird die verheiratete Frau doppelt schwer unter einer ungünstigen Wirtschaftskonjunktur leiden. Dabei ist die Zahl der verheirateten Frauen in der Industrie sehr groß, in der schächstlichen Industrie 34 Prozent aller in Fabriken beschäftigten Frauen. Verheiratete Frauen zu beschäftigen ist übrigens nicht, wie ein Zentrumsredner gesagt hat, eine Eigenheit der protestantischen Fabrikanten; auch die katholischen Arbeitgeber haben die Fabrikarbeit der verheirateten Frauen als Notwendigkeit anerkennen müssen. Ein konfessioneller Unterschied besteht da wirklich nicht. (Heiterkeit und Zustimmung.) Meine politischen Freunde verschließen sich keineswegs gegen die große Bedeutung des freien Samstagvormittags. Gerade deshalb haben sie es so lebhaft bedauert, daß unsere Anregung in der Kommission, die Arbeitszeit auf wöchentlich 58½ Stunden festzusetzen, keinerlei Gegenliebe gefunden hat.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Man kann, wie ich, ein überzeugter Anhänger jeder Maßregel sein, die das Familienleben des deutschen Arbeiters zu heben geeignet ist, man kann auch lebhaft wünschen, daß den verheirateten Frauen die Samstagarbeit so verkürzt werde, daß ihnen ein umfassenderer Genuß der Sonntagruhe ermöglicht wird, als das bisher der Fall ist, und kann doch der Ansicht sein, daß die Verhältnisse nicht genügend geklärt sind, um nach dem Beschlusse der Kommission zu einer

### Differenzierung der verheirateten und unverheirateten Frauen

zu gelangen. Die schwer die einschlägigen Verhältnisse zu beurteilen sind, zeigen mir schlagend die Reden, die in der Kommission und hier gehalten worden sind und der Wandel in der Haltung großer Parteien des Hauses. Deshalb möchte es mir ratsam erscheinen, jetzt von diesem Schritte abzusehen, der so außerordentlich tief in die Verhältnisse der Industrie und des Arbeiterstandes eingreift.

Ich bitte Sie, im gegenwärtigen Augenblick gemäß dem Antrage Abg. Stresemann von der an sich durchaus wünschenswerten Einschränkung der Samstagarbeit verheirateter Frauen abgesehen. (Bravo! rechts und bei den Liberalen.)

Sächsischer Bundesratsbevollmächtigter Graf Bismarck v. Weltitz unterstützt die Ausführungen des Staatssekretärs und des Abg. Stresemann. Der Antrag des Zentrums ist unannehmbar.

Abg. Schmidt-Altenburg (Npt.) spricht sich in gleichem Sinne aus und warnt vor zu raschem Vorgehen.

Abg. Schack (Wirtsch. Vgg.): Nach den Darlegungen des Staatssekretärs und der anderen Herren sind wir jetzt mit der Streichung der Sonderbestimmung für die Arbeiterinnen, die ein Hauswesen zu besorgen haben, einverstanden.

Abg. Stadthagen (Soz.): Der Staatssekretär hat ganz recht, der Zentrumsantrag ist undurchführbar. Sofort durchführbar aber sind unsere prinzipiellen Anträge, die den Arbeiterinnen energisch fördern könnten. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Giesberis (Zentr.): Selbst die Sozialdemokraten dürften doch von der Gesetzgebung nicht fordern, was selbst die vorgeschrittensten Gewerkschaften noch nicht haben erreichen können. Unsere Anträge verlangen die prinzipielle Anerkennung, daß die verheirateten Frauen eines höheren Schutzes bedürfen. Leider sind die Mehrheitsparteien vor dem Sturzrunzeln des Staatssekretärs umgefallen. (Sehr gut! im Zentrum.)

Abg. Schack (Wirtsch. Vgg.): Der Staatssekretär hat nicht mit den Augen gezinkert. (Heiterkeit.) Als das Zentrum sich in der Kommission von der Berechtigung der Bedenken der braunschweigischen Konservenindustrie hinsichtlich der Nacharbeit der Frauen überzeugte, ist es doch auch nicht vor dem Augenwinkern des braunschweigischen Gesandten umgefallen. Um auf die sozialdemokratischen Anträge und die Rede des Herrn Stadthagen einzugehen, möchte ich meine Zeit und die des Reichstags zu hoch ein.

Darauf verlegt sich das Haus.  
Weiterberatung Dienstag 1 Uhr. — Schluß 5¼ Uhr.

## Politische Übersicht.

### Zum Fall Kluge.

n. Berlin, 30. November.

Von sachverständiger Seite wird uns geschrieben: An sich ist der Fall Kluge, der jetzt wieder einmal die Zeitungen beschäftigt, gar nichts so Ungewöhnliches, wenn er auch durch die Höhe der beirandierten Beiträge einigermaßen über die sonstigen Vorkommnisse dieser Art hinausreicht. In den Spaltenlangen Erörterungen, die den Unterstellungen und dem Vorleben des Schwindlers gewidmet werden, ist aber ein Punkt, an dem meiner Meinung nach das Hauptgewicht gelegt werden müßte, der aber fast überall kaum gestreift wird. Zwar ist die Rede davon, daß Kluge sehr luxuriös gelebt, daß er mehr ausgegeben, als er einnahm, daß dies aber seinen Vorgesetzten hätte auffallen, sie auf die richtige Spur bringen können — das wird kaum erwähnt. Wunderbar ist das übrigens nicht, kommt doch das Ärgernis von oben. In den Kreisen der höher qualifizierten Angestellten, vor allem der Direktoren von Industrie- und Bankgesellschaften und Banken gehört es ja beinahe zu den Selbstverständlichkeiten, daß man mehr Geld ausgibt, als man Gehalt bezieht. Die Herren schaffen sich alle ihren kleinen Nebenverdienst dadurch, daß sie an der Börse spekulieren, was neben der bedenklischen Folgen, die es haben kann, auch noch deshalb zu beabsichtigen ist, weil es dem Handelsgesetz widerspricht, denn ich möchte den Direktor sehen, der über die gesetzliche für Angestellte vorgeschriebene Ermächtigung zum selbständigen Betrieb von Geschäften für eigene Rechnung verfügt! Dem Gesetz nach könnte also jede Gesellschaft die Spekulationsgewinne ihres Direktors für sich beanspruchen, eine Perspektive, die allerdings kaum je zur Wirklichkeit werden wird. Nun könnte man allerdings als Erklärung für den Aufwand der leitenden Persönlichkeiten auf die Ausschüttungsantidoten hinweisen, die sich ja gerade auf sie in reichster Fülle zu ergießen pflegen. Aber gerade diese sind doch — zumindest logisch — nicht der Person, sondern dessen Stellung, das heißt also dem Unternehmen zugeordnet, das der betreffende Ausschüttungsrat repräsentiert, und sollten eigentlich auch der Gesellschaft anheimfallen (was in ganz seltenen Ausnahmefällen auch geschieht). Dies wäre um so berechtigter, als die Herren ihre Mutter doch in der Zeit auszuüben pflegen, die eigentlich ihrem Hauptberuf gewidmet sein sollte. Doch dies nebenbei: worauf es hier ankommt, ist eben, daß die leitenden Persönlichkeiten ganz ungeheuer mehr verbrauchen, als ihr Gehalt beträgt, und damit die Allgemeinheit so an diesen Zustand gewöhnt haben, daß er auch bei nachgeordneten Angestellten nicht mehr auffällt. Folgt aber mal eine derartige Sache auf, wie jetzt im Fall Kluge, dann redet plötzlich alle Welt von den enormen Geldausgaben des

Betreffenden. Vorher waren sie etwas Selbstverständliches, denn man rechnete gewohnheitsmäßig mit dem „üblichen“ Zuspruch aus dem Vorkriegsgebiet. Bieleicht wäre es daher richtiger, anstatt über mangelhafte Kontrollrichtungen zu perorieren, einmal den ernsthaften Versuch zu machen, in diesem Punkte Wandel zu schaffen. Leicht wird das natürlich nicht sein, aber — einmal muß die Arbeit nach dieser Richtung hin doch begonnen werden, also je eher, um so besser.

**Der Erzherzog-Thronfolger.**

st. Budapest, 30. November.

Zu dem jüngstens lebhaft ventilierten angeblichen Plane, dem Erzherzog-Thronfolger einen größeren Einfluß auf die Regierung einzuräumen, äußert sich jetzt auch die ungarische Presse, und zwar übereinstimmend in wenig günstiger Sinne. So schreibt z. B. der regierungsfremde „Budapesti Hirlap“, daß die ungarische Verfassung dem Träger der Stephanskrone ausdrücklich verbiete, einen Teil seiner Macht auf andere zu übertragen. Auch der Erbe des Thrones dürfe keinen Anteil an der „suprema potestas“ des Königs haben, wenn ihn dieser auch, jedoch nur mit Zustimmung des Parlaments, damit betrauen könne, gewisse, genau zu bestimmende Angelegenheiten für ihn zu erledigen. Der oppositionelle „Ujsag“ bemerkt u. a.: „Der Erzherzog-Thronfolger spielt heute schon in gewissem Sinne die Rolle des Regenten, denn der Monarch überläßt ihm zu einem Teile die Leitung der Staatsgeschäfte. Wenn aber die angefordigte autoritative Entscheidung wirklich am 2. Dezember, dem Jubiläumstage, dekretiert wird, dann muß öffentlich festgestellt werden, daß man damit die königliche Krone Ungarns der Suprematie des Kaisertums von Österreich unterordnet.“

**Deutsches Reich.**

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Das Befinden des Kaisers hat sich so weit gebessert, daß der Monarch bereits gestern mit der Kaiserin den ersten Spaziergang machen konnte.

\* Der Bundesrat hat gestern einen Beschluß gefaßt über den Etat, der am Mittwoch dem Reichstag zugeht.

\* Der portugiesisch-deutsche Handelsvertrag. Der deutsche Gesandte Graf Tattenbach hat in Lissabon mit dem Minister des Auswärtigen den portugiesisch-deutschen Handelsvertrag unterzeichnet.

\* Eine Revokation der „World“. Die „World“ kassierte an den Fürsten Bülow, eine nachträgliche Untersuchung ihrer Fassung des Hateschen Kaiser-Interviews habe keinen Beweis für die Echtheit ergeben. Eigentümer und Chefredakteur hätten das Manuskript vorher nicht gelesen; sie drücken ihr aufrichtiges Bedauern über das Erscheinen aus. Ein entsprechender Leitartikel erklärt, der Bericht sei irrtümlich, irreführend und unheilvoll in seinen Folgen gewesen, und schließt, offenbar zu Unrecht, einen Teil der Schuld auf Hale ab.

\* Ein Appell an den Reichskanzler zum Bergarbeiterausstand in Lothringen. Der Vorstand des Gewerkschafts christlicher Bergarbeiter sandte in der Angelegenheit des Bergarbeiterausstands in Lothringen folgende Depesche an den Reichskanzler Fürsten v. Bülow: „Auf den Gruben Saar und Mosel in Lothringen sind die Arbeiter zum Teil in den Ausstand getreten; es heißt, weil infolge von Fährbränden Gefahr für Leben und Gesundheit der Arbeiter besteht. Vier Arbeiter sind bereits bedingt und ein Arbeiter tot an der Grube gestorben. Die Grubenverwaltung und die Behörden erklären in der vorigen Woche, eine Gefahr bestände nicht. Demgegenüber hielten die Arbeiter an ihrer Erklärung fest. So ist, wie uns mitgeteilt wird,

nach der Erklärung der Behörden am letzten Freitag nachmittag wiederum ein Arbeiter bewußtlos zutage gefördert worden, ein Beweis, daß nicht jede Gefahr beseitigt ist. Wir bitten Ew. Durchlaucht, gefälligst veranlassen zu wollen, daß jede Gefahr für die Arbeiter beseitigt und die u. a. durch das gegenwärtige Nachbodungslück aufgeweckte Arbeiterschaft beruhigt wird. Der Zentralverband des Gewerkschafts christlicher Bergarbeiter. Rüter, Vorsitzender.“

r. Aus dem Reichstagswahlkreis Biedenkopf wird uns zur Wahlbewegung geschrieben: Zur bevorstehenden Reichstagswahl sind die Anhänger eines jeden unserer sechs Kandidaten eifrig an der Arbeit. Der siebente, Lederfabrikant Siebel-Freundberg, hat, laut Inschrift an das Volk, seine Kandidatur zurückgezogen. Der Wahlkampf scheint diesmal besonders heftig ausfallen zu wollen. Voraussichtlich kommt es zur Stichwahl zwischen Nationalliberalen und Christlichsozialen, die bei der letzten Wahl 8288, bzw. 15361 Stimmen erhielten. Die Zahl der Stimmen für Freisinn und Zentrum wird sich wieder, wie 1907, die Waage halten. Letztere Parteien werden also nur vereinigt nach der einen oder anderen Seite ausschlaggebend wirken können.

\* Eine Landtagswahl. Der nationalliberale Kandidat Hirsch wurde im Wahlkreis Altena-Ferloh mit 807 Stimmen einstimmig gewählt. Abg. Hirsch, der Syndikus der Essener Handelskammer, vertrat früher den Wahlkreis Essen.

\* Eine diplomatische Konferenz für Ausstellungenwesen in Berlin? In der Eröffnungsfeier der in Brüssel unter dem Vorsitz ihres belgischen Präsidenten, des Ministers Francois, tagenden internationalen Konferenz des ständigen Ausstellungs-Komitees machte der Präsident der deutschen Kommission, Geh. Kommerzienrat Goldberger, folgende Mitteilung: Die ständige Ausstellungs-Kommission für deutsche Industrie die von der ersten internationalen Konferenz des ständigen Ausstellungs-Komitees in Paris gefaßten Beschlüsse unterbreitet hat, haben von diesen Beschlüssen mit Interesse Kenntnis genommen. Sie sind gleichfalls der Meinung, daß es bei der Bedeutung der Fragen, die hier für ein wichtiges Gebiet der wirtschaftlichen Entwicklung in Betracht kommen, wünschenswert sei, eine internationale Verständigung herbeizuführen. Von dieser Auffassung ausgehend, hat die deutsche Reichsregierung die Absicht zu erkennen gegeben, die Regierungen der für das Ausstellungs-wesen hauptsächlich in Betracht kommenden Länder zu sondieren, ob sie geneigt sind, an einer diplomatischen Konferenz teilzunehmen, welche die wünschenswerten Verständigung herbeizuführen soll. Hierbei würden auch die Regierungen derjenigen Länder einzubeziehen sein, in denen nationale Ausstellungs-Komitees nicht bestehen. Bezeichnend ist die der Berner Konvention vom 9. September 1888 und der Pariser Konvention vom 20. März 1888 nicht beigetreten sind. Mit Rücksicht darauf, daß die von den nationalen Ausstellungs-Komitees veranstaltete dritte internationale Konferenz in Berlin, und zwar voraussichtlich im Monat Mai 1910, tagen soll, wird erwogen, für die diplomatische Konferenz gleichfalls Berlin als Konferenzort und den Monat Mai 1910 als Zeitpunkt des Zusammentritts der Konferenz vorzuschlagen.

\* Der neue Peters-Prozess. Die 1. Strafkammer des Landgerichts München I hat die Berufungsverhandlungen im Peters-Prozess der „München Post“ auf Mittwoch, den 16. Dezember d. J., anberaumt. Als Zeuge ist u. a. geladen Gouverneur a. D. Rudolf v. Bennigsen.

\* Stiftung. Das „Hamburger Fremdenblatt“ hat aus Anlaß seines 100jährigen Jubiläums und der Einweihung seines Neubaus 50 000 Mark für Unterstützungszwecke gestiftet.

\* Der verbotene „Schönheitsabend“. Das Verbot des gestrigen „Schönheitsabends“ in Berlin ist auf direktem Eingreifen des Ministers des Innern zurückzuführen, weil Fräulein Desmond als Schwerkranke ihren Körper nicht ausreichend mit einem undurchsichtigen Gewand umkleiden wollte.

\* Gewinnbeteiligung der Angestellten. Die bekannte Firma Karl Zeiß in Jena läßt ihre Geschäftsangehörigen durch Nachgewährung von 8 Prozent auf die Löhne und Gehälter des verfloßenen Geschäftsjahres am Gewinn teilnehmen.

**Parlamentarisches.**

Das Lehrerbefolgungsgesetz in der Kommission. Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das Lehrerbefolgungsgesetz führte Montag die Debatte über die Alterszulage ab und die Leistungen des Staates zu Ende. Von den Freisinnigen war ein neuer Antrag eingegangen, nach welchem außer den bisherigen gesetzlichen Staatsbeiträgen zum Lehrerdienstvermögen, den Staatszuschüssen zur Alterszulage und der Entschädigung der ausgefallenen Staatsbeiträge ein weiterer Beitrag von 15 Millionen zur Gewährung von Ergänzungszuschüssen an Schulverbände für die Kosten der neuen Novelle alljährlich durch den Staatshaushalt bereit gestellt werden sollte. Über die Verteilung auf die einzelnen Schulverbände sollte dem Landtag alljährlich eine Übersicht vorgelegt werden. Das Zentrum hatte einen Antrag eingebracht, bei den Alterszulageklassen eine Trennung der ländlichen und der städtischen Schulen in der Berechnung herbeizuführen. Dieser Antrag wurde aber von der Staatsregierung bekämpft. Bei der Abstimmung wurde zunächst der in früheren Sitzungen schon ausführlich verhandelte Antrag der Freikonservativen auf Einrichtung von Befolgungskassen mit 11 gegen 10 Stimmen abgelehnt, ebenso der schon früher verhandelte freikonservative Antrag, statt der Alterszulageklassen für jeden Bezirk Alterszulageklassen für die ganze Provinz zu errichten. Abgelehnt wurden ferner die Anträge der Freisinnigen und des Zentrums; angenommen wurde dagegen der erwähnte Kompromißantrag mit 13 gegen 8 Stimmen, die von dem Zentrum und den Freisinnigen abgegeben wurden. Aufgenommen wurde in den Kompromißantrag noch die Bestimmung aus dem freisinnigen Antrag, daß über die Verteilung der Staatsbeiträge auf die einzelnen Schulverbände im Landtag alljährlich eine Übersicht vorgelegt werden soll.

Die Redner für die Verfassungsdebatte. Für die Verfassungsdebatte, die am Mittwoch im Reichstag beginnt, sind bisher folgende Redner gemeldet: Für die Freisinnigen: Müller-Meinungen und Friedrich Naumann; für die Sozialdemokraten: Ledebour, Singer und Pelne; für die Nationalliberalen: Jund; für das Zentrum: Spahn. Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg wird voraussichtlich der Sitzung als Vertreter des Reichskanzlers beiwohnen.

Die Reichsfinanzkommission. In die (82.) Kommission zur Vorberatung des Gesetzentwurfs, betr. Änderungen im Finanzwesen sind vom Reichstage gewählt worden als Vorsitzender Dr. Paasche, als Stellvertreter des Vorsitzenden Dr. Spahn (Str.), als Schriftführer Graf v. Carmer-Osten (Konf.), Oeyer (Soz.), Dr. Müller-Meinungen (Prof. Vpt.), Sped (Str.), ferner gehören der Kommission an die Konservativen Dietrich, Frhr. v. Richthofen, Graf v. Schwerin, von der Reichspartei Dr. Arendt, Frhr. v. Gamp, vom Zentrum Gröber, Herold, Dr. Pöhler, Müller-Pulda, Klose, Dr. Lehner, von Freisinnigen Mommen, Dr. Biemer, von den Nationalliberalen Ortel, Sieg, Dr. Weber, von den Sozialdemokraten Singer, Stadthagen, von der wirtschaftlichen Vereinigung Raab, Vogt-Hall, und von den Polen Rapieralski und v. Sah-Jaworski.

**Fenilleton.**

**Residenz-Theater.**

Montag, 30. November, erstes Gastspiel Eleonora Duse mit ihrem Ensemble. (Insprezario A. Grass, London.) „Hedda Gabler“. Drama in 4 Akten von Henrik Ibsen.

Eleonora Duse ist uns keine Fremde in Wiesbaden. Seit wir sie als Giacinda und Cameliendame saßen, hat sie sich nicht geändert. In Spiel, Wesen und Aussehen ist sie dieselbe geblieben. Sie baut ihre Charaktere groß und klassisch von innen heraus auf und verschmüßt es dabei nicht, der Wahrheit in der Erscheinung der Dargestellten äußerlich Konzessionen zu machen. So konnte es denn geschehen, daß sich gestern jeder fragen mußte: Was, diese Hedda ist mit der jungen blonden Teia Elvstedt zusammen in die Schule gegangen und hat sie als kindlicher Reibhammel in den prächtigen Haaren gerupft? Es ist nicht leicht, über derartige augenfällige Dinge wegzukommen. Die zwanzig Jahre ältere Sarah Bernhardt trägt da, wenn sie jüngere Rollen spielt, diesen Umständen mehr Rechnung — und mit Recht. Aber das unvergleichliche Spiel der Duse ließ doch schnell über diese Bedenken wegkommen. Da stand sonst jede Nuance, jeder Augenblick, jedes nervöse Spiel der Hand, und auch die Toilette streng im Dienst der künstlerischen Aufgabe, und auch ohne Verständnis ihrer Sprache empfand man, wie wahr und echt sich dieser perverse dämonische Charakter der Hedda ausbaute und sich gleichsam konzentrierte in der furchtbaren Szene, da sie das Manuskript Lovborgs zerstückelte, um es dann ins Feuer zu werfen. Weniger gelungen erschien uns die Szene, da sie dem Verzweifeltsten die Waffe in die Hand drückt. Es mag mit darin liegen, daß der Darsteller des Lovborg zu sehr hinter ihrem Spiel zurückblieb. Überhaupt, die Padronessa dominierte ganz außerordentlich in ihrem Ensemble, das nur Durchschnittskräfte enthält, lebhaft Italiener von südländischem Exterior, denen man diese schmerzlichen nordischen Menschen an sich schon nicht so recht glaubt. Eine Ausnahme machte nur Herr Galvani als Tesmann. Er gab den braven, blonden Gelehrten

sehr glaubwürdig und mit Temperament und vertrieb es mit Glück, sich allzu sehr nach Art vieler deutschen Darsteller dieser Rolle darin zu gefallen, den Professor anwärter gar zu sehr als ein naives, absolut weltfernes Individuum anzufassen. Die veralteter nordische Tragödie spielte sich in recht geschmackvollen, angemessenen Environments ab, nur das Bild des Padre generale im Nebenzimmer hing recht ungeschickt und wirkte in seiner gräßlichen Mangelhaftigkeit während des ganzen Abends direkt lächerlich. Das nicht sehr stark besuchte Haus entrichtete unserem illustren Gaste mit Vehementheit den schuldigen Beifallsbeitrag. Sch. v. B.

**Aus Kunst und Leben.**

**Professor Sombart über Kunstgewerbe.**  
(Gesellschaft für bildende Kunst.)

In der hiesigen Gesellschaft für bildende Kunst sprach gestern Professor Sombart über die wirtschaftliche Organisation des Kunstgewerbes. Professor Sombart hat sich in der Nationalökonomie unserer Tage eine ähnliche exzeptionelle Stellung geschaffen wie Naumann in der Politik. Indem er, wie Naumann, über die engen Parteigrenzen und Parteitheorien hinaus-tretend, die Erkenntnis der großen Entwicklungslinien der entscheidenden Zusammenhänge zu geben versuchte, hat er seinem Gebiete unter den Gebildeten große Summen neuen Interesses gewonnen und für die Fragen seiner Wissenschaft bei vielen Anteil gewedt, die ihr sonst prinzipiell oder aus Gewohnheit indifferent gegenüberstanden. Dementsprechend war der Vortrag auch sehr gut besucht. Die Ausführungen Professor Sombarts waren in der Hauptsache knapp, wie es die Namenge verlangt, wiedergegeben ungefähr die folgenden: Kunstgewerbe — Kunst und Gewerbe: das Problem, wie ist künstlerisches mit Gewerblichem, Schönheit mit Zweckmäßigkeit (im weitesten Sinne auch dem der Absatzmöglichkeiten) harmonisch in Einklang zu bringen. Produktion und Absatz als entscheidende Faktoren. Für die Produktion stellte der Vortragende drei Hauptarten auf. Die ursprünglichsten Form die des Handwerks: Der Gegenstand wird von dem Künstler, der zugleich Arbeiter

ist, unmittelbar selbst angefertigt. Die zweite Form ist die des kapitalistischen Unternehmens, in deren Rahmen die Technik, die maschinenmäßige Erzeugung die Hauptrolle spielt, und die in erster Linie auf den Massenabsatz zugeschnitten ist. Als Drittes dann die Unternehmungen, in denen der Staat selbst Produzent ist, wo der technische Arbeiter von Künstlern gegebene Entwürfe ausführt.

Alles Schaffen, führte Professor Sombart dann zu einem notwendigen Überblick über die historische Entwicklung aus, ist ursprünglich entstanden in den großen Bluts-gemeinschaften, in denen sich die Anfänge der Menschheit entwickelten. In solchen Verbänden entstanden auch die ersten Ansätze zu kunstgewerblichem Schaffen. An den Gebrauchsgegenständen hatten sich erst schwächere, dann immer deutlichere Bemühungen um Verschönerung bemerkbar gemacht, aus dem organischen Wachstum der Volksseele heraus. So sind die kunstgewerblichen Leistungen der Naturvölker aus gemeinwirtschaftlicher Produktion heraus gewachsen. Natürlich in primitivster Technik. Auf diesem Wege sind auch in späterer Zeit noch kunstgewerbliche Arbeiten entstanden. In der Zeit des frühen Mittelalters, der Zeit des romantischen und früh-gotischen Stils, hat die Herstellung kunstgewerblicher Gegenstände ihre Hauptpflegsstätte in den Klöstern, natürlich im Rahmen der Eigenwirtschaft. Dann die Renaissance, in der die Träger der kunstgewerblichen Entwicklung die kleinen selbständigen Produzenten waren, die allein oder mit wenigen Hilfspersonen auf ihr Risiko kunstgewerbliche Gegenstände herstellten und gegen Einigkeit absetzten, Künstler und Arbeiter noch in einer Person. Später trennt sich dann der Künstler vom Arbeiter. Eine kleine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten will nicht mehr technischer Arbeiter sein, sondern die freie Kunst allein pflegen. Im 16. bis 18. Jahrhundert, den Zeiten der Spätrenaissance, des Barock und des Rokoko, vollzieht sich dann eine Verschiebung des Schwergewichts in der kunstgewerblichen Produktion. Während im 16. und 17. Jahrhundert Florenz und Rom die eigentlichen Stätten der Kunst waren, ist es im 17. und 18. Jahrhundert Paris, wo sich besonders das kunstgewerbliche Schaffen zu hoher Blüte entfaltet. Aus königlicher Initiative wurde eine Anzahl von Künstlern mit

## Andreasmarkt 1908.

An beiden Tagen, ab 6 Uhr abends:

### Grosse Festfeier

in sämtlichen Sälen und im Wintergarten  
des Hotel Metropole, wie im

### Wein-Restaurant „Carlton“ Elite-Konzert

der „Frères Ramagnano“ und der Italienischen  
Sänger- und Tänzertruppe „Savoya“.

Fest-Menu à Mk. 4.—.

#### Donnerstag:

Filet von Seezungen gebacken,  
Sauce Remoulade.  
Prager Schinken in Burgunder  
auf Chipolata-Art.  
Brüsseler Masthühner, gebraten,  
Salat und feines Kompott.  
Ananas-Geforenes.  
Gebäck, Käse und Butter.

#### Freitag:

Ostender Steinbutte,  
Kaviarsauce, Kartoffeln,  
Ochsenfleischstück mit feinem  
Gemüse.  
Junge Gans, gebraten,  
Salat, Apfelkompott,  
Reis nach Trautmannsdorf.  
Käse und Butter.

Belegen der Tische und Bestellungen frühzeitig erbeten. Im  
Restaurant „Metropole“ wie im „Carlton“-Restaurant werden  
Tische nur für Inhaber von Souper-Karten oder à la Carte-  
Bestellungen reserviert.

Ab 10 Uhr: Grosser Tanz im Fest-Saal.

Restaurant Metropole und Café Hohenzollern.

Abwechselnd Auftreten der weltberühmten italienischen Gesangs-  
truppen „Grotta di Capri“, der Compagnia „Santa Lucia“  
und der Italienischen Elite-Truppe „Sport“, sowie

#### Elite-Konzert

des 1. Rheinischen Künstler-Ensembles „König Buschardt“.

### Restaurant Metropole.

Ausgewähltes Souper à Mark 2.50.

Souper-Karten à Mark 2.50 und Mark 4.—, sowie

Passe-partouts à Mark 1.50,

jetzt in beschränkter Anzahl, gültig für beide Tage in

sämtlichen Lokalen. — Ververkauf im Bureau des Hotel Metropole.

Ed. & Chr. Beckel, Besitzer.

10523

### Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 1. Dezember.

267. Vorstellung.

14. Vorstellung im Abonnement C.  
Götterdämmerung.

In drei Akten und einem Vorspiel.  
Dritter Tag aus der Trilogie: „Der  
Ring des Nibelungen“ v. R. Wagner.

#### Personen:

Siegfried . . . Herr Kollich.  
Gunter . . . Herr Seiffenbühl.  
Hagen . . . Herr Braun.  
Alberich . . . Herr Erwin.  
Brünnhilde . . . Frau Jester-Burdarb.  
Surren . . . Frau Müller-Beih.  
Waltraute . . . Frä. Schröter.  
Woglinde . . . Frä. Fr. Schmidt.  
Wellgunde . . . Frä. Schöbl.  
Floghinde . . . Frä. Schwarz.  
Die Nornen . . . Frä. Schröter.  
 . . . Frä. Schöbl.  
 . . . Frä. Dohr.

#### Rollen. Frauen.

Schauplatz der Handlung: Vorspiel:  
Auf dem Felsen der Walküren. Erster  
Aufzug: Gunthers Hofhalle am  
Rhein. Der Walkürenfelsen. Zweiter  
Aufzug: Vor Gunthers Halle. Dritter  
Aufzug: Walbige Gegend am Rhein,  
Gunthers Halle.

Musikl. Leitung: Herr Prof. Schlar.  
Spielleitung: Herr Regisseur Rebus.  
Dekorative Einr.: Herr Hofrat Schif.  
Kost. Einr.: Herr Hofrat Raupp.  
Nach dem 1. und 2. Akte findet eine  
Pause von je 15 Minuten statt.  
Anfang 6 1/2, Ende nach 11 1/4 Uhr.  
Erhöhte Preise.

Mittwoch, den 2. Dez. 268. Vorstellung.  
14. Vorstellung im Abonnement D.  
Romeo und Julia.

### Männer-Turnverein Wiesbaden.



Diejenigen  
Mitglieder,  
welche beim  
Schauturnen  
mitgewirkt  
haben, werden  
für heute  
Dienstag

abends 9 Uhr, wie alljährlich, zu einer  
gemütlichen Zusammenkunft  
in unserer Turnhalle F429  
gebeten.  
Der Vorstand.

### Weltberühmt

sind And. Koch's Rundbars-  
monitas. Grösste Auswahl empfiehlt

G. M. Rösch,

46 Webergasse 46.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 4. Dezember 1908, abends 7 1/2 Uhr, im grossen Saal

### V. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Alfani, städtischer Kurkapellmeister.

#### Solisten:

Fräulein Edith von Voigtländer (Violine),  
Herr Louis de la Cruz-Frölich (Bariton).

#### Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragsordnung. 1. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“  
von F. Mendelssohn. 2. Konzert für Violine und Orchester, E-moll, von  
F. Mendelssohn. (Fräulein von Voigtländer.) 3. Wotans Abschied  
(Herr de la Cruz-Frölich.) — Pause. — 4. Der Sturm, symphonische  
Phantasie, op. 18, von P. Tschaikowsky. 5. Chaconne für Violine allein von  
J. S. Bach. (Fräulein von Voigtländer.) 6. Lieder mit Orchester-  
begleitung: a) Hymnus an die Nacht von v. Hausegger, b) Jung Dieterich von  
G. Henschel. (Herr de la Cruz-Frölich.) — Ende 9 1/2 Uhr.

Mittloge 1. Reihe: 7 Mk., Logensitz: 5 Mk., 1. Parkett 1.—20. Reihe:  
4 Mk., 1. Parkett 21.—26. Reihe u. 2. Parkett: 3 Mk., Rangalerie: 2.50 Mk.,  
Rangalerie Rückseite: 2 Mk. — Die Inhaber von Kurhaus-Abonnementskarten  
erhalten an der Tageskasse des Kurhauses gegen Vorzeigung der Abonnements-  
karte Vorzugskarten zum 1. Parkett 1.—20. Reihe zu 3 Mk. — Beim Eintritt ist  
mit der Vorzugskarte die Abonnementskarte vorzuzeigen. — Die Eingangs-  
türen des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.  
— Die Damen werden erbeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung. F 261

## Eisenbahn-Hotel,

Rheinstrasse 17.

Während der beiden Andreasmarkttag:

## Grosse Feier.

# Walhalla

Wiesbaden.

## Veranstaltungen zum Andreasmarkt.

Dienstag, den 1. Dezember 1908:

### Grosses Schlachtfest, verbunden mit

Feenhafte Beleuchtung. Doppel-Konzert.  
Bedienung in Bayr. Nationaltracht.

Mittwoch, den 2. Dezember:

### Grosse Vorfeier.

Grosses Doppel-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des  
Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 (Oranien), sowie von dem  
Walhalla-Salon-Orchester.

Absingen von humoristischen Liedern usw.

Eintritt 30 Pf. Inhaber von Passepartout-Karten frei.

Donnerstag, den 3. Dez., und Freitag, den 4. Dez.:

## Grosses Volksfest

in sämtlichen Räumen der Walhalla.

Fideles Volksfest. Jubel, Trubel u. Humor. Fideles Volksfest.

Im Theatersaal:

### Grosser Andreasmarkt-Ball.

2 Ball-Orchester. 2 Ball-Orchester.

Im festlich geschmückten Haupt-Restaurant:

Grosses Militär-Konzert der Kapelle des Feld-Artillerie-  
Regiments Nr. 27 (Oranien) unter Leitung ihres Kapellmeisters  
Herrn Heinrich.

Im Weinrestaurant und American Bar:

Feststimmung. Künstler-Konzert. Feststimmung.  
Die ganze Nacht geöffnet.

Im Walhalla-Keller:

### Grosser Jahrmarkts-Rummel mit Tanz des Wiesbadener Karneval-Vereins „Narhalla“.

Passepartout-Karten im Vorverkauf, gültig für sämt-  
liche obige Veranstaltungen, à 1.50 Mk. zu haben an der  
Theaterkasse und allen Büfets des Restaurants.

Tageskarten à 1 Mk. an der Kasse.

1632

## Telegramm.

## Telegramm.

# Restaurant Metropole.

Mittwoch abend ab 7 Uhr:

## Grosse Andreasmarkt-Vorfeier.

Allererste Attraktion!

Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tänzer-Truppen  
„Santa Lucia“, Tenor à la Caruso.

18 Personen.

### Grosses Essen:

Gans mit Aepfel und Kastanien, Hasenbraten mit Feldsalat,  
Has im Topf mit Knödeln.

10554

## Taanus-Restaurant.

Während der beiden Andreasmarkttag in sämtlichen festlich dekorierten Sälen:

### Grosse Feier.

Am Vorabend,  
Mittwoch, den 2. d. M.: Grosse Andreasmarkt-Vorfeier.

3 Musikkapellen, unter Mitwirkung der uniformierten Königsteiner Kurkapelle.

Fest-Menu von 12 Uhr ab. — Ausgewähltes Souper von 6 Uhr ab.

Eintrittskarten zur Vor- und Hauptfeier Mk. 1.—

# Hotel „Terminus“ — Restaurant

Telephon 2603.

Neu eröffnet!

Kirchgasse 23.

Diners und Soupers à Mk. 1.50 und höher, im Abonnement à Mk. 1.30. — Spezial-Frühstücks- und Abendkarte in grosser Auswahl bei vorzüglicher Küche. Gesellschafts-Saal, I. Etage gelegen, für Hochzeiten und Festlichkeiten.

## 19. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuss. Lotterie.

Am 1. November 1908. Nur die Gewinner über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. November 1908, nachmittags. Nachdruck verboten.

|  |                                  |                                 |  |                      |
|--|----------------------------------|---------------------------------|--|----------------------|
| 892 1116 40 311 624                          | 2125 240 392 685 72 723          | (1000) 90                       | (1000) 899                             | 3347 033             |
| 4019 436 612 894 905 85                      | 5031 50 314 673 618 55 890       | (1000) 82                       | (1000) 110 294 372 083                 |                      |
| 92 708 311 941                               | 7075 138 48 702                  | (1000) 888                      | (1000) 165 71 269                      | (1000) 368 03 476    |
| (1000) 63 577 87 682 907                     | 9002 252 498 649 85 771          | (1000)                          |  |                      |
| 10083 144 47                                 | (1000) 292                       | (1000) 338 418 691 742 85 89    | 991 85                                 | 11073 100 323        |
| 50 527 79                                    | 12200 86 335 73 638 903          | (1000)                          | 13136 841 99 095                       | 14011 179 30         |
| 2995 (1000) 400                              | 681 808 80                       | (1000) 817                      | (1000) 219                             | (1000) 74 83 347 70  |
| 609 004 29 412 908                           | 10301 544 70 665 89 07           | (1000) 704 081                  | 17151 520                              | (1000) 800           |
| 95 72 523 40 64 788 95                       | 18190 368 624                    | (1000) 735 890 903              | (1000) 19189 361                       | 606 980              |
| 20193 87 247 417 693                         | (1000) 737 66                    | 21577 98 611 85 781             | 808 88                                 | 22091                |
| 228 487 704 60 959                           | 23048 159 634 612                | (1000) 737 88                   | 24447 705                              | (1000) 63            |
| 213 58 42 99                                 | 25015 107 87 87 285 381          | 417                             | (1000) 619 85 59 878 80                | 702 800 95           |
| 810 98 97 278                                | (1000) 317 31 461 983            | 27070 178 603 625 754 973       | 28007 276 365                          | 761 842 68 41        |
| 29110 (1000) 697                             | 690 55 743                       | (1000) 85 813                   | (1000) 79                              |                      |
| 30004 19 454 68                              | (1000) 537 792 870               | (1000) 87 911                   | 31056 79 90 110                        | (1000)               |
| 803 688 500 909                              | 32108 96 219 632 844 957         | 33183                           | (1000) 246 431 590 741                 |                      |
| 81 882 35 49 54 70 964                       | 34277                            | (1000) 388 423 683 779 800 33   | 35126 81                               | (1000)               |
| 842 381 454 955 883 930                      | 36079 184 69 537 878 838         | 37179 821 819 836 20            | 38384                                  | (1000) 622           |
| 85324 (1000) 622                             | (1000) 91 894                    | (1000) 88 92 874                | (1000) 39032 85 171 436 72 639         | 772 983              |
| (1000) 84                                    |                                  |                                 |  |                      |
| 40008 883 65                                 | 41030 141                        | (1000) 58 212 25 99 441 94 911  | 835 887                                | 42023                |
| 84 70 812 484 89                             | 43131 73 473                     | (1000) 540 88 794               | 44205 40 87 117 400 71                 | 827 80               |
| 48-58 123 87 87 217 81 319 68 97 459 683 798 | (1000) 82 836 908                | (1000) 46109                    | 4919                                   | (1000) 219 298 619   |
| 1000) 25 96                                  | 48332 480 717                    | (1000) 34 937 81                |  |                      |
| 50126 89 408 618 613 94                      | 51001 488 630                    | (1000) 670 713 64               | (1000) 882 47                          |                      |
| 52377 526                                    | (1000) 94 789 921                | (1000) 300 22                   | (1000) 588 708 968                     | 54005                |
| (1000) 882 479 737 843                       | 55323 596 710                    | (1000) 82 862 95                | 56448 631                              | (1000)               |
| 736 89 686                                   | 57182                            | (1000) 492 434                  | (1000) 704                             | (1000) 894 900       |
| 58333 34 25                                  | (1000) 648                       | 59026 39 382 701                |  |                      |
| 60234 837 426                                | 61117 456 633                    | (1000) 935                      | (1000) 86 92                           | 62204 461 814 795    |
| 604 73 902                                   | 63126 395                        | (1000) 431 517 777              | (1000) 870 985                         | 64000 381 489        |
| (1000) 84 623                                | 65339 74 83 347                  | (1000) 654 621                  | 66162 674 732 846 84                   | 67043                |
| 143 417 68 718                               | 68266 61 86 338 90 472 950       | 69287 762 830                   |  |                      |
| 70143 406 88 689 96                          | 71135 355                        | 72134 82 68 674 78 73228        |  |                      |
| 440 67 726                                   | (1000) 827 915 27                | 74930 80                        | 75121 63 85 287 367                    | (1000) 461           |
| 854  | 78054 87 262 426 61 528 671 79   | 853                             | (1000) 77113 18 466 818 19             | (1000)               |
| 781 872                                      | (1000) 78151                     | (1000) 231 65 70 486            | (1000) 825 638 37 77                   | 79012                |
| (1000) 177 213 470 86 520 67 637 82 942      |                                  |                                 |  |                      |
| 80808 57 810 54                              | 81055 177 388 640 879 942 81     | 82288 521 67                    | (1000) 634 88 222                      | 813 92 83            |
| (1000) 813                                   | 83122 277 615                    | (1000) 832 68 83 898 77         | 84175                                  | (1000) 289 320       |
| 65 500                                       | 849 96 706 892 96                | 85071 74 149 231 43             | 303 833 613                            | (1000) 967 88        |
| 88 3000                                      | 88034                            | (1000) 37 87101 19 27 355 70    | 505 813 708                            | 88128 84 126 564     |
| 768  | (1000) 857                       | (1000) 972 86                   | 89337 449 625 814                      |                      |
| 90080 77 162 89 778                          | 91720                            | (1000) 35                       | (1000) 92231 384 737                   | 93134 276 612        |
| 737  | 94038 58                         | (1000) 107                      | (1000) 287 373 609 37 907 39           | 95027 150 80 73 230  |
| (1000) 86 560 678 718 826 920                | (1000) 98                        | (1000) 259 444 558 88 847 61 71 | 924                                    | 97003                |
| 258 438 695 747                              | 98034 161                        | (1000) 214 480 616 888          | 99167 308 27 64 437 657 736            | 88 622               |
| (1000) 70 964                                |                                  |                                 |  |                      |
| 100015 200                                   | (1000) 322 429 89 99 612 72      | (1000) 99 836                   | (1000) 968                             | 101068               |
| 185 492 62 98 623 87 738 70 910 25 30        | 102174                           | (1000) 472 077 637              | (1000) 975                             |                      |
| 103142 81 873 638 732 964 71                 | 104144 384                       | (1000) 508 830                  | (1000) 925 88                          |                      |
| 105288 655 827 96 968                        | (1000) 106177 342 61 90 319 451  | (1000) 644 93 731               | 897 818 35                             |                      |
| 107006 198 399 80 302 29 60 645 918 84       | 108047 385 457 606 64            | 717 53 879 398                  | (1000) 109149 61 249 76 604 778 93 943 | (1000) 78            |
| 110022 194 98 344 464 645                    | 110800 426 627 77 718 74 832 384 | 112018 382 92                   | 695 641 730 825                        | (1000)               |
| 113333 33 85 229                             | 114035 103 97 466 616 719 974    | 115347 409 541 736 79 89        | 116189 237 417 618 829 903 9           | 117050 280 288 391   |
| 452 704 884                                  | (1000) 919                       | (1000) 69 71                    | (1000) 118172 203 69                   | (1000) 402 8 524     |
| 691  | (1000) 721 925 98                | 119210 705                      | (1000) 909                             |                      |
| 120131 217 414 508 85 801                    | (1000) 724 84 98 807 48          | 121078                          | (1000) 278                             | (1000) 500           |
| 440 79 510                                   | 122027 242 397                   | (1000) 89                       | (1000) 630 631 748 912                 | 123106 96 247        |
| (1000) 351 541 735                           | 124115 47 206 344                | (1000) 522 64 611               | (1000) 15 733                          | (1000)               |
| 128152 526                                   | (1000) 937                       | 129331 143 238 42 91            | (1000) 497 621                         | 705 867 943          |
| 127238 84                                    | (1000) 618 92 703 931            | (1000) 967                      | 128162 431 640 70 76                   | 863 981              |
| (1000) 508                                   | (1000) 352                       | (1000) 490 985                  |  |                      |
| 130088 352 428                               | (1000) 568 68 78 987             | 131041 236 319 98 458 653       | (1000) 91                              | 775 879 93 975       |
| 132059 198 236 441 600                       | (1000) 75 78 848                 | (1000) 73                       | 133003 50                              | (1000) 294 612 786 8 |
| 134035 180 373 61                            | 507 730 31 38 68 813 97          | (1000) 135                      | 135038 98 99 125 49 303 15 07          | (1000) 356 799       |
| 136034 170 93 264 441 623                    | (1000) 643                       | (1000) 45 63 72                 | (1000) 714 47 79                       | 137654 674 878       |
| 139140                                       | (1000) 384                       | (1000) 139140                   | 365 436 828 935 87                     |                      |

## 19. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuss. Lotterie.

Am 1. November 1908. Nur die Gewinner über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

30. November 1908, nachmittags. Nachdruck verboten.

|   |  |                                    |                                     |                                     |                              |
|---|--|------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|------------------------------|
| 7 500                                     | (1000) 396 430 84                        | (1000) 601 70 98                   | (1000) 99 900 98                    | 1184 501                            | 2146 47                      |
| 273                                       | (1000) 821 623                           | (1000) 905 67                      | 3075 410                            | (1000) 64 632 79                    | (1000) 798                   |
| 290 627 721 42 844 904                    | 4167 28 325 312 508 81 88 95 747 891 633 | 6096 452                           | 698                                 | (1000) 67 612 701 672               | 7310 697                     |
| (1000) 831                                | 3096 274 344 467                         | (1000) 640 790                     | 9232 372 790                        |                                     |                              |
| 10031 67 614 71                           | 11096 90 158 93 277 331 63 778 882       | (1000) 58 80                       | 12070 110                           |                                     |                              |
| 65 335 40 428 676 60 744 882              | 13168 250 304 415 810 97                 | 14100 9 203 577 645 80             | 815                                 | (1000) 929                          | 15113 248 85 413 22          |
| (1000) 620 1500                           | 15000 680 979                            | (1000) 1000                        | 16003 174 720                       | (1000)                              | 48 982                       |
| 17034 218 328 83 429 69                   | 18057 143 245 490                        | (1000) 800                         | 863 967                             | 19004 38                            | 460 800 30 780               |
| 20116 80 460 48 699 904                   | 21019 23 140 251 831                     | 617 899 753                        | (1000) 875                          | 84                                  | (1000) 2261 608              |
| 23361 608                                 | 2500 26 732 92 87                        | 23348 83 835 29                    | 24032                               | 86                                  | 111 47 99 328 60 850         |
| 25103 26 292 840 478 82                   | 26200 347 432 805                        | 27094 317 417 675                  | 28118 308 60                        | 29022 132                           | (1000) 508                   |
| (1000) 6                                  | 424 601 997                              |                                    |                                     |                                     |                              |
| 30184 280 489 546 694 768 971             | 31070 207                                | (1000) 68 69 69                    | 397 406 69                          | (1000)                              | 657 84 733                   |
| (1000) 972                                | 32013 61 144 271 464 618 890 913         | 33450 612 885 69                   | 85 905                              | (1000)                              | 34144 397 407 518 31 46 723  |
| 35131 36 44 278 364 421 28                | 864 777 90 938                           | 36130 41 241 97 326 80 624         | 698 784 974                         | 37115 48                            | 821 469 974 986              |
| 38362 70 445 690 604                      | 39121                                    | (1000) 31 237 416 82               |                                     |                                     |                              |
| 40187 397 562 813 44                      | 41937 570 75 638 730 42                  | 42100 378 91 439 71                | 856 80                              | 43003 319                           | 44004 114 79 684 96 740 822  |
| (1000) 925                                | 45056 69 184 77                          | 229 290 410 620 86                 | 4637 63 508 863                     | 47401 638 646                       | (1000) 48006 49 116          |
| 898 78 637 794 879 978                    | 49037 132 87 681 91                      | (1000) 871                         | (1000) 82 760 79                    | (1000)                              | 904                          |
| (1000)                                    |  |                                    |                                     |                                     |                              |
| 50188 208                                 | (1000) 427 96                            | 51092                              | (1000) 21 108 226 560 64 994 99 838 | 521139                              | 207 397                      |
| (1000) 690 829 80 829                     | 53177 645 63 728 916                     | (1000) 54231 614                   | 523                                 | (1000) 297                          | 55541 77 851 708 821 51 97   |
| (1000) 999                                | 56221 397 600 930 81 76                  | 57156                              | 283 151 915                         | (1000) 98                           | 59005 94 849 469 677 708 905 |
| 59109 40 282 088                          |  |                                    |                                     |                                     |                              |
| 60117                                     | (1000) 250 97 374                        | (1000) 492 697 767 68              | (1000) 61980                        | (1000) 198 297 353                  | 425                          |
| (1000) 684 629 33 42 753                  | 62074 126                                | (1000) 49 287 613                  | (1000) 23 728 862                   |                                     |                              |
| 63031 69 61 270 61 981 65 406             | (1000) 98 80 869 79                      | 64082 288 685 755                  | (1000) 601                          | (1000) 982                          | 65111 385 406 565 793 813 86 |
| 66009 436 641 748                         | (1000) 861                               | 67394 41 79 334 672 619 21 752 698 | 68170 237 436 67                    | (1000) 643 831                      | 69154                        |
| 200 806                                   | (1000) 64 428 640 899 728 897 993        | (1000)                             |                                     |                                     |                              |
| 70171 281 544 698 702 14 947              | 71073 75 176 238 321 22 89 496 688       | 72008                              | 119 298 386 99                      | 467 647 60 750 898                  | 73004 618 971 80 92          |
| 74021 406 713 28 770                      | 75427 88 887                             | 76094 212                          | (1000) 61 441 667                   | 77169 417 22 607 631 804 927        | 78074 102 311 422 63 962 97  |
| 79125 309 54 700 935                      |  |                                    |                                     |                                     |                              |
| 80102 368 619 73 697                      | 1000) 789 907 39                         | 81048                              | (1000) 61 184 348 470 895           | (1000) 800                          | 723                          |
| 82102 42                                  | (1000) 61 211 78 83 35 392 488 516 720   | 84228 63 85 649                    | 85088                               | 278 81                              | (1000) 342                   |
| (1000) 416 38 89 550 92                   | 86289 97 342 99 698 762 547 58           | 87213 368                          | (1000) 401 18 903                   | (1000) 45                           | 88128 658 69 763 826         |
| 89108 118 412                             | 623 91 900                               |                                    |                                     |                                     |                              |
| 90180                                     | (1000) 215 41                            | (1000) 80 400 623                  | 91009 156 229 389                   | (1000) 636 64 701                   | 92487                        |
| (1000) 605 949 67                         | 93034 70                                 | (1000) 172 74 202 91 831           | 72 486 622 47 718 30 20 71          | 831 63                              | 94117 21 393 50 19 22 258 61 |
| (1000) 905                                | 95072 266 304 628 40 67 73               | 774 845 993                        | 96050 175 278 369 639 810           | (1000) 70 762 901 38                | 97008 292 618                |
| 748 972                                   | (1000) 98143 226 80 368 95 644           | (1000) 609 86                      | (1000) 99170 377 530 70             | 608 778 981                         |                              |
| 100190 64 917 55                          | (1000) 452 85 642 700                    | 101079 193 272 468 686             | 780 856                             | 102428                              | 501 881 760 886 931 98       |
| 103001 413 685 635 64 882                 | 104087 126 30 77 97 294                  | 843 485 55                         | (1000) 608 59 706 19 835            | (1000) 105080 61 106 480 654 886    | 106038                       |
| 68 124 41 69 304 669 780                  | (1000) 982                               | 107108 272 382 694 99              | (1000) 606 80                       | 991                                 | 108277                       |
| (1000) 477 691 797 678 902                |  |                                    |                                     |                                     |                              |
| 110049 99 132 293 310 419 647 640 715 823 | (1000) 72 73                             | (1000) 984                         | 111143                              | 272 379 451 68 608 18 70 829 943 85 | (1000) 91                    |
| 112052                                    | (1000) 609 643 967                       | (1000) 113137                      | 277 745 80 860 915                  | 114095                              | (1000) 429 914               |
| 115099 182 222 54 76 823 945 46           | 116028 27                                | (1000) 74 6                        |                                     |                                     |                              |

# 500 Mk. Belohnung! Fahndung!

Am 4. d. M., abends, hat sich der bei einem hiesigen Kerpensarzt in Behandlung und Pension gewesene **Kaufmann Siegfried Würzburger** nach Begleichung seiner Rechnung entfernt, mit der Absicht, nach Mannheim zu reisen und wro seit dieser Zeit vermißt. Es besteht die sichere Annahme, daß dem Vermißten ein Geld zugestohlen ist. Würzburger ist 28 Jahre alt, am 19. Nov. 1880 in Mannheim geboren, etwa 1,65 Meter groß, von untersehr kräftiger Statur, hat starken schwarzen Schnurrbart, Backenbart nicht rasirt, schwarzes Kopfhaar. Er war bekleidet mit dunkelbraunem Anzug, schwarzem weichen Filzhat, schwarzen Schürstiefeln, trug weißen modernen Strehmlegetragen, blaues Oberhemd, Wäsche mit S. W. gezeichnet. Photographie steht zur Verfügung. Auf die Auffindung des Vermißten bezu. dessen Verbleib ist eine **Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt**. Nachricht wird an **Siegfried Erselohn** in Mannheim C. 8.19 — Telefon Nr. 8207 — und an die Polizei-Direktion in Wiesbaden erbeten. F 277

## Hotel-Restaurant Dahlheim,

Taunusstrasse,

empfiehlt

**Diners zu Mk. 1.50 und Mk. 2.00,  
Soupers von 6 Uhr an zu Mk. 1.50,**

sowie

**reichhaltige Abendkarte — Spezialgerichte.**

**Während der beiden Andreasmarktstage  
besonders reichhaltige Speisekarte.**

Ausschank von **Pilsener Urquell, Kalmbacher Pilsbier** und **Frankfurter Henrichbier.**

**Naturreine Glas- und Flaschenweine.**

## Hotel Karlshof, Rheinstraße 60. Andreasmarkt!!!

### ≡ Großes Konzert und Vorstellung ≡

der **Mainzer Singspiel-Ges. „Echo“.**

**Eintritt frei!**

**Eintritt frei!**

Für Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

Es ladet ergebenst ein

**Anton Bayer.**

## Vollstheater — Restaurant — Kaisersaal, Dahlheimstrasse 15.

# Andreasmarkt.

Donnerstag, den 3. Dezember, abends 7 Uhr, im Theateraal  
Vorstellung:

„Robert u. Bertram“ (Die lustigen Vagabunden).

Freitag, den 4. Dezember, abends 7 Uhr:

„Lumpaci Vagabundus“ (Große Gesangsposse).

(Mit verfehrter Besetzung der Rollen.)

Nach Theaterchluss von 10 Uhr ab: **Ball**. Eintritt 1 Mk.  
Für Theaterbesucher frei. Galleriebesucher zahlen für Saal 50 Pf. zu.

In den vorderen Lokalitäten:

## Großer Jahrmarktsrummel.

Anfang des Konzerts 6 Uhr.

**Stimmung!! Stimmung!!**

## Vorfeier des Andreasmarkts.

Am Dienstag u. Mittwoch, den 1. u. 2. Dezember

### Grosses Winzerfest

in den festlich dekorierten Räumen der Weinstuben

## Zum Sportsman,

Webergasse 23, 1.

Für Feststimmung und flotte Bedienung ist bestens gesorgt.

An den Jahrmarktstagen: **Grosser Festtrubel.**

# Falstaff

Zum Andreasmarkt:

Ausgewählte Speisekarte.

Große Auswahl in Abendplatten  
à 70 Pf.

Spezialität:

■ ■ Moriskstraße 16. ■ ■ Dippelhas mit Kartoffelkloßen.

Parfümerie  
**Altstaeffer**  
Ecke Lang-  
und  
Webergasse.  
Fernruf  
4257.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. Dezember 1908,  
mittags 12 Uhr, versteigere ich im  
Hause

**Helenenstrasse 5**

hier:

1 Schreibtisch, 1 Divan, 1 Wascht-  
toilette, 2 Nachtschrankchen, zwei  
Konsolspiegel, 1 Ladentische mit  
Marmorplatte u. a. m.  
öffentlich meistbietend zwangsweise  
gegen Verzählung.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. Dezember 1908,  
mittags 12 Uhr, versteigere ich im  
Versteigerungslokale Helenenstr. 5:

1 Buffet, 1 Salonkrant, 1 Salon-  
stisch, 1 Divan, 1 Spiegel, 1 Ser-  
viertischchen, 1 Silberkrantchen,  
1 Gaslüfter, 1 Sessel, 1 Sofa,  
1 Bauernstischchen, 1 Kleiderkrant,  
2 Bettstos, 1 Schreibtisch, 1 Noten-  
gestell u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Bar-  
zahlung. II 787

Meher, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. Dezember 1908,  
nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im  
Versteigerungslokale Helenenstr. 24,  
dahier:

1 Mabier, 1 Eisschrank, 1 Glas-  
schrank, 1 Sofa, 1 Grüner, ein  
Schnepparren und ein einspann.  
Wagen  
öffentlich meistbietend zwangsweise  
gegen Verzählung.

Wiesbaden, den 1. Dezbr. 1908.

Reich, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung. Mittwoch, 2. Dez.,  
nachm. 3 Uhr, werden im Hause  
Helenenstr. 24 dahier: 1 gr. Partie  
div. S. Kleiderst., Schreibst., Bettstos,  
Din., Kleiderst., Sofa, Partie div.  
Kleiderweine gegen bare Zahlung  
öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 1. Dez. 1908. II 786

Habermann, Gerichtsvollzieher,  
Schiersteinerstraße 24.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. Dez. c., nachm.  
3 1/2 Uhr, wird im Versteigerungslokal  
in Erbenheim, Ecke Wiesbadener- u.  
Wiesstädterstr., 1 Küchenschrank, neu,  
öffentlich meistbietend zwangsweise  
gegen Verzählung versteigert. Ver-  
steigerung vorabzuschließen bestimmt.  
Wiesbaden, d. 1. Dez. 1908. II 785

Zielaff, Gerichtsvollzieher.

## Restaurant Poths.

Empfehle für die beiden  
Andreasmarktstage eine  
reichhaltige Abendkarte.  
**L. Schewes.**

NB. Hausieren u. Musizieren  
untersagt.



Vogelkäfige,  
Käfigständer,  
Schirmständer  
in 1653  
grosser Auswahl  
billigst.  
**Franz Flössner**  
Wellritzstr. 6.

## 21 Michelsberg 21.

Pr. Qual. Rindfleisch p. Pfd. 66 Pf.  
" " Kalbfleisch " 75 " 80  
" " Hammelfleisch " 68 u. 70  
" " Roastbeef " 1.10  
" " Lenden " 1.20

## Eudwig Marxsohn.

### Massen-Fleisch-Verkauf!

Jed. Pfd. Rindfl. durchwacht. 46 Pf.  
Jed. Pfd. Rindfl. zum Braten 50 Pf.  
Hälfte Roastbeef und Lenden 56 Pf.  
Kalbfleisch . . . jedes Stück 66 Pf.  
Comp. als Spz. Rindswurst. 60 Pf.  
Hackfleisch . . . 60 Pf.  
Ganz besonders billig: Hammelfleisch  
jedes Stück Pfund 54 Pf. B17664

**Straub, Walramstraße 18,**  
oberh. Wellritzstr., an d. Drog. Bernheim.

## Burg Rheinfels, Hessmünd- straße 6.

Morgen Mittwoch abend:  
Weihnachts-  
wozu freundlichst einladet  
**Karl Happ.**

## St. Nikolaus.

Den geehrten holl. Herrschaften emp-  
fehl hochland. **Spekulatius, Leiter-  
brotchen, Borstbuden, W. Mayer,**  
Feldsperstraße, am Markt.

## Belant-Sanzunter idyt

für nur bessere Preise durch akad. geb.  
Dame. Adh. Philippstraße 16, P. 7.

# Neu! Zum ersten Male in Wiesbaden. Neu! Auf dem Andreasmarkt (Blücherplatz). Die kleinste Zwergruppe der Welt.

**Aus Castans Panoptikum, Berlin.**

Auftreten des kleinsteu Humoristen, **Franz**, 23 Jahre alt, 98 cm groß, sowie  
der kleinsteu Soubrette, **Rosalie**, 25 Jahre alt, 95 cm groß.  
Auftreten des kleinsteu Duettistenpaares der Welt, **Joseph**, 21 Jahre alt,  
90 cm groß, und **Helene**, 19 Jahre alt, 95 cm groß.  
Zur Aufführung gelangen humoristische Vorträge, Duette, Tänze und Gesänge.  
An beiden Markttagen von morgens 10 Uhr bis abends 10 Uhr:

## Große Vorstellungen.

Wer recht von Herzen lachen will, veräume nicht die Vorstellungen  
zu besuchen.

1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pf., Kinder u. Militär ohne Charge  
zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Es ladet ergebenst ein

**Rich. Rendschmidt, Imprefario.**

# Deutscher Hof.

Eines der größten und feinsten Restaurants am Plage.

Mittwoch, den 2. Dezember:

## Andreasmarkt-Vorfeier Großes Volksfest.

Abingen von Liedern, unter Mitwirkung der berühmten

**Dachauer Bauernkapelle F. Kellner**, mit ihrem Sänger  
**Franz Loibl**.

Streich- und Blasmusik. Humor. Streich- und Blasmusik.

Eintritt 20 Pf., wofür Kappe und Lied.

An beiden Andreasmarkttagen  
ab 6 Uhr:

## ≡ Großes Volksfest ≡

in den festlich geschmückten Räumen

unter gleicher Mitwirkung der **Dachauer Bauernkapelle.**

Eintritt 50 Pf.

Vaservant-Parten im Vorverkauf für sämtliche obige Veranstaltungen  
à 75 Pf. sind am Bürett zu haben.

Marktstr. **Hotel-Restaurant Einhorn**, Marktstr.  
32. 32.

## Schlachtfest.

Donnerstag und Freitag:

## Grosser Jahrmarktsrummel

wozu freundlichst einladet **Georg Müller.**

### Wald-Jagd.

100 Stück blutfrische, schwere  
Waldhasen à Markt 3.90 100 Stück

nur Wild- nur  
Bülowstr. 9 Magazin Bülowstr. 9

Gasbraten 3 Mk., Gänse à Pfd. 30 Pf. (Wetterauer Müllweise).

Nur diese Woche. — Postkarte genügt. B 17900

## Kolonialwaren- u. Delikatessen-Handlung

# Peter Quint,

14 Marktstrasse 14, Ecke Ellenbogengasse,

hült sich zum Bezuge aller in die Branche gehörigen

Artikel in stets **vorzüglicher Ware** nach wie vor

bestens empfohlen. II 783

# Stoff-Reste

verkauft

## Fritz Decker, Webergasse 7.

## Zu Weihnachtseinkäufen

bietet  
sehr günstige Gelegenheit

das

## Kristall-, Porzellan- u. Luxus- warengeschäft

der Firma **Kud. Wolf, Inh. P. Gechsner** im

Konkurs, Marktstrasse 22.

Die bereits herabgesetzten Preise sind neuerdings

noch mehr ermässigt.

Reiche Auswahl in **Trink- und gemalten**

**Tischservicen.** P 242

Königl. Meissen, Kopenhagen, Nymphenburg.

# Neu! Blißschnell Neu!

putzt und poliert das

## Di-Putztuch (gefebl. gefsch.)

alle Metallgegenstände, Juwelen, Spiegel, Gläser etc.  
Kein Putzpulver oder Pomade mehr nötig.  
Alleinige Niederlage für Wiederverkäufer:  
Gg. Wallenfels, Kaiser-Friedr.-Ring 63, Wiesbaden.

Räuchlich für 50 Pf. à Stück bei:

- |   |  |
|---|--|
| Gottfried Broel, Ellenbogeng. 5.<br>G. Eberhardt, Langgasse 46.<br>M. Frorath Nachf., Kirchgasse 10.<br>Anton Triton, Kasernenstraßenlager,<br>Mörkst. 46.<br>Friedr. Groß, Goethestraße 13.<br>Gebr. Haberhof, Albrechtstraße 7.<br>W. Hartmann, Faulbrunnstr. 3.<br>Ludwig Heerlein, Goldgasse 16.<br>Fritz Koch, Mörkst. 9.<br>Franz Knapp, Mörkst. 15.<br>Philipp Krieger, Lützenstr. 48.<br>A. S. Linnenlohl, Ellenbogen-<br>gasse 15.<br>C. W. Leber Nachf., Bahnhofstr. 8. | Otto Lili, Drogerie, Mörkst. 12.<br>Jakob Minor, Schwalbacherstr. 33.<br>J. Rapp Nachf., Goldgasse 2.<br>Th. Rumpf, Saalstraße 8.<br>Fritz Rütcher, Luxemburgstr. 8.<br>Friedr. Rungelmeier, Herderstr. 11.<br>H. Semb, Rheinstr. 22.<br>Reinhard Steib, Mörkst. 9.<br>R. Stüger, Dämergasse 16.<br>Friedrich Studart, Verdrstr. 4.<br>G. Schweizer, Ellenbogengasse 13.<br>Paul Ulrich, Goldgasse 34.<br>F. R. Weber, Mörkst. 18.<br>Steinberg & Vorfänger,<br>Schlachthausstr. 11/22 |
|---|--|

## Infolge günstiger Abschlüsse ver- kaufe ich meine ganz vorzüglichen Kohlen-, Koks- u. Briketts-Qualitäten,

die nur erstklass. Zeichen entstammen,  
zu folgenden billigen Preisen:

|   |                                |          |
|---|--------------------------------|----------|
| Bestmel. Kohlen mit 60-70% Stücken                    | per Ctr.                       | Mk. 1.35 |
| Gew. mel. Kohlen (1/2 Stücke, 1/2 Maß III), griesfrei |                                | 1.45     |
| Feinmuskohlen, Korn I und II                          |                                | 1.45     |
| III   |                                | 1.40     |
| In Stückkohlen (griesfrei)                            |                                | 1.45     |
| In Deutsche Anthracit, Korn II                        |                                | 1.70     |
| In Holl. " I u. II                                    | der Staatsgesehe<br>Wilhelmina | 2,-      |
| In " " III  | ebenlog. a. belg.              | 1.95     |
| Efform-Briketts (Anthracit-Erfag), tabelloser Brand   |                                | 1.50     |
| Gasfoks (grobstückig)                                 |                                | 1.50     |
| Brechtoks I 80/60 mm                                  |                                | 1.50     |
| " II 15/30 mm   |                                | 1.50     |
| " III 40/60 mm  |                                | 1.70     |
| Steinkohlen-Briketts                                  |                                | 1.50     |
| Braunkohlen-Briketts                                  |                                | 1.10     |

Der Preis beträgt für ein Ctr. 20 Stk. in lo. er Güter. In Säcken wird ein höherer Preis bezahlt u. 5-10 Pf. pro Ctr. mehr berechnet.

In Eisen-Bündelholz (sehr trocken und harzig) Mk. 1.30  
In Feingespalteneis Holz Mk. 2.40

Garantie für Vollgewicht  
Der stetig wachsende Konsum ist der beste Beweis der Vorzüge und Beliebtheit meiner Marken!

## Karl Kutterer, Wiesbaden.

Kontor: Mörkst. 5. Tel. 2933. Lager: Westbahnhof.

Original  
**Pilsner**

in 1/2-Liter-Flaschen 35 Pf.,  
5- u. 10-Liter-Siphons Mk. 3.50  
und Mk. 7.—.

Originalfüllung

täglich frisch aus den vorzügl.  
Einkellereien Bergschlösschen  
empfiehlt die 1208

Generalvertretung  
**Robert Preuss,**  
Biergrosshandlung,  
Weissenburgstr. 10. Telephon 385.

Sämtliche  
**Saararbeiten,  
Puppen-Verüden**

fertige von ausgehäutetem Saar an Reparaturen an Puppen billigst.

**G. Dette,** Damen-Reiseur,  
Wichelsberg 11.  
Saarunterlagen m. Federn v. 4 Mk., Rösche v. 2.50 Mk. an.

**Künstliche Zähne,**  
In Material und tadellose Ausführung.  
Mäßige Preise. B17933

**Alfred Schönert,**  
Hessmündstr. 20.

Heber die Andreasmarktage  
empfehle meine anerkannt  
vorzügl. Puppen  
mit fr. Füllung.  
W. Gayer, Delospestr. 8.

**2 gr. Delgemälde,**  
Landsch., Gelegenheitskauf, Wert  
500 Mk., à 30 Mk. zu verk. Off. unter  
„Delgemälde“ hauspostlagernd.

Ein scharfer Dohhund  
(auch zum Ziehen geeignet) zu verkaufen  
Elvillerstraße 18, S. 2.

**Konzert-Piano  
Ibach**  
vorgial erhalten, mit 500 Mk. unter  
Anschaffungspreis zu verk. M. König,  
Bismarckring 4. B 17991

**Suche Villa**  
in d. Nähe des Landesdenkmals gegen  
mein gutes rentables 6-Zimmerhaus in  
Mainz umzutauschen. Vermittl. verboten.  
Off. an W. W. Liebler, Mainz,  
Emferstraße 35 einf. m. P. 3. B17982

Gitarrenspieler f. Sonnt. abhs.  
sof. gesucht Albrechtstr. 30, S. Frank.  
Tücht. Klavierspieler Andreasmarkt  
fr. O. Zimmermann, Mainz, Zeughausg. 6.  
Tücht. Weiskühnerin empf. sich in  
u. außer d. S. Mookstr. 22, S. B 16724

Phrenologin  
empfehl. sich. Kacilstraße 20, 1.  
Praves 20j. Mädchen sucht Stelle  
als Alleinmädch. i. kinderl. H. Etwas  
Nam. Anst. erwünscht. Näh. v. Frf.  
Maria Koch i. Althendie. III 249

Goldene Brosche  
mit Bildnis verloren. Gegen Belohn.  
abzuliefern Wilhelmstraße 2 a, Renf.  
Kohle. 10551

Verloren  
ein silbernes Portemonnaie mit  
Brosche, H. P. gezeichnet. Inhalt 2 bis  
2.50 Mk. Bitte abzugeben geg. Belohn.  
Kongasse 24, Donkshausfabrik.

Ein Herren-Handschuh letzten  
Freitag am Nassauer Hof verloren.  
Abzugeben g. Belohn. beim Portier  
Hotel Wiener.

Verloren Nähe Sebaupl. Post.  
mit Joh. Weberstr. Näh. als Belohn.  
Andenken. Ad. Drudenstraße 8, 1 r.

Ein Regenschirm gefunden.  
Röhres Neugasse 6, 1 St.

**Trauerkränze,  
Palmwedel**  
in jeder Preislage, stets fertig  
**Ernst Wahl,**  
Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6.  
Fornat 908. Fornat 910.  
1578

**Wiesbadener  
Bestattungs-  
Institut**

**Gebr. Neugebauer.**  
Dampf-Schreinerrei.  
Begr. 1856.  
Telefon III. 1371

**Sargmaazin**  
Schwalbacherstr. 22.  
Lieferant des Vereins  
für Feuerbestattung.

Übernahme von  
Überführungen von und nach  
auswärts mit eigenen Leichen-  
wagen.

### Familien-Nachrichten

**Brieger- u. Militär-  
Kameradschaft  
„Kaiser Wilhelm II.“**  
Unser Mitglied und  
Kamerad, Herr  
**Wilhelm Jech,**  
Feldzugsteilnehmer v. 1870/71,  
ist gestorben. Die Beerdigung  
findet morgen Mittwoch, den  
2. Dezember, nachmittags um  
2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle  
des Südfriedhofs aus statt.  
Der Verein versammelt sich um  
2 1/2 Uhr daselbst. Um rege  
Beteiligung wird ersucht.  
**Der Vorstand.**  
Wiesbaden, 1. Dez. 1908.

**Codes-Anzeige.**  
Sonntag früh verschied sanft  
nach längerem Leiden mein  
lieber Vater und Bruder,  
**Adolf Schweizer.**  
Die trauernde Tochter:  
**Käthchen Schweizer,**  
Frankenstraße 8.  
Die Beerdigung findet Mitt-  
woch, den 2. Dezember, nach-  
mittags 3 1/2 Uhr, vom Süd-  
friedhof aus statt.

**Codes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige  
Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater,  
Großvater, Schwiegerohn, Schwager und Onkel,  
**Friedrich Mohr,**  
Sonntag abend 11 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld  
ertragenem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.  
Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:  
**Frau Louise Mohr,**  
geb. Brechtheimer.  
Wiesbaden, den 1. Dezember 1908.  
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 2 1/2 Uhr vom  
Leichenhause des Südfriedhofes aus statt.

**Nachruf.**

Mitten aus der Arbeit heraus hat der Tod unsern  
lieben Freund und Mitarbeiter, den  
**Lehrer  
Georg Fischer,**  
gerissen. Doppelt schmerzlich ist der Schlag, als er die  
Bahn eines Mannes in der Vollkraft seiner Jahre aus  
Ziel brachte. Unerwartet ist uns die Botschaft gekommen.  
Doch wir doch zuversichtlich hoffen, unsern erkrankten  
Amtsbruder bald wieder gesund und schaffensfreudig unter  
uns zu sehen! In Gottes Rat war es anders beschlossen.  
Wohl wird sich die Lücke schließen, die sein Tod in  
unsere Reihen gerissen hat, doch wir werden des Geschiedenen  
nie vergessen, des lieben, treuen Freundes. 1657

**Das Kollegium der Blücherschule.**

Am 29. November entschlief sanft unser teurer, innigst-  
geliebter Bruder, der  
**praktische Arzt  
Dr. Emil Coester,**  
im 69. Lebensjahre.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
Wiesbaden, den 1. Dezember.

Wir bitten, dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend,  
von Blumen- und Kranzspenden abzusehen. — Kondolenzbesuche  
dankend abgelehnt.

Die Feuerbestattung findet im Krematorium zu Mainz am  
Donnerstag, den 3. Dezember, um 11 Uhr morgens, statt. 1658

# Günstiger Gelegenheitskauf für den Weihnachtsbedarf!

Habe einen **grossen Posten massiv goldener Broschen** weit **unterm Preis** abzugeben.

**F. Schäfer, Juwelier, Gold- und Silberwaren-Fabrikant,**  
Bärenstrasse 1, Ecke Häfnergasse. — Fernsprecher No. 2893.

1628

Blitzschnell putzt u. poliert das  
**Di-Vulstuch**  
à Stk. 50 Pf. III 223

**Anzündholz,**  
fein gespalten, per Zentner Mk. 2,20,  
**Brennholz** B13546  
per Zent. Mk. 1,40 liefert frei Haus  
**Hch. Biemer,**  
Dampfschneiderei, Dohlemerstraße 96,  
Telephon 766, Telephon 766.

### Weihnachtsartikel.

Is Bari-Mandeln, das Pfund Mk. 0,90  
Is Bari-Mandeln, hand-  
gewählt . . . das Pfund Mk. 1,10  
Is bittere Mandeln . . . Mk. 1,20  
Is Nussin (Mandelersatz),  
gerieben . . . das Pfund Mk. —,50  
Gr. Haselnusskerne das Pfd. Mk. —,75  
Neues Zitronat das Pfund Mk. —,90  
Neues Orangat d. Pfund Mk. —,75  
Gr. Krachmandeln d. Pfd. Mk. 1,20  
da. Flach gesiebt d. Pfd. Mk. 1,40  
Is Tafelrosinen d. Pfd. Mk. 1, —, 1,20  
Grosse Tafelrosinen d. Pfd. Mk. —,70  
Smyrna-Feigen d. Pfund Mk. —,55  
Delikatess-Datteln  
das Pfund 80 Pf. u. Mk. 1, —  
Delikatess-Datteln in Kart. Mk. 1, —  
I Datteln . . . das Pfund Mk. —,35  
Gr. Haselnüsse das Pfund Mk. —,40  
Gr. Haselnüsse,  
Neapolitaner das Pfund Mk. —,60  
Extrakt Walnüsse . . . das Pfd. —,45  
Kandierte Früchte d. Pfd. 2, — u. 2,20  
Is Smyrna-Rosinen d. Pfd. Mk. —,60  
Is Sultaninen ohne  
Stiel . . . das Pfund Mk. —,80  
Is Korinthen ohne  
Stiel das Pfund Mk. —,50 u. —,60  
Is Schokolade das Pfund Mk. —,80,  
—,90 u. 1, —  
Is Biskuitmehl 10 Pfd. Mk. 1,80 u. 2, —  
Is Konfektmehl 10 Pfd. Mk. 3,20.  
Grosse Messina-Zitronen 12 Stück  
Mk. —,60 u. —,80 Pf.  
Punsch-Essenzen Flasche Mk. 2, —  
bis Mk. 4,50.  
Rosenwasser, Ammonium, Syrup,  
Backoblaten. K55  
Vanille per Stange 10—50 Pf.  
Backhonig das Pfund 50 u. 60 Pf.  
Tafelhonig das Pfund Mk. 1, —.  
**Wih. Heiner, Birck,**  
Adelheid- u. Oranienstrasse-Ecke,  
Bezirks-Fernsprecher 216.

### Weit unter Preis

kaufen Sie  
**eleg. Herren- u. Knaben-Anzüge**  
Waletois, Joppen, Hosen und Sabelocke.  
Nur einzelne Musterladan. Kein Laden.  
Neugasse 22, 1 Treppe. 10503

### Zigaretten,

nur best., alle Arten Weissen, Zigarren-  
Spitzen, Citrus, 15 Mille Big-Bentel,  
Briem-Albums, Renjahresarten etc. aus  
m. fröh. Gesicht, Alles für die Hälfte  
des Wertes. Postenabnahme noch billiger.  
Offerten unter **J. 626** Tagbl. Verlag.

Blitzschnell putzt u. poliert das  
**Di-Vulstuch**  
à Stk. 50 Pf. III 223

**Passende Weihnachts-Geschenke!**  
**Tapeziergenossenschaft** Schwalbacherstrasse 29,  
Ecke Mauritiusstrasse.  
Alleinvertretung und Niederlage der Firmen  
**J. C. Besthorn und D. Bonn, Frankfurt a. M.**  
**Teppiche | Möbelstoffe | Tapeten**  
**Gardinen | Dekorationen | Linkrusta**  
vom Einfachsten bis zum Feinsten in jeder Art und Preislage.  
Besonders echte Perser in grosser Auswahl. IV F 466

Blitzschnell putzt u. poliert das  
**Di-Vulstuch**  
à Stk. 50 Pf. III 223  
**Billige Kohlen,**  
so lange Vorrat reicht.  
**10 Btr. la Hausbr. 12,80 Mk.**  
gegen Barzahlung.  
franko Aufbewahrungsraum.  
**Waldemar Linze, Zahn-**  
Engros-Vertrieb der B17870  
**Union-** Breitens in Plom-  
bierten Säcken.

### Sparsam.

### Sauber.

## Sparsame Hausfrauen

verwenden

**E. O. Weber's „Pastilin“-Tabletten**  
in Blechdosen à 100 Tabletten Inhalt, à 15 Pf.,  
als Zusatz zur Bereitung eines guten Kaffees.

Zu haben in allen besseren Kolonialw.- und Delikatessen-Geschäften.

Vertreter: **L. M. Schmid, Wiesbaden, Gneisenastrasse 7.**

### Gut.

### Billig.

## Triumphola-Piano.



Erstklassiges Klavier und vollkommenster Spiel-Apparat  
(65+73tönig) in einem Instrument. — Bass- und Discant-  
Nüancierung. — Grösste Haltbarkeit.  
Tadelloses funktionieren. — Messingröhren.

### Triumphola-Pianos

verschiedene Marken wie **Mand, Racha's, Rönisch,**  
**Seiler etc.** in allen Holz- u. Stilarten

von **Mk. 1650 bis 2150.**

Grösstes Noten-Repertoire. — Künstler-Notenrollen.

Leih-Abonnement.

Spiel-Apparat kann in jedes bereits vor-  
handene Piano nachträglich eingebaut werden.

Allein-Vertretung: B 17466

**F. König, Pianohandlg.,** Bismarckring 4  
(an der Ringkreiche)

Um Besichtigung und Prüfung wird höflichst gebeten.

**V. Sinz**  
Kostlieferant  
Webergasse 27.  
Wegen Aufgabe  
der Artikel  
**Herrenwäsche**  
und  
**Taschentücher**  
**15%**  
Preisermäßigung.  
Günstige Gelegenheit  
für Festgeschenke.  
1659

Bei jeder Bitterung macht  
**Albion**  
die Hände blendend weiss.  
Sicht in Apotheker Blum's Flora-  
Progerie, Große Burgstraße 5.

**Apfel-Abstrich!**  
10 Pf. gute dicke Rosäpfel 80 Pf.  
Str. 750 Pf.  
**F. Müller, Aerostr. 35. Tel. 2730.**

Blitzschnell putzt u. poliert das  
**Di-Vulstuch**  
à Stk. 50 Pf. III 223

Konfektmehl bei 5 Pfd. à 18 Pf., bestes Kuchenmehl bei 5 Pfd. à 17 Pf., gutes Kuchenmehl bei 5 Pfd. à 16 Pf.

Rosinen, entsteilt und gereinigt . . . Pfd. 40 und 34 Pf.  
Korinthen . . . Pfd. 34  
Sultanin . . . Pfd. 65 und 55 Pf.  
Parimandeln . . . Pfd. 98 und 88 Pf.  
Safelnusskerne . . . Pfd. 65 Pf.  
Safelnüsse . . . Pfd. 34 Pf.  
Walnüsse . . . Pfd. 32 und 26 Pf.  
Baumkugeln . . . Paket 27 Pf.  
Leifers Backpulver . . . 3 Pakete 25 Pf.  
Sese fetts frisch.  
Sond. Milch, „Milchmädchen“ . . . Dose 44 Pf.

**Kaffee,** garantiert rein schmeckend und belesen,  
Pfd. 140, 130, 120, 110, 100, 90 und 85 Pf.

**Kakao** in den ersten deutschen Fabriken, aus beßer  
Rohware hergestellt, Pfd. 200, 150, 125, 100 u. 80 Pf.

**Schokolade,** garantiert rein,  
Pfd. 120, 100, 85 und 70 Pf.

**Junge Hasermaas-Gänse** Pfd. 75 Pf.  
nur prima Ware, aus Bayern und der Wetterau.

Obgleich einen größeren Posten abgeschlossen, dürfte rechtzeitige  
Bestellung zum Feste geboten sein, zumal schon eine große  
Anzahl Weihnachts-Bestellungen vorliegen.

Neu auf-  
genommen: **„Artol“**, auf Brot  
freischbar.  
Einzig wirklicher Naturbutter-Ertrag. Garantiert frei von  
tierischen Fetten.  
Pfund 80 Pf.; bei 3 Pfund 75 Pf.

Süßrahm-Tafelbutter Pfd. 1,34, Landbutter Pfd. 1,12,  
Butter Pfd. 80 Pf., Fama Pfd. 75 Pf.,  
Schmalz, garantiert rein, Pfd. 60 Pf.

**Palmbutter** Pfd. 47, bei 5 Pfd. 46 Pf.  
Aufolge der heutigen hohen Preise für Schmalz etc. darf  
dieser Artikel, der sich ganz besonders zu Koch-, Bad- und  
Pratzenweiden eignet, in keinem Haushalt fehlen. Durch große  
Abchlüsse u. Umgebungen der auf die Vorbereitung der Spezial-  
marken verwendeten enormen Restmengen bin ich in der  
Lage, erstklassige Ware der renommiertesten Fabriken ganz  
besonders preiswert anzubieten. Jeder Proberversuch führt  
zur künftigen Abnahme.

**Weiß-Weine.**  
Saubeneimer . . . Fl. 60 Pf., bei 13 Fl. 55 Pf.  
Eppeneimer . . . 65 . . . 13 . . . 60 . . .  
Nierkeimer . . . 70 . . . 13 . . . 65 . . .  
Ruppertsberger . . . 75 . . . 13 . . . 70 . . .

**Rot-Weine.**  
Samatofis . . . Fl. 60 Pf., bei 13 Fl. 55 Pf.  
Original-Rotwein . . . 70 . . . 13 . . . 65 . . .  
Ingelheimer . . . 75 . . . 13 . . . 70 . . .  
Medoc . . . 80 . . . 13 . . . 75 . . .

**Medicinal-Weine.**  
Medicinal-Samos-Muskatwein . . . Fl. 75 Pf.  
Griech. Medic.-Rotwein . . . 100 . . .  
Medic.-Süßwein, Zofaver-Ertrag . . . 125 . . .  
Für weitere Sorten verlange man Preislisten.

**C. S. W. Schwanke Nachf., Schwalbacherstr. 43. Teleph. 414.**

# Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Erke Langgasse und Bärenstraße.

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden.

Erke Langgasse und Bärenstraße.

Unsere

## Weihnachts-Ausstellung

bringt sämtliche Neuheiten auf dem kunstgewerblichen Gebiet in allen Preislagen und bildet eine

### Sehenswürdigkeit I. Ranges.

Belichtung erbeten ohne jeden Kaufzwang.

K 169

Blumenthals

# Puppen-Klinik

ist eröffnet.

Jede Reparatur wird sauber und fachmännisch ausgeführt. Alle erdenklichen Ersatzteile, wie: Köpfe, Arme, Beine, Hände, Füße, sowie sämtliche Zubehörteile in hervorragender Auswahl am Lager.

Mechanische, optische und elektrische Lehrmittel und Spielwaren.

Reparaturen werden von einem tüchtigen Fachmann ausgeführt.

## S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

K 13

## Wentuch-Abfälle

laufen zu den höchsten Preisen

Phil. Lied & Sohn,

Messing- und Metallhandlung,

Al. Schwalbacherstraße 4.

Häckerstraße 27.

Telephon 1888.

Telephon 2301.

An der Spitze aller

B 14006

## Tischweine

steht folgende Auswahl, welche gegen Konkurrenzangebote zu publizieren bitte, da diese Qualitäten trotz der Misseraten ohne jeden Aufschlag sind.

| Weißweine:       |                              | Rotweine:        |                              |
|------------------|------------------------------|------------------|------------------------------|
| *Laubenheimer    | Fl. 0,65, b. 13 Fl. 0,60 Pl. | *Dürkheimer      | Fl. 0,65, b. 13 Fl. 0,60 Pl. |
| *Bodenheimer     | 0,70, 13 0,65                | *Ingelheimer     | 0,70, 13 0,65                |
| *Oppenheimer     | 0,80, 13 0,75                | *Oberingolheim   | 0,80, 13 0,75                |
| *Niersteiner     | 0,80, 13 0,75                | do. Spätrot      | 1,00, 13 0,95                |
| *Hallgarter      | 0,90, 13 0,85                | do. Auslese      | 1,20, 13 1,15                |
| *Nierst. Dantol  | 0,85, 13 0,80                | Italia           | 0,65, 13 0,60                |
| Oppenb. Goldberg | 1,00, 13 0,95                | Barletta         | 0,65, 13 0,60                |
| *Nierst. Rehbach | 1,10, 13 1,00                | Brunnli          | 0,75, 13 0,70                |
| Erbacher         | 1,10, 13 1,00                | Span, Burgund    | 0,85, 13 0,80                |
| Hochheimer       | 1,20, 13 1,10                | Bordeauxweine v. | 0,75, 13 0,70 an.            |
| Nierst. Orbel    | 1,30, 13 1,20                |                  |                              |

Die mit \* bezeichneten Sorten sind eigener Kellerung.

Bei größeren Quantitäten werden billigere Preise berechnet.

F. A. Dienstbach,

Kellereien Wiesbaden u. Nierstein a. Rh.



stets in allen Größen, Breiten und Preislagen, sowie Mattgold vorrätig. Meine Spezialität: Fugelose Kugelfasson-Ringe (aus einem Stück gegossen), Marke „Obagos“, patentamt. gesch., herab ohne Preis-erhöhung. Graviereu umsonst, worauf gewartet werden kann.

Juwelier, Herm. Otto Bernstein, Ecke Kl. Schwalbacherstraße, nur 30 Kirchgasse 30.

### Chem.- u. Koch.-Abonnement.

Zur Schonung durchsichtige, mit Leder eingefasste Stuis à 50 Pf. im Offenbacher Bedenwärb. W. Reichelt, Gr. Burgr. 6.

Keine Schuppen, kein Haarausfall

bei Gebrauch von C. W. Poths'

## Flüssiger weisser Teerseife.

Befördert das Wachstum der Haare!

Seit Jahren bewährt und aufs Beste eingeführt.

Da völlig frei von Farbe u. Geruch, angenehmstes Teerpräparat zur Haar- und Kopfwäsche.

## Gustav Erkel

(C. W. Poths Nachf.)

Seifenfabrik, Langgasse 12. 1400

### Pfefferminz, und alle anderen Kamillen, Kräuter u. Tees

erhalten Sie frisch und wirksam im Spezialgeschäft 1587 Rucipp-Haus, nur Rheinstr. 59. Tel. 180. Reform-Haus Jungborn, Kirchgasse 54.

## Auf Teilzahlung

Bei Bedarf von Ihnen aller Art, Grammophone, Sittens, Harmonikas, Schallplatten empfehle mein reichhaltiges Lager.

Bestellungen für Weihnachten wolle man jetzt schon aufgeben.

## 19 Mauergasse 19.

### Gelegenheitskauf.

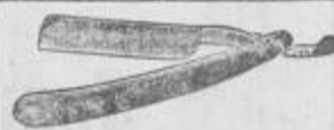
Eine Partie feiner Damensachen, sonst einige Federkoffer u. Taschen (Reise-Recessaires), durch Auslegen im Schaufenster etwas lädiert, werden mit 25 % teilweise sogar bis 50 % unter Preis abgegeben.

Adolf Poth,

Koffer- und Lederwaren

Bahnhofstraße 14. 10522

Prima Würstchen à 10 Pf. Metzgerei Adlerstraße 58.



Dasiermesser von 1 Mark an. Schellen gut und billig. 10322 Philipp Krämer, Metzgerstraße 27. Telephon 2070.

## Petroleum-Heizöfen

Gefahr- und geruchlos!



Gefahr- und geruchlos!

mit den neuesten Verbesserungen.

Im Betrieb zu sehen!

Im Betrieb zu sehen!

## Erich Stephan,

Kleine Burgstraße. :: Ecke Häfnergasse.

IV 168

## Weyershäuser & Rübsamen

17 Luisenstrasse Möbel-Fabrik Luisenstrasse 17

verkauft

wegen Umänderung ihrer Geschäftsräume

nussb. Salonschränke, 1 gross. Bücherschrank (eichen), verschiedene Büfets u. s. w.

zu kassersten Preisen unter Garantie.

Passende Gelegenheit für Weihnachts-Geschenke.

## Extra billige Woche

für

# Handarbeiten. M. Schneider.

Außergewöhnlich günstiges Angebot für Weihnachts-Geschenke.

K 157